

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Feuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Belgien und der Congostaat.

Das kleine Belgien steht vor einer großen Entscheidung. Belgien ist ein Land, welches 29 457 Quadratkilometer umfaßt und 6 586 593 Einwohner zählt. Und dieses kleine Belgien will und soll den großen Congostaat schlucken, der mehr als 76 Mal so groß wie Belgien ist, nämlich 2 252 780 Quadratkilometer mit 14 Millionen Einwohnern zählt.

In dem Sonderauschuß der belgischen Kammer zur Vorberathung der Congovorlage werden zur Zeit mit außerordentlicher Hastigkeit die Berathungen über die zukünftige Gestaltung des Congoaates gepflogen. Der Congostaat ist bisher nur äußerlich mit dem Königreich Belgien verbunden, nämlich durch Personalunion, d. h. durch die Gemeinsamkeit des Souveräns, des Königs Leopold, und durch den geringen Theil vom Privatvermögen des Königs Leopold verchlungen hatte, hat auch von dem belgischen Staate nach und nach Anleihen im Betrage von zusammen 182 Millionen Francs aufgenommen, und dieser Bindesitt hat sich als noch fester erwiesen wie durch die Personalunion.

Dieses Verhältniß zwischen Belgien und dem Congostaat soll nun in Zukunft ein anderes, ein festeres werden. König Leopold, der nicht nur die von ihm in den Congostaat hineingesteckten Millionen herausgeholt, sondern auch viele neue Millionen dazu geholt hat, wünscht, daß nunmehr Belgien sich anschicke, die congostaatliche Erbschaft anzutreten, denn seitdem im Laufe der letzten Jahre der Congostaat sich als immer rentabler erwiesen hat, ist die frühere Abneigung der Belgier gegen die Uebernahme des Congoaates allmählich geschwunden.

Die Sache hat aber einen Haken, und um diesen drehen sich die heftigen Kämpfe in dem belgischen Kammerauschuß. Die überwiegende Mehrheit der belgischen Politiker hatte von vornherein betont, daß sie auf die Uebernahme des Congoaates nur dann eingehen werde, wenn diese sofort erfolgen solle. Das will aber König Leopold nicht und das will auch die Vorlage nicht, welche der belgischen Kammer zugegangen ist. König Leopold fordert nur die grundsätzliche Zustimmung der Kammer zur Uebernahme des Congoaates. Den Zeitpunkt aber, wann diese Uebernahme erfolgen soll, behält der König sich in der der Kammer zugegangenen Vorlage selbst vor zu bestimmen.

Hierum dreht sich der Kampf der belgischen Parteien. König Leopold will die profitablen Geschäfte, die er und die Gesellschaften, deren Großaktionär er ist, im Congostaat betreiben, für's erste und überhaupt nicht bei Lebzeiten aus der Hand geben. Die Handelsgeschäfte, die im Congostaat betrieben werden, sind vielfach recht zweideutiger Natur, und die Behandlung der Eingeborenen, die mit unerhörter Grausamkeit zu der aufreibenden Arbeit der Rauschuckgewinnung angetrieben werden und die zugleich einer unbarmherzigen Steuerentreibung unterliegen, ist eine derartige, daß König Leopold von diesen Dingen gern die Controle des belgischen Parlaments fernhalten möchte.

König Leopold möchte den Pelz waschen, aber ihn nicht naß machen. Er möchte den Credit Belgiens für den Congostaat weiter zur Verfügung haben, aber er will diesen profitablen Besitz nicht zu einer Zeit aus der Hand geben, wo er hoffen darf, aus dem Congostaat noch ungezählte Millionen seinem Niesenvermögen hinzuzufügen. Im Uebrigen wollen wir keineswegs leugnen, daß in diesem Falle bei dem König Leopold der Verdienst und das Verdienst Hand in Hand gegangen sind. König Leopold hat in der That für die wirtschaftliche Entwicklung des Congoaates, der im Jahre 1885 von den Mächten

als selbstständiges Staatswesen unter der unumschränkten Leitung König Leopold's anerkannt wurde, viel gethan, und unter Umständen könnte der Congostaat noch einmal eine recht gewinnbringende Colonie für Belgien werden.

Allerdings nur unter Umständen. Wenn dies der Fall sein soll, dann muß der Willkürherrschaft im Congostaat, dem Ausbeutungssystem der zehn Handelsgesellschaften (fünf belgische, zwei englische, eine holländische, eine französische und eine portugiesische), welche das Land ausraugen, ein Ende gemacht werden; und die dauernden Aufstände der Eingeborenen im Congostaat zeigen genugsam, welcher Zündstoff dort aufgehäuft ist. Aber die Raubpolitik im Congostaat wird leider fortgesetzt werden, denn allem Anschein nach werden die Parteien in Belgien sich dem Willen des Königs fügen und die Uebernahme des Congoaates unter der Bedingung acceptiren, daß der König den dereinstigen Termin der Uebernahme bestimmt. Ob man den Belgiern unter diesen Umständen zu dem bevorstehenden Erwerb des Congoaates gratuliren kann, das ist doch sehr fraglich. Vielleicht hat man mehr Ursache, ihnen zu condoliren, oder, um bei der Sache zu bleiben, zu concoliren.

Politische Uebersicht.

Wie das „Berl. Tagebl.“ angeblich absolut zuverlässig von zuständiger Seite hört, wird der Reichstag auf keinen Fall im September wegen der Brennsteuer zusammenberufen werden. Er wird vielmehr, falls nicht außergewöhnliche Ereignisse eintreten, erst zu dem Zeitpunkt, an dem die Verthagung ihr Ende erreicht, also Ende November, seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Für die Regierung ist, wie das genannte Blatt hörte, u. A. die Erwägung maßgebend, daß die Parteien, die die Branntweinsteuernovelle annehmen wollten, nicht in genügender Anzahl zur Stelle waren, als die Entscheidung fiel, und daß keine Gewähr dafür vorliegt, die Abgeordneten, die im Frühjahr fehlten, würden an der Grenze von Hochsommer und Herbst sich bereit finden, am Plage zu sein. Es bleibt also dabei, daß die Bestimmungen über die Brennsteuer z. am 1. October außer Kraft treten.

Ueber eine von Berlin ausgehende Vermittlungsauction zwischen England und den Buren, so schreiben die „Berl. N. N.“, unterhielt man sich in politischen Kreisen schon in der vergangenen Woche. Auch in Petersburger Blättern wurde gleichzeitig der nämliche Gedanke erörtert im Anschluß an die Meldung, daß der Transvaalgesandte Dr. Leyds in Paris und in Petersburg einen Besuch zu machen gedenke. In den Petersburger Organen heißt es nun, daß weder Rußland noch Frankreich die Initiative in dieser Sache ergreifen könnten, ohne die Gefahr europäischer Verwickelungen heraufzubeschwören, während Deutschland in dieser Beziehung in vortheilhafterer Lage sei und im Voraus überzeugt sein könne, daß seine großmüthige Initiative Unterstützung finden werde. — Deutschland hat in der China-Angelegenheit die undankbare Rolle des Führers innegehabt, in der südafrikanischen Frage wird es zweifellos gern jedem Anderen die Führerschaft überlassen. Daß eine Vermittlungsauction bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht ausgeschlossen ist, geben wir zu. Wir halten es auch gar nicht für ausgeschlossen, daß vielleicht König Eduard von England den deutschen Kaiser ganz privatim hat mittheilen lassen, daß ihm, dem Könige, ein Interventionsanerbieten der Mächte im gegenwärtigen Augenblicke gar nicht so unangenehm wäre. Aber warum soll Rußland, das als Urheber der Haager Conferenz doch der erste dazu wäre, die Vermittlungsauction nicht beginnen? In Ostasien hätte es ja doch durch eine Befreiung Englands von dem südafrikanischen Engagement absolut nichts zu fürchten; auf Jahre hinaus hat England zu thun, um sich nach innen und außen von den Anstrengungen des Transvaalkrieges zu erheben. Das Londoner Regierungsorgan, der „Standard“, meldet überdies, daß neuerdings sehr wichtige Verhandlungen über den Frieden zwischen den Burenführern und Lord Kitchener schwebten, und daß die Ersteren in Stouberton die Anweisungen des Präsidenten Krüger erwarteten. Endlich verdient in diesem Zusammenhange auch noch die Thatsache Erwähnung, daß Präsident Krüger aus Hilversum nach dem Haag zurückgekehrt und dort in der Wohnung des Burenbelegirten Wobmorens eingelehrt ist. Aus alledem darf man schließen, daß auch in der Burenfrage gegenwärtig etwas vorgeht, wenn man auch nicht recht weiß, was!

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat nach einer Sitzung, die sich bis zur Mitternacht ausdehnte, die Sommerferien angetreten. Sein Präsident Beller von der Lilie sprach ihm in warmen Worten seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen aus, die es namentlich auf vollswirtschaftlichem Gebiete während der Session vollbracht hätte. — Das Herrenhaus hat vor der Vertagung noch die Canalvorlage angenommen, so daß diese endgültig erledigt ist.

In Spanien hat die Königin-Regentin, begleitet vom König und den Infantinnen, in feierlicher Weise die Cortes eröffnet. Die Botschaft sagt, die Regierung werde dem Parlament wichtige Vorlagen unterbreiten, welche mit den Wünschen des spanischen Volkes im Einklang stehen. Die Regierung will insbesondere die Beziehungen zu den spanisch-amerikanischen Ländergebieten enger gestalten. — Weiter heißt es: Man müsse alle socialen Einrichtungen bessern, den Wohlstand heben und die Finanzen auf eine sichere Grundlage stellen. Von Vorlagen würden eingebracht: Aenderung des Wahlrechtes, der Gemeindeverwaltung, der Schwurgerichte, des Unterrichtswezens, der Stellung der kirchlichen Congregationen auf Grundlage der geltenden Gesetze. Den Kammern wird ein Entwurf vorgelegt werden, welcher dem Staatschatz die Möglichkeit giebt, endgültig auf die Ausgabe von Papiergeld und Prägung von Silber zu verzichten, wobei gleichzeitig der von der Bank von Spanien gewährte Vorschuß zurückgezahlt werden soll, jedoch mit Vorbehalt. Die Botschaft wendet sich schließlich an die Weisheit, Einigkeit und Einsicht der Volksvertretung und spricht die Hoffnung aus, daß der König bei Antritt seiner Regierung ein Beispiel von Vaterlandsliebe vorfinden werde, damit dem Vaterland die frühere Größe wiedergegeben werde.

Die Wirren in China.

Der amerikanische Vertreter Rockhill bezieht die Uebersetzung eines Edicts, aus welchem hervorzugehen scheint, daß die Bibliothek in der „Verbotenen Stadt“ auf Befehl des Hofes eingesperrt und nicht durch einen Blitzstrahl in Brand gerathen sei. Das Edict befiehlt, alle Archive zu zerstören und das Feuer muß den Tag nach dem telegraphischen Eingang des Edicts ausgebrochen sein, obgleich, als das Gerücht von dem Eintreffen des Edicts auftraue, Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang dasselbe in Abrede stellten. — In der nächsten Zusammenkunft der Gesandten wird der amerikanische Vertreter den Vorschlag Amerikas einbringen, die Einschüdigungen dem Haager Schiedsgerichtshofe zu unterbreiten. Die Mehrheit der Gesandten ist gegen diesen Plan, nimmt vielmehr an, daß innerhalb der nächsten 10 Tage alles in Ordnung gebracht werden kann.

Die Sühne-Mission des Prinzen Tschun, welcher nach Deutschland gesandt wird, um das Bedauern des Kaisers von China über die Ermordung des deutschen Gesandten von Ketteler auszuspochen, wird nach einer Shanghaier Nachricht des „Standard“ Peking wahrscheinlich Ende Juli verlassen. Tschangkenmao wird hierbei als oberster Secretär fungiren.

Die Aushebung einer kaiserlichen Eisenbahnschutzwache ist nach dem „Standard“ durch einen Erlaß des Kaisers von China angeordnet worden.

Der Transvaalkrieg.

Aus Transvaal ist nichts von Bedeutung zu melden, denn die Nachricht, daß ein Bruder von Schall Bürger mit 25 Buren an der Grenze von Swaziland gefangen genommen worden sein soll, wird sehr bezweifelt. Frau Botha ist, von Leyds empfangen, am Mittwoch Abend in Brüssel eingetroffen. In einigen Tagen wird sie sich zum Präsidenten Krüger begeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser, der Montag Nachmittag den russischen Corvettenkapitän Paulis in Audienz empfing, traf am Dienstag in aller Frühe von Potsdam auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin ein und besichtigte die beiden Garde-Dräger-Regimenter. Es folgte ein größeres Gefechtsereuzieren, zu dem das Königin Augusta-Garde Grenadier-Regiment Nr. 4 und Batterien des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments hinzugezogen waren. Das 1. Garde-Dräger-Regiment und ein Bataillon besetzten die Hasenhaide, um von hier aus den Angriff eines von Westen über den weißlichen Theil des Tempelhofer Feldes anrückenden Feindes abzuschielen, was auch gelang. Der Kaiser führte hierauf das 1. Dräger-Regiment in die festlich besagte Kaserne zurück und nahm bei dem Offiziercorps das Frühstück ein. Abends speiste Se. Majestät im Kreise der Offiziere des 2. Garde-Dräger-Regiments und reiste gegen 12 Uhr nach Kiel ab. — Am 17. d. Mis. gedenkt der Kaiser in Hamburg einzutreffen, von wo er mit dem Depeschenboot „Sleipner“ nach Sur-

haben fährt, um alsdann auf seiner Nacht „Hohenzollern“ Wohnung zu nehmen. An der geplanten Gibrigatta wird der Monarch auf der Kreuzerfahrt der Kaiserin „Juna“ teilnehmen. Am 19. beabsichtigt Se. Majestät durch den Kaiser Wilhelm Canal die Weiterfahrt nach Kiel zur Theilnahme an der Kieler Woche anzutreten. — Am 27. Juni will der Kaiser die westpreussische Festung Thorn besuchen.

Dem deutschen Kaiser, für den man in Frankreich, wie eigentlich überall in der Welt, ein ganz besonderes Interesse belundet, legen einige Pariser Blätter eine Reihe höchst sonderbarer Aussprüche in den Mund. So soll der Kaiser u. A. erklärt haben, in dem deutsch-französischen Bündniß gegen England liege die Zukunft. Ein andermal soll der Kaiser gesagt haben, Elb-Lothringen sei der Graben, der zu seinem Bedauern Deutschland und Frankreich von einander trenne. Selbstverständlich ist an allen diesen Erzählungen kein wahres Wort; sie sind nur insofern von Interesse, als sie den gewaltigen Eindruck widerspiegeln, den die Persönlichkeit des deutschen Kaisers überall im Auslande macht.

Der Rückkehr des Grafen Waldersee, der sich gegenwärtig beim Kaiser von Japan in Tokio befindet, widmet die „Post. Ztg.“ einen Artikel, in dem sie vor Ueberchwänglichkeiten warnt, wie sie beim Auszuge des Grafen nach China vielfach zu beobachten gewesen seien. Fast scheint es aber, als würden schon die Vorbereitungen getroffen, damit der Triumphzug bei der Rückkehr sich noch rauschender gestalten als bei der Ausfahrt. Lieft man doch schon jetzt Schilderungen von der Thätigkeit des Grafen Waldersee, daß man meinen sollte, neben ihm seien Bismarck als Diplomat und Moltke als Feldherr nur Stümper gewesen. Daß „Graf“ Waldersee als „Fürst“ zurückkehren werde, ist längst vorausgesagt worden. Graf Waldersee hatte eine schwierige Aufgabe zu lösen und er hat seine Schuldigkeit getan; aber es wäre schlimm um das Ansehen der Nation bestellt, wenn sie die Thaten, die ihm zu verrichten vergönnt war, den Siegen von Königgrätz und Sedan gleichwertig erachtete. Für die Darbringung begeisterter Ovationen beim Rückzug fehlt es an allen Voraussetzungen; und Begeisterung ist eine Waare, die man für wichtigere Gelegenheiten aufsparen muß, als für die Heimkehr eines Feldherrn, dem es nicht gestattet war, Heldenthaten zu verrichten. — Graf Waldersee wird nicht, wie bis jetzt angenommen wurde, in einem italienischen Hafen, sondern in Hamburg landen, und zwar voraussichtlich in den ersten Augusttagen; Frau Gräfin Waldersee empfängt ihren heimkehrenden Gemahl in Hamburg. Auch die Nachricht, daß Graf Waldersee nach seinem Wiedereintreffen in Deutschland zunächst einen Kurzaufenthalt in Pommern u. d. S. zu nehmen gedenke, soll unbegründet sein. Es wird jetzt versichert, der Feldmarschall erfreue sich trotz der Anstrengungen des chinesischen Feldzuges eines durchaus befriedigenden Gesundheitszustandes und bedürfe keiner Kur zu seiner Erholung. Der Kaiser von Oesterreich richtete an den Grafen Waldersee anlässlich dessen Abreise von China eine längere Depesche, in welcher der Kaiser den Marschall zu der erfolgreichen Durchführung seiner ostasiatischen Mission herzlich beglückwünscht und ihm für die belundete Fürsorge für die unter seinen Befehl gestellten österreichisch-ungarischen Detachements und die ihnen bewiesene echte Waffenbrüderschaft wärmstens dankt.

Die Denkmünze für unsere China-Kämpfer wird, wie der „Berl. Soc. Anz.“ erfährt, nach einem eigenhändigen Entwurf des Kaisers von Professor W. Schott in Berlin modellirt. Ihre Prägung soll der Berliner königlichen Münze übertragen werden.

Ueber die Uniform der Offiziere und Mannschaften der Maschinengewehr-Abtheilungen ist jetzt Bestimmung getroffen. Für Rock, Mütze, Hose ist graugrünes Tuch gewählt, die Kragen, Vorhöfe, Ärmelaufschläge u. s. w. sind ponceauroth. Die Garde-Maschinengewehr-Abtheilung erhält gelbe Rippen, für die Offiziere goldene glatte Siderie. Die anderen vier Abtheilungen erhalten auf den Schulterklappen die Nummer. Die hohen Stiefel der Offiziere und das Lederzeug der Mannschaften ist „lobgar angebräunt.“ Als Kopfbedeckung ist der Tschako bestimmt, der bei der Gardeabtheilung mit dem silbernen Garbestern, bei den übrigen Abtheilungen mit dem Wappenadler verziert ist.

(Fortsetzung im 1. Beiblatt.)

Kurtheater in Bad Salzbrunn.

Direction Juliette Ewers.

Donnerstag den 13. Juni c.: „Johannisfeuer“, Schauspiel von Herm. Subermann. Im bösen Nothstands-jahre 1867 kam der damals noch kinderlose Gutsbesitzer Vogelreuter in einem Neste bei Königberg unerwartet zu zwei Kindern. Sein Schwager, ein bankrotter Gutsbesitzer, erschloß sich und hinterließ ihm außer der Sorge um seine Wechsel auch noch die Erziehung seines Söhnchens, und als das Ehepaar einst spät Abends aus einer benachbarten Stadt heimkehrte, warf sich plötzlich ein Bettelweib, das ein Mädchen an der Brust säugte, vor die Pferde. So hatten Vogelreuters auf einmal zwei Kinder: Georg von Hartwig und Marille, das Kind der bettelnden, stehlenden und trinkenden Wexalene. Georg und Marille wuchsen zusammen auf und lernten sich lieben. Als aber der zum Manne gereifte Georg seine Liebe erklärte, wies ihn Marille ab, da sie an eine glückliche Ehe nicht glauben konnte. Da wendet Georg, der heirathen will, sein Herz der niedlichen, aber unbedeutenden Trude, der Tochter des

Hauses, zu und steht bereits vor der Hochzeit mit ihr, die zwei Tage nach Johanni angeheft ist. Am Johannisabend aber finden sich die beiden Nothstandskinder in freier Liebe. Niemand als Marille hat Georg's begeisterte Deutung der Johannisfeuer verstanden: „Ein Funken Heidenthum schwält in uns Allen. Er hat von alten Germanenzeiten her die Jahrtausende überdauert. Einmal im Jahre, da flammt er hoch auf und dann heißt er — Johannisfeuer. Einmal im Jahre ist Freinacht, da erwachen in unserem Herzen die wilden Wünsche, die das Leben nicht erfüllt hat und — wohlverstanden — nicht erfüllen durfte.“ Marille läßt mit Georg ihr Bowlenglas zusammenklagen. Auch sie will ihr Johannisfeuer haben. Das in Arbeit und Pflichterfüllung gezügelte wilde Blut der Mutter wälzt in ihr auf und wie jene, die man als unverbesserliche Spitzbübinnen abführt, will auch sie stehen, ihr Glück stehen. Deshalb vertröstet sie den ehrlich um sie freudigen Hilfs-prediger Haffe auf den Hochzeitsag. Ehe aber die letzten Funken der Johannisfeuer erloschen sind, hat sich Georg's und Marille's Schicksal erfüllt. Was wird nun geschehen? Werden die beiden Diebe an Glücke des Hauses in den Tod gehen, oder werden sie in ehrlichem Muth die ihr Verhältnis vor den Pflegenältern aufdecken? Nichts von alledem geschieht. Sie kommen zu einem Zwangsvergleiche, indem Beide ihr selbstverschuldetes Geschick in eiserner Willens-kraft dort ertragen wollen, wohin sie das Leben stellte: Georg schreitet mit der kleinen Cousine zum Altar und Marille wird selbst sehen, wo sie bleibt. — Einzig dieser unbefriedigende und inconsequente Schluß läßt uns das neue Drama Sudermann's als kein wahres Dichterwerk erscheinen, auf welche Auszeichnung es sonst durch die Kraft seiner Sprache, die klassische Art seines Aufbaues, die intimste Schilderung des ostpreussischen Milieus und die sorgfältige Zeichnung der Personen wohl Anspruch erheben darf. — Gespielt wurde vorzüglich. Namentlich boten Fr. Gartner und Herr Steuer eine wundervolle Verkörperung der Nothstandskinder. Herr Melchinger stellte einen prächtigen Vogelreuter und Fr. Hedda statuierte die kleine Trude mit Anmuth und Liebesswürdigkeit aus. Eine hervorragende Leistung war auch der Hilfsprediger des Herrn Falke. Schlichter und sympathischer kann diese Gestalt nicht gezeichnet werden. Frau Grunert hatte in der Wexalene ein dankbares Object ihrer realistischen Darstellung gefunden. Das gut besuchte Theater spendete an allen Anschläffen lebhaften Beifall. — Künftigen Montag wird „Flachsmann als Erzieher“, eins der erfolgreichsten Stücke des letzten Winters, gegeben. Acht Mal mußte es das Ewers'sche Ensemble in Brief wiederholen. Auch hier werden sich viele Freunde des Dichters und des Stückes zu dessen Aufführung einfinden. Tr-n.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischer Kirche.

2. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 16. bis 22. Juni: Begräbnisse: Herr Pastor Ewald; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt. Sonntag den 16. Juni, früh 6 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr Kinderlehre: Herr Pastor prim. Seibt; 9/9 Uhr Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor Ewald; Nachm. 2 Uhr: Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt.

Mittwoch den 19. Juni, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor prim. Seibt; Abends 8 Uhr: Bibelstunde in Waldenburg: Herr Pastor Ewald.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

2. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Juni, Vorm. 1/9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohnert; Nachm. 2 Uhr: Confirmanden-Prüfung. Mittwoch den 19. Juni, Abends 1/8 Uhr: Wochen-gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Für die nächsten Sonntage findet bis auf Weiteres im Schulhause Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl und Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst statt.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

3. Sonntag nach Pfingsten: a. in Waldenburg: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, 2 Uhr Lauretanische Litanei und hl. Segen. — b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Exhortation und hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf.

Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 16. Juni, Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, Hochamt und Predigt in der evangelischen Kirche zu Waldenburg.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 14. Juni. Die Besprechungen der preussischen Minister über den in Folge des Mißwachses im landwirthschaftlichen Gewerbe herrschenden Nothstand sind zu Ende geführt worden und haben zu einem vorläufigen Einverständnis über die zu ergreifenden Maßnahmen geführt. Die definitive Entscheidung hängt natürlich von dem Ergebnis der geplanten Reise in die Nothstandsgebiete ab. Diese Reise soll, wie die „Berl. Polit. Nachr.“ melden,

am 20. Juni angetreten werden. An den Besprechungen haben der Eisenbahnminister von Thiel, der Finanzminister von Rheinbaben, der Landwirtschaftsminister von Poddelski und der Handelsminister Müller theilgenommen. — Nach einer Meldung aus Prag erkundigte sich Kaiser Franz Josef beim geistigen Empfang der Staats-, Landes- und Stadtbehörden, der Corporationen für culturelle Zwecke, der Directoren für Unterrichts- und Bildungsanstalten vor Allem, wie die Vetheiligung der beiden Nationalitäten an diesen Instituten sei, ob die Sprachen und sonstige nationale Gleichberechtigungen vollkommen gewahrt werden und welche Fortschritte die Landeskultur und die Industrie der Czechen und die gewerkschaftliche Bildung in der deutschen und der czechischen Landbevölkerung mache. In allen Fällen empfahl der Kaiser strenge Wahrung der Gleichberechtigung und des nationalen Friedens. Die Directoren der deutschen und czechischen Universitäten fragte der Kaiser, ob sie besondere Wünsche für die Förderung ihrer Institute haben und empfahl besonders auf die patriotische Gesinnung und eifriges Studium hinzuwirken. — Den „Berl. N. N.“ wird aus Petersburg depechirt: Wiederholt hat die russische Presse in letzter Zeit sich mit den kürzlich in Berlin stattgehabten Zolltarifbesprechungen und Aeußerungen der deutschen Presse hierüber beschäftigt, wobei sie allgemein zu dem Resultat gelangte, daß Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland auf Grund eines Doppeltarifs oder auch eines Minimaltarifs für Rußland ausgeschlossen und unmöglich seien. Es verlautet, daß maßgebende Stellen sich dieser Tage auf das Bestimmteste in gleichem Sinne geäußert haben sollen.

Brüssel, 14. Juni. Ein Communiqué des Gesandten Dr. Leyds befragt, der Krieg müsse von den Buren bis zum Sieg oder bis zur völligen Vernichtung des Burenvolkes fortgesetzt werden. Dieser Bescheid werde Frau Botha allen Burenführern überbringen.

London, 14. Juni. Aus Bloemfontein wird gemeldet: General Hamilton, welcher im Laufe der letzten Wochen mit seiner Colonne in der Gegend von Pietersburg operierte, hat 200 Buren gefangen genommen. Der General lobte die Mitwirkung der Bürgerpolizei, welche einen großen Dienst geleistet, indem sie das Burenlager überraschte.

Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart. Nach dem Rechenschaftsbericht für das Jahr 1900 wurde ein Reingewinn von 742 672 M. erzielt gegen 641 122 im Vorjahre. Die Geschäftsentwicklung war befriedigend. Der Versicherungsbestand hat sich auf 43 691 Policen über 80 731 385 M. Capital und 2 320 426 Rente erhöht. Die Gesamtactiva der Anstalt sind auf 77 859 433 M. und die Reserve und Sicherheitsfonds (Reinvermögen) auf 6 322 811 gestiegen. Die Prämienreserven incl. Prämienüberträge berechnen sich auf 50 032 878. Die Verwaltungskosten einschließlich der Agentenprovisionen und Steuern betragen 610 789 d. h. nur 0,78 Procent des Gesamtvermögens. Der am 18. Juni stattfindenden Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 30 Procent der dividendenberechtigten Prämie für die Lebensversicherungen und 3 Procent der Rente für die Rentenversicherungen vorgeschlagen.

Course-Bericht der Breslauer Börse

vom 13. Juni 1901.		vom 13. Juni 1901.	
Deut. Reichsb.-Anl. 3	88,20 B	öchl. Bod.-Credit	3 1/2 50,00 G
do. unfr. 2. 1906	99,50 G	dito	4 98,00 G
do. 3	99,50 t. G	dito	4 1/2 —
Preuss. conf. Anl. 3	88,25 B	dito	5 —
do. unfr. 2. 1906	99,40 B	Cred. Silesien	13 177,00 B
do. 3	99,40 G	öchl. Zugsanl.	4 1/2 102,00 G
Bresl. Stad.-Anl. 3 1/2	96,25 G	öchl. Zugsanl.	1 1/2 143,50 B
öchl. Pfbr. Lk. A. 3	88,00 t. B	öchl. Pfbr. Lk. B. 3	9 110,80 o
öchl. Pfbr. Lk. C. 3	88,00 t. B	öchl. Pfbr. Lk. C. 3	1 1/2 58,00 B
öchl. Pfbr. Lk. D. 3	88,00 t. B	öchl. Pfbr. Lk. D. 3	1 1/2 58,00 B
öchl. Pfbr. Lk. E. 3	98,10 t. B	öchl. Pfbr. Lk. E. 3	6 104,50 b
öchl. Pfbr. Lk. F. 3	102,05 b	öchl. Pfbr. Lk. F. 3	4 89,25 b. B
öchl. Pfbr. Lk. G. 3	97,10 G	öchl. Pfbr. Lk. G. 3	7 142,00 b. G
öchl. Pfbr. Lk. H. 3	100,75 G	öchl. Pfbr. Lk. H. 3	8 147,50 b
öchl. Pfbr. Lk. I. 3	96,75 b. G	öchl. Pfbr. Lk. I. 3	4 1/2 98,15 G
öchl. Pfbr. Lk. J. 3	101,75 b. G	öchl. Pfbr. Lk. J. 3	4 1/2 98,25 b. B
öchl. Pfbr. Lk. K. 3	86,60 b. G	öchl. Pfbr. Lk. K. 3	4 85,20 b
öchl. Pfbr. Lk. L. 3	96,15 o	öchl. Pfbr. Lk. L. 3	4 216,50 b
öchl. Pfbr. Lk. M. 3	101,90 B	öchl. Pfbr. Lk. M. 3	4 216,50 b

Reichsbankdisc. 4 1/2. — Lombardzinsfuß 5 1/2.

Schweidnitzer Marktpreis

per 100 kg	gute		mittlere		geringe Waars	
	höchst. niedr.					
Weißer Weizen	18 00	17 50	17 50	17 00	17 00	16 50
Gelber Weizen	17 80	17 30	17 30	16 80	16 80	16 30
Roggen	15 30	14 90	14 90	14 50	14 50	14 10
Gerste	15 40	14 60	14 60	13 80	13 80	13 00
Hafer	15 20	14 80	14 80	14 40	14 40	14 00
Butter, kg 2,20 M.						

Freiburg, 11. Juni. Pro 100 kg weißer Weizen 18,30, 17,80, 17,30 M. Gelber Weizen 18,10, 17,60, 17,10 M. Korn 15,30, 14,80, 14,30 M. Gerste 15,20, 14,70, 14,20 M. Hafer 14,90, 14,40, 13,90 M.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des
Dr. phil. Emil Hahn
in Oppeln,
sagen wir hiemit unsern verbindlichsten Dank.
Familie **Robert Hahn.**

Mittwoch früh, 3 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unser liebes Söhnchen
Erhart,
im zarten Alter von 5 Monaten. Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrubt an
Richard Hoffmann und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag Abend Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus, statt.
Stubenlogis für Herren
Gartenstr. 12, part., rechts.

Am 13. Mai d. J. entriß uns der Tod unseren heißgeliebten Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, den Reiter vom Ostasiatischen Reiter-Regiment in China,
Reinhold Riedel,
in Folge Explosion einer Pulvermine in Raigen in China. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, an
Hr. Hermsdorf, Waldenburg, Ober-Waldenburg, Ebersdorf, Ebersdorf, Allenstein, Delatur (Nord-Amerika), im Juni 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 12. d. Mts. starb nach längerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der Berginvalid
Eduard Neumann,
im Alter von 60 1/2 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an
Neu-Salzbrunn, d. 13. Juni 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Nachm. 1 Uhr.
Eine bergmännische Uniform, ein zweirädriger Kastenwagen zu verkaufen bei
Wittfrau Meier, Cochiusstr. 28.

Seute früh 4 Uhr verschied nach schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesacramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser treu-sorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Grubenarbeiter

Albert Ludwig,

im Alter von 31 Jahren 10 Monaten, was wir schmerzhaft allen Verwandten u. Bekannten anzeigen. Altwasser, den 14. Juni 1901. Die trauernde Wittwe nebst Angehörigen.

Beerdig.: Montag Nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: V. Bez. Nr. 7, b.

Nach langen schweren Leiden verschied sanft unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Jungeheile

Herrmann Wehrauch,

im Alter von 27 Jahren, 10 Monaten, 12 Tagen. Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag den 16. d. Mts., Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Weißstein Nr. 132 aus, statt.

Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 15. d., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthause zum Bergfrieden in Nieder-Hermisdorf: 1 großen Wandspiegel mit Schränkchen gegen sofortige Zahlung versteigern. Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Grauben-Wein.

Rotzwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. Lipmann & Schultze, Wiesbaden.

Kalbskühe und hochtrag. Kühe

siehe wieder zum sofortigen Verkauf bei Heinrich Häzel, Viehhändler, beim Bahnhof Wüstegiersdorf.

Settes Pferd

zum Schlachten verkauft Carl Ermlich, Nieder-Polsnitz 1 c.

Gine Parthie gut erhaltener Doppelfenster

u. einen edlen Fox-terrier verkauft Weißstein. Emil Tschersich.

Kalbskühe

sind heute wieder angekommen bei B. Walter, Dittersbach, gegenüber dem Zoll.

Heu und Stroh

fauft zu jeder Zeit 2. D.

300 Mark

zu 6% werden auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Off. unt. K. M. i. d. Exp. d. Bl.

Malergehilfen

sucht bald Hoffmann, Ober-Waldenburg Nr. 70c

Gin Bäckergehilfe als Zweiter

kann bald eintreten Niedermühle Dittersbach.

1 Schuhmachergehülfe, Mittelarb.

sucht Lammich, Albertstr. 12.

Ein tüchtiger Sattlergehilfe

kann sofort in Arbeit treten bei J. Kirchner, Sattlermeister.

Jüngerer Schmiedegelle

sucht für bald Stellung. Oswald Zauritz, Charlottenbrunn, Friedrichshöhe II.

Für ein Logirhaus m. 16 Zimmern

in Bad Salzbrunn wird ein Haushälter zum baldigen Antritt gesucht. Zu erste. in d. Exp. d. Bl.

Gin Kutscher zu schwerem und leichtem Fuhrwerk

wird zum baldigen Antritt gesucht. H. Hähnel, Mühlenstraße 33.

Suche f. b. Köchin, Stuben- u. Landmädchen, Haushälter, Kutscher,

der Landarbeit versteht. Gohstraße Nr. 9.

Best. Dienstmädch. f. 2. Juli od. 2. Aug. f. n. Berlin b. h. Lohn,

einen Aelnerburtschen f. bald Frau Klitsch, Löffelstraße 27.

Gin tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter kann bald eintreten Ewang. Kirchhof.

Empfehle eine Köchin, priv., nach hier ges. Schenklerin, f. Hausmädchen u. Wäde.

Bermiethstr. Grögor, Gartenstr. 3. Suche Kutscher, Gatt. Schenk., t. Haus- u. Küchenmädch., 1 Köchin u. jung. Mädch. empfiehlt Berm. Bendel, n. d. Loge.

Suche wegen Erkrankung meines Mädchens ein sauberes, kräftig. Dienstmädchen per bald, welches firm waschen und plätten kann. Frau Lederhändler Berger, Bad Salzbrunn.

Frauen

für Gartenarbeit können sich sofort melden A. Kapuscinski.

Ghrliche u. saubere Bedienung per bald gesucht von Wagner, Löffelstraße 26 I.

Gin anständ. Mädchen v. 14 J. sucht Stellung im Haushalt. Zu erste. in der Exp. d. Bl.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör pr. 1. October oder 1. Januar in Waldenburg od. Umgebung von ruhigen Mietnern in besserem Hause gesucht. Offerten erbeten sub E. K. 6 postlagernd Bad Salzbrunn.

Gesucht

für 1. Oct. cr. eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche u. Zubehör. Gest. Off. u. G. H. a. d. Exp. d. Bl.

2 Familien suchen für die Zeit vom 23. Juni bis 3. August in oder der Umgebung von Charlottenbrunn Wohnung zur Sommerfrische, wenn möglich in einem Hause. Jede Familie braucht 1 zweifelh. 1 einseitiges Zimmer und eine Mädchenkammer. Küchen- und Gartenbenutzung wird beansprucht. Off. mit Angabe des Preises pro Woche bei Vorhaltung von je 2 vollständigen Betten und 3 Bettgestellen werden erbeten an Rektor, Stettin, Hohenzollernstraße 89.

Sofort oder vom 1. Juli d. J. schöne Wohnung, 6 Zimmer, Beigelaß und Badeeinrichtung, zu vermieten Birkholzstraße 1.

Gine Stube per 1. Juli zu vermieten, wo die Frau sich im Hause beschäftigen kann. Näh. bei H. Gross, Mühlenstraße 29.

Großes, möblirt. Zimmer ist 1. Juli zu vermieten Auenstraße 8a part.

Gin gut möbl. Zimmer zu vermieten Gartenstr. 13, part.

Für einen einzelnen Herrn ein gut möbl. Zimmer zu vermieten u. bald zu bezieh. Sandstraße 3.

Möblirtes Zimmer 1. Juli cr. zu beziehen Löffelstr. 36.

Möbl. Zimmer mit, auch o. Pens. z. verm. Albertstr. 9 II. r.

Möbl. Zimmer p. 1. Juli zu vermieten Kaiser Wilhelmplatz 5 a.

Für ein groß, möblirt. Zimmer wird ein 2. Herr gesucht Kreuzstraße 8, part links.

Logis f. H. Bäckerstr. 5 Hinterh.

Gine Wohnung,

2 Stuben und Küche, per 1 October zu vermieten Ober-Dittersbach Nr. 139 a.



Berein für Gesundheitspflege Waldenburg. Sonnabend den 22. Juni c., Abends 8 Uhr, bei schöner Witterung:

Sommerfest

auf Kaiser Friedrichshöh'. Concert, Illumination, Tanz etc.

Bekanntmachung für die Gemeinde Dittersbach.

Die Steuerpflichtigen dieser Gemeinde, welche mit der Entrichtung der fälligen Steuern für die Monate April, Mai und Juni cr. sich heute noch im Rückstand befinden, werden an die Zahlung derselben innerhalb 3 Tagen mit dem Bemerkten erinnert, daß die dennoch bestehenden Reste ohne nochmalige spezielle Anmahnung sofort executivisch eingezogen werden.

Dittersbach, den 15. Juni 1901. Der Gemeinde-Vorstand. Burghardt.

Casino.

Sonntag den 30. Juni: Nachmittags-Ausflug in Leopold's Gasthof in Ober-Altwasser.

Gorkauer Garten. Sonntag den 16. Juni: Frühchoppen-Concert von der Berg-Capelle. Anfang 11 Uhr. Entree 10 Pf.

Stadtpark. Sonntag den 16. Juni cr. (bei günstiger Witterung), von 6-8 Uhr: Früh-Concert der Waldenburger Concert-Capelle.

Kaiser Friedrichshöh'. Schönster, elegantester Ausflugsort der Umgegend. Ca. 800 Sitzplätze. Ausreichende, schnelle Bedienung. Sonntag den 16. Juni, Nachmittags: Tanz-Kränzchen. Montag den 17. Juni: Familien-Caffee. Hochachtungsvoll einladend Hans Wichmann.

Bergschlößchen, Ob.-Altwasser. Montag den 17. Juni, Abends 8 Uhr: Grosses Garten-Concert von der gesammten Waldenburger Concert-Capelle Militair-Musik unter feenhafter Illumination des Gartens. Im Saale: Grosser Caffee. Um zahlreichen Besuch bittet J. Kretschmer.

Gasthof „zur Gemeindemühle“, Weissstein. Sonntag den 16. d. Mts.: Grosses Garten-Fest verbunden mit Mannschieszen. Anfang 3 Uhr. Nach dem Concert: Anfang 3 Uhr.

Grosse Tanzmusik (Anfang 4 Uhr), wozu ergebenst einladet W. Krause.

Gasthof zur Zufriedenheit, Bärengrund. Sonntag den 16. d. Mts.: Grosses Garten-Frei-Concert mit Mannschieszen. Es laden freundlichst ein Jul. Lachmann, J. Sandmann.

Pilzhäuschen. Sonntag den 16. Juni: Grosses Mannschieszen nebst Tanz, wozu freundlichst einladet H. Ruge. Ed. Mose.

Bärsdorf (schmale Seite). Sonntag den 16. d. Mts.: Große Zauber-Vorstellung ausgeführt von Signor Antonio Rolando, 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf. wozu ganz ergebenst einladet Johannes Weiss, zur guten Laune.

Ein groß. Laden m. Wohnung für Colonialwaarengeschäft etc. geeignet, ist in Sorgau per bald zu vermieten und 1. Juli od. später zu beziehen. Näh. Auskunft erteilt O. Gütter, Frühlammer i. Schl.



Veteranen- u. Kriegerverein Waldenburg.

Monats-Appell

Sonntag den 16. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr, im Hausdorf'schen Saale. Tagesordnung: 1. Einziehung der Beiträge pro II. Quartal c. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Anträge und Mittheilungen. 4. Vortrag des Herrn Lehrer Herzog: „Des schwedischen Professors Kanfen Nordpol-fahrt.“ Die Herren Kameraden werden um vollständiges Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Kathol. Jugendverein.

Sonntag den 16. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr: Spaziergang nach Steingrund von der Schule in Ober-Waldenburg aus. Es ladet dazu auch die Herren Ehrenmitglieder freundlichst ein Der Vorstand.

Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Waldenburg. Sonntag den 16. Juni cr., Vormittags 10 1/2 Uhr: Monats-Versammlung im kleinen Saale der Zichauer Halle. Um rege Betheiligung bittet Der Vorstand.

Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Hermisdorf. Sonntag den 16. d. Mts.: Feier des 10jähr. Stiftungsfestes Von 4 Uhr Nachm. an: Concert von der Waldenburger Concert-Capelle, unter Leitung des Herrn Capellmeister Tont. Nach dem Concert: Tanz. Hierzu laden wir die geehrten Herren Ehrenmitglieder u. Gönner des Vereins ganz ergebenst ein. Concert für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 25 Pf. Tanz: Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder 75 Pf. Der Vorstand.

Lotterie-Verein „Frohinn“ in Weißstein. General-Versammlung auf Sonntag den 16. Juni c., Nachm. 3 Uhr, im Gasthof zum feien Kreuz. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Der Vorstand

Dittersbach. Sonnabend den 15. Juni: Kaldaunen-Essen wozu freundlichst einladet Hermann Hauptfleisch. Gerichtskreisam Reubendorf. Sonntag den 16. Juni: Grosses Adler-schießen Es ladet freundlichst ein A. Böhm.

Neukrottscham Charlottenbrunn. Sonntag den 16. Juni cr.: Einweihung der neuerbauten Veranda u. des vergrößerten Gartens bei musikalischer Unterhaltung. Es ladet ganz ergebenst ein A. Nimpf.

Nur noch 2 Wochen geöffnet.
Kaiser-Panorama
 Waldenburg.
 Nächste Woche:
 Eine herrliche Reise in
Ober-Italien
 Gardasee etc.
 Nur noch 2 Wochen geöffnet.

Adlergarten, Altwasser.
 Sonnabend den 15. Juni:
Grosses
Frei-Concert
 von der
Schützen-Capelle.
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
P. Reichelt.

Schiffahrtgarten
 Neu-Weißstein.
 Sonntag den 16. Juni:
Grosses
Frei-Concert
 von der
Schützen-Capelle.
 Anfang 3 Uhr. Ende 7 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
P. Fischer.

Amalienquelle Heinrichsgrund
 heute Sonnabend:
Grosse
Italienische Nacht
 mit Concert.
 Aufsteigen eines Riesenluftballons.
 Entree frei!
 Es ladet freundlichst ein
O. Zepfner.

Preuß. Krone, Steingrund.
 Sonntag den 16. Juni:
Chür. Vogelschießen
 und **Freiconcert.**
 Es ladet ergebenst ein
C. Tschirner.

Meler's Gasthof
 Conradsthal.
 Sonntag den 16. Juni c.:
Garten-
Frei-Concert.
 Anfang 3 Uhr.
 Hierauf: **Tanz.**
 Es ladet ergebenst ein
Richard Meier.

Gasthof zur goldenen Sonne.
 Sonnabend den 15. Juni:
Großes
Schwein-
schlachten.
 Früh 9 Uhr: Wellwurst,
 wozu freundlichst einladet
W. Scharnow.

Restaurant zum Bergkeller.
 heute Sonnabend:
Großes
Schwein-
schlachten.
 Es ladet ergebenst ein
Wilhelm Elsner.

Gasthof zum Fürst Blücher
 in Ober-Waldenburg.
 Montag
 den 17. d. M.:
Schwein-
schlachten.
 Früh 9 Uhr: Wellfleisch u. Well-
 wurst, Abends: Wurstspieß,
 wozu ergebenst einladet **W. Nitscho.**

O. Fleischer's Conditorei.
 empfiehlt
Täglich Gefrorenes.
Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach.
 Sonntag den 16. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik
 Orchester: Concert-Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **A. Mischke.**

Friedenshoffnung in Dittersbach.
 Sonntag den 16. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladen **H. Kammel. A. Mücke.**

„Gebirgsbahn“ in Dittersbach.
 Sonntag den 16. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladen **A. Fischer. A. Mücke.**

„Zum Försterhause“ in Dittersbach.
 Sonntag den 16. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik
 Orchester: Concert-Capelle.
 Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **W. Förster.**

Seifert's Hotel in Altwasser.
 Sonntag den 16. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik.
 Orchester: Concert-Capelle.
 Es ladet ergebenst ein **Seifert.**

Gasthaus z. deutschen Kaiser, Reussendorf.
 Sonntag den 16. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik.
F. Hauck'sche Capelle. — Starke besetztes Orchester.
 Neuester Walzer! — Verlorenes Glück. — Neuester Walzer!
 Es ladet freundlichst ein **W. Hamann.**

Volksgarten, Friedland.
 Empfehle meinen
grossen Saal und
schattigen Garten
 zur Abhaltung von Sommerfesten
 für Vereine und Schulen.
 Anerkannt gute Küche u. Biere.
 Um zahlreichen Besuch bittet
Emil Schäfer.

Zum Caffeekränzchen
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
 Nieder-Salzbrunn.
Karl Hübner.

Schützenhaus.
 Sonntag den 16. d. M.:
Große Tanzmusik
 (Berg-Capelle).
 Anfang 4 Uhr.
 Brillant parquet-
 tirtter Saal.
Allerneueste Tänze.
 Es ladet ergebenst ein
P. Wenzel.

Gasthof z. Ferdinandschacht
 in Ober-Waldenburg.
 Sonntag den 16. d. Mts.:
Tanzmusik.
 Orchester: Schneevolgt'sche Capelle.
 Es ladet freundlichst ein **H. Bittner.**

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.
 Sonntag den 16. d. M.:
Große Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladen
G. Mescheder. J. Sandmann.

„Zum Zepfner“, D.-Waldenburg.
 Sonntag den 16. Juni c.:
Große Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladen
Jul. Flögel. J. Sandmann.

Deutscher Kaiser in Altwasser.
 Sonntag den 16. d. M.:
Große Tanzmusik
 von der Schützen-Capelle.
 Es ladet ergebenst ein **H. Hauschild.**

Gasthof zur Krone, Altwasser.
 Sonntag den 16. d. M.:
Große Tanzmusik
 von der Schützen-Capelle.
 Es ladet ergebenst ein **K. Schlotk.**

Ernstinehof in Altwasser.
 Sonntag den 16. d. M.:
Großes Tanzkränzchen.
 Es ladet ergebenst ein
H. Springer.

Schweizerei Altwasser.
 Sonntag den 16. d. M.:
Tanz-Kränzchen.
Grüner Baum, Ober-Altwasser.
 Sonntag den 16. d. Mts.:
Große Tanzmusik
 von der Schützen-Capelle.
 Es ladet ergebenst ein **R. Schmidt.**

Veupold's Gasthof, D.-Altwasser.
 Sonntag den 16. d. M.:
Grosse Tanzmusik
 von der Schützen-Capelle.
 Es ladet ergebenst ein **P. Leopold.**

Restaurant zur Vogelkoppe.
 Sonntag den 16. d. M.:
Tanz-Kränzchen
 wozu ergebenst einladet
Franz Beckert.

Erste Waldenburger
Groß-Caffee-Rösterei
 mit elektrischem Betrieb
 empfiehlt
Röst-Caffee,
 hervorragend im
 Geschmack,
 höchste Entwickelung
 des Aroma's,
 b. ganz bedeutender
 Ersparnis.
 ff. Volks-Mischung, per Pfd. 80 Pf.,
 hochfeinen Berl-Caffee, per Pfd. 1 Mark,
 sorgfältig zusammengestellte Mischungen
 von 1.20 Mt. bis 2.00 Mt.
Friedrich Kammel,
 Hermsdorf—Waldenburg—Dittersbach.

Besten weissen und gelben Korn,
 ganz vorzüglichsten alten
Getreide-Korn
 sowie sämtliche einfache und doppelte
Liqueure eigener Fabrication
 empfiehlt
Franz Koch.

Kurtheater Bad Salzbrunn.
 (Direction: Juliette Ewers.)
 Sonntag den 16. Juni c.: **Doppel-Vorstellung!**
Im weissen Köhl. — Als ich wiederkam.
 Lustspiel in je 3 Acten von Blumenthal und Kadelburg.
 Montag den 17. Juni c.:
Erste Aufführung der Sensations-Novität
Flachsmann als Erzieher
 Comödie in 3 Acten von Dr. Otto Ernst.
 Dienstag den 18. Juni:

Die strengen Herren.

Nehler's Gasthof
 „zum deutschen Kaiser“
 in Weißstein.
 Sonntag den 16. d. M.:
Große Tanzmusik
 (Berg-Capelle).
 Neugebauter, großer, brillant
 parquettirtter Saal.
 Anfang 4 Uhr.
Allerneueste Tänze.
 Es ladet ergebenst ein
Nehler.

Preussische Krone in Weißstein.
 Sonntag: **Große Tanzmusik.**
F. Malwald. Max Vogel.

Schwarzes Roth, Neu-Salzbrunn.
 Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Deutscher Frieden, N.-Salzbrunn
 Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Gasthaus zum Annahof,
 Neu-Salzbrunn.
 Sonntag den 16. d. M.:
Große Tanzmusik
 (Berg-Capelle).
 Anfang 4 Uhr.
Allerneueste Tänze.
 Es ladet ergebenst ein
Schneider.

Gerichtskretscham D. Salzbrunn.
 Sonntag: **Große Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladen
H. Felge. Schroll.

Zur Tanzmusik
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
 Seitendorf. **A. Plischko.**

Grenzkränzchen Juliansdorf.
Zum Tanzkränzchen
 auf Sonntag den 16. d. M. ladet
 freundlichst ein **W. Hanke.**

Gasth. z. Eisenbahn, Zellhammer.
 Sonntag den 16. d. M.:
Große Tanzmusik.
 (Hornmusik.)
 Es ladet ergebenst ein
Rudolf Krause.

Gerichtskretscham in Steinau.
 Sonntag den 16. d. M.:
Grosse Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladen
A. Bunzel sen. H. Paulhaber.

Gasth. z. schwarze Berge, Steinau.
 Zur **Tanzmusik**
 auf Sonntag den 16. d. M. ladet
 freundlichst ein **A. Bunzel jr.**

Fortsetzung der Vereins- und Bergnützung
Anzeigen im 1. Beiblatt.
 Hier, u. vier Beiblätter.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 48.

Sonnabend den 15. Juni 1901.

Erstes Beiblatt.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Für die Enthüllungsfest der Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude am 16. Juni ist nach der Kreuzungs- folgendes Programm aufgestellt worden: Die Reichstags- Abgeordneten versammeln sich bis spätestens 11 1/2 Uhr im Kuppelraume der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes und werden sich von dort in gemeinschaftlichem Zuge über die Freitreppe am Königsplatz nach dem Festplatze begeben. Der Kaiser wird um 12 Uhr von dem Reichskanzler Grafen v. Bälou und dem Präsidenten des Reichstages Grafen v. Ballestrem, sowie von dem Denkmal-Comitee empfangen werden. Nach einleitendem Gesänge der Schulkinder wird der Wirkliche Geheime Rath Dr. v. Levetzow das Standbild dem Reichskanzler übergeben, der es mit einer Ansprache überneht, die mit einem Hoch auf den Kaiser ausklingt. Die Musik spielt dann die Nationalhymne. Hierauf erbittet Se. Excellenz v. Levetzow sich vom Kaiser die Erlaubnis zur Enthüllung des Denkmals. Während der Enthüllung werden die Musikcorps spielen, dann folgt ein Rundgang um das Denkmal. In dem Augenblick, wo der Monarch den Festplatz verläßt, wird Graf Ballestrem ein Hoch auf den Kaiser ausbringen.

Ein neues deutsches Vinienschiff ist am Mittwoch im Beisein des Kaisers und des badiischen Großherzogpaares in Kiel vom Stapel gelaufen und hat den Taufnamen „Bähringen“ erhalten. Das stählerne Schiff gleicht im Allgemeinen dem in Wilhelmshaven erbauten „Wittelsbach“ und dem in Danzig erbauten „Wettin.“ Die neuesten Anschauungen über den Panzerbeschuss der mittleren Artillerie sind hier zum practischen Ausdruck gekommen. Die Länge des ganz aus deutschem Stahl hergestellten Schiffes beträgt 126 Meter. Durch die Steigerung der Wasserverdrängung auf 118.0 Tonnen ist es möglich geworden, so starke Maschinen zu verwenden, daß das Schiff eine Fahrgeschwindigkeit von 19 Seemeilen in der Stunde erzielen kann. Es gelangen drei von einander getrennt liegende, aufrecht stehende Maschinen mit einer Stärke von 1500 Pferdekraften zur Aufstellung. Etwa 100 in den Schiffkörper eingebaute Hilfsmaschinen erhalten ihre Bewegung zumeist durch elektrischen Strom. Als Angriffswaffen erhält das neue Schiff 34 Schnellfeuerkanonen, 12 Maschinenkanonen und 8 Maschinengewehre; außerdem 6 Torpedolanzierrohre und einen starken Mammispor. Als Panzerbeschuss dient ein ganz um den Schiffkörper herumgehender Panzergürtel von 225 mm Stärke, ein Gürtelpanzer von 140 mm Stärke und ein 49 mm starkes, nach den beiden Schiffsenden auf 75 mm anwachsendes Panzerdeck. An Besatzung wird das neue Schiff 650 Mann führen.

Der deutsche Kriegerbund ist z. B. die wirtschaftliche Vereinigung von 1442 Vereinen mit 1251888 Mitgliedern aus 19 Landes-Kriegerverbänden Nord- und Mitteldeutschlands, ausgestattet mit Corporationsrechten, mit dem Siege in Berlin. Als größter Landesverband gehört ihm der preussische mit 12143 Vereinen und 1073389 Mitgliedern, als kleinster der Verband Lübeck mit 15 Vereinen und 2920 Mitgliedern an. Die den Wohlthätigkeitseinrichtungen des Bundes aggregierte Sterbekasse hat einen Vermögensbestand von 37256 Versicherungen mit ca. 11/2 Mill. Versicherungscapital und besitzt ein Vermögen von 1431317 M.

Der vom Gumbinner Kriegsgericht von der Anklage des Mordes und der Meuterei freigesprochene Sergeant Sidel ist, wie der „National-Zeitung“ mitgeteilt wird, trotz der Freisprechung auf Betreiben der Gerichtsherren 1 und 2 Instanz nicht freigelassen, sondern in Untersuchungshaft belassen worden. Diese Verfügung steht im Widerspruch mit § 179 der Militär-Strafgerichtsordnung, wonach die Untersuchungshaft aufzuheben ist, wenn der Beschuldigte freigesprochen wurde. Durch Einlegung eines Rechtsmittels, so heißt es in § 179 der Militär-Strafgerichtsordnung, darf die Freilassung des Angeklagten nicht verzögert werden. Auf Grund neuer Verdachtsgründe könnte der neue Gerichtsherr einen neuen Haftbefehl erlassen. Am 3. Juni, 11 1/2 Uhr Nachts, wurde Sidel in Gumbinnen freigesprochen. Die alsbald unternommenen Versuche des Verteidigers, die Freilassung des Freigesprochenen zu bewirken, blieben erfolglos. Am 7. Juni erhielt der Verteidiger die Nachricht, daß der Gerichtsherr der Berufungsinstanz durch Haftbefehl vom 6. d. die Untersuchungshaft angeordnet habe, weil Sidel trotz Freisprechung verdächtig sei, sich der Theilnahme an dem am 21. Januar 1901 erfolgten Mord des Mitmeisters v. Krosigk schuldig gemacht zu haben. Als der Haftbefehl des commandirenden Generals dem Angeklagten von einem Kriegsgerichtsrath des Gerichts der zweiten Division — das auch in Gumbinnen geurteilt hat — eröffnet wurde, sagte Sidel: „Wie ist meine Verhaftung möglich, ich bin doch freigesprochen!“ Darauf erwiderte der betreffende Kriegsgerichtsrath wörtlich: „Nun, das Kriegsgericht kann ja auch Dummheiten gemacht haben.“

Gegenwärtig ist man in einzelnen Districten des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers mit der Ausbildung eines größeren Contingents von Bergleuten beschäftigt, welche alsbald nach der Rückkehr der deutschen Truppen nach China abgehen, um die Kohlenfelder der dortigen deutschen Besitzungen zu erschließen. Diese Expedition rheinisch-westfälischer Bergleute wird auf staatliche Veranlassung gebildet. Die Theilnehmer der Expedition müssen sich auf einen Zeitraum von 5 Jahren verpflichten.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Ottweiler-St. Wendel-Weisenheim erhielt Oberberg-rath Prieze (nat.) 15724, Kaufmann Fuchs (Str.) 14952 Stimmen; zersplittert sind 107 Stimmen. Prieze ist somit gewählt.

Auf dem socialdemokratischen Parteitage für die Provinz Posen in Bromberg ist es zu einer reinlichen Scheidung zwischen deutschen und polnischen Socialdemokraten gekommen. Die „Ostdeutsche Rundschau“ berichtet darüber, Frau Dr. Lugenburg brachte eine Resolution ein, in welcher das Vorgehen der polnischen Socialdemokraten gerügt und deshalb beschlossen wird, daß die polnisch-socialistische Partei fortan nicht mehr als politische Partei anerkannt werden soll. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph weilt jetzt in Prag. Ueber diesen Besuch ist die Freude unter den Böhmen um so größer, als der Kaiser schon seit langen Jahren die böhmische Hauptstadt nicht mehr besucht hat. Auf der Fahrt von der kaiserlichen Hofburg zum Bahnhof, sowie auf der ganzen Reise wurden dem Monarchen seitens der Bevölkerung stürmische Ovationen dargebracht. Ministerpräsident Freilich von Koerber begleitete den Kaiser. Die Aussicht auf den kaiserlichen Besuch hatte die Czechen im Reichsrath veröhnlicher gestimmt und jeden ernststen Obstructionsbeweis verhindert. Öffentlich bewirkt nun der Besuch selber, daß die Czechen zur Politik des Kaisers und seiner Regierung wieder mehr Vertrauen gewinnen und daß die erfreuliche Erscheinung einer fruchtbaren Reichstagsession sich fortan Jahr für Jahr wiederholt. — Ehe der Kaiser seine böhmische Reise antrat, vollzog er den Gesandtenwurf betr. die Wassertrassen. Der ordentlich kurzer Zeit Geleg geworden. — Die gesammte Wiener Presse drückt die Hoffnung aus, daß die Reise des Kaisers nach Böhmen definitiv den Friedensschluß zwischen Deutschen und Czechen zur Folge haben werde. Die Haltung der Prager Bevölkerung giebt leider zu den hohen Erwartungen keinen Anlaß. An der Les- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag kam es zwischen diesen und Czechen am Vorabend des Kaiserbesuchs zu einem blutigen Handgemenge, und auch sonst machen sich in der Bevölkerung keinerlei Anzeichen bemerkbar, die auf Besöhnlichkeit schließen lassen. — Anlässlich des bevorstehenden Kaiserbesuchs in Auszig, welches bekanntlich der Sitz der deutsch-böhmischen Fabrikanten ist, beschlossen die dortigen Fabrikbesitzer, 1 Million Kronen für wohlthätige Zwecke zu stiften. Ferner widmete der Fabrikant Wolfson 600000 Kronen für Erbauung eines Volksbades und Schaffung eines öffentlichen Parkes.

Japan. Graf Waldersee ist in Tokio vom Kaiser empfangen worden, der den Schwarzen Adlerorden angelegt hatte. Beim Galafrühstück berührte der Kaiser im Gespräch mehrfach militärische Fragen, die Kaiserin die Pflege der Verwundeten im Kriege und die Thätigkeit des Rothkreuzes. Graf Waldersee legte auf dem Grabe des bei den Takusoris gefallenen japanischen Schiffscapitans Gattore einen Lorbeerkranz nieder, was von der Flotte und der Armee enthusiastisch aufgenommen wurde. Der Feldmarschall hat auch das Cabettencorps und die Kriegsschule besucht und lobte das Gesehene. Bei einem Gartenfeste in der Deutschen Gesandtschaft feierte Graf Waldersee die japanische Armee, deren Trefflichkeit er in China kennen gelernt habe.

(„Provinzielles“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 14 Juni.

(Wochenplauderei.) Aller Augen richten sich zum wolkenbedeckten Himmel empor und warten auf die Gewittergüsse, die jeden Augenblick herniederzubrechen drohen, dennoch aber immer wieder ausbleiben. Aller Lippen erheben vom hart verschlossenen Himmel den befriedigenden Regen, der das sonnenverbrannte Erdreich trinkt, den Früchten der Felder und Gärten Wachstum und Gedeihen, uns Menschen ersehnte Erfrischung und Erlösung von dem drohenden Gesspenst einer Mitternachts- und Theuerung bringt. Aber wie auch die Stürme unheilbringend heulen, das lebende Land noch mehr ausdörrend und mit ungeheuren Staubwolken fast die Sonne verbunkelnd: es bleibt Alles beim Alten. „Wie soll das enden!“ feuchten die tiefbesammerten Landwirthe, die Gemüse- und Obstgärtner, die alleammt auf eine gute Ernte hoffen durften. Ihre Klage aber ist auch die der consumirenden Arbeiterchaft, die ohnehin vor einer schweren Zeit steht, nachdem die feiten Jahre für die Industrie vorüber sind. Nun, vielleicht hat sich der Himmel uns'rer bereits erbarnt, wenn diese Blätter ausgetragen werden. Möchte er nur seine erquickenden Wasserspenden nicht in einem verheerenden Wolkenbruche, sondern in einem sanften, aber tief eindringenden Landregen herabsenden!

In dieser furchtbaren Dürre erfreuen sich wohl alle Bewohner unserer Stadt ihrer Wasserleitung, die ihnen das himmlische Raß so ausgiebig und in so vorzüglicher Qualität spendet, daß sie von Wasserstoth nichts verspüren. Sicherlich spielt das Wasser nunmehr auch in ärmeren Haushaltungen eine größere Rolle als vordem und trägt wohl dazu bei, daß die Bürger über die ärgste Hitze leidlich hinwegkommen. Auf den Straßen sorgen die Sprengwagen für die erforderliche Abkühlung und auf dem Kaiser Wilhelmplatz durchfeuchtet die mächtige Wassersäule des Springbrunnens angenehm die Luft, so daß gewiß schon viele Bürger die Anwohner des bevorzugten Platzes beneiden. In der That wäre ein oder mehrere Brunnen auch an anderen Stellen eine Wohlthat, welche die wasserreiche Stadt sich und ihren Wohnern wohl erweisen könnte. Nur nicht mit dem Wasser unnöthig sparen! Waldenburg hat es jetzt leicht, den Ruf einer sauberen

Stadt wieder zu erlangen, wenn es keinen Tropfen Wasser ungenüht fortfließen läßt.

Wenn die Bewirkung unserer Idee betr. Schmuckbrunnen-Anlagen noch weit im Felde liegt, so dürfte dagegen in nächster Zeit das öffentliche Anschlagwesen eine zeitgemäße Aenderung erfahren, indem man beabsichtigt, zu diesem Zwecke besondere Säulen (Sitfasäulen) aufzustellen. Es ist wohl nicht zu verkennen, daß in der bisherigen Zettelleberei, wie sie sich an allen Ecken und Zäunen breit macht, ein recht kleinstädtischer Zug offenbart, dessen Ablösung durch eine bessere Einrichtung nicht beklagt werden wird.

Der 15. Juni mahnt uns zum 13. Male an Kaiser Friedrich's Scheiden, zugleich aber auch an unser projectirtes Denkmal, dessen Enthüllung uns für dieses Jahr zugesagt worden war. Wie wir aber erfahren, sind der Vollendung des Werkes noch Schwierigkeiten erwachsen, so daß wir erst im nächsten Jahre darauf rechnen können, den edlen Monarchen in Stein und Erz auf unserm alten Ringe zu schauen. Nun, was lange währt, wird endlich gut: möge sich dieses Sprichwort hinsichtlich unseres Kaiser Friedrich-Denkmal's erfüllen!

(Das erste Stiftungsfest) feierte am Sonnabend der Verein für National-Stenographie im Saale der Stadtbrauerei. Unter den ziemlich zahlreich erschienenen Gästen befand sich auch das Ehrenmitglied des Ostdeutschen Verbandes für National-Stenographie, Herr Kurt Konsholky aus Breslau, sowie noch eine Anzahl hier zufällig anwesender Breslauer Schriftgenossen. Das Fest wurde durch einen Prolog eröffnet, dem eine Festsprache folgte, in welcher der Redner seine Freude, dem Verein, der sich in der kurzen Spanne Zeit zu einer so großen Mitgliederzahl emporgelungen hat, nur Glück wünschen zu können, besonderen Ausdruck verlieh. Ein zum Schluß auf das Blühen und Gedeihen des Vereins ausgebrachtes „Schriftheil“ wurde von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen. Nach dem Vortrage humoristischer Couplets, Duets und Solocenen trat der Tanz in seine Rechte. In einer der Pausen wurden noch besonders die Verdienste hervorgehoben, welche sich Herr Konsholky um den Verein erworben und ihm ein kräftiger Toast gewidmet. Auch des Fest-Comite's, sowie Aller, welche zum Gelingen des Festes beigetragen, wurde dankend gedacht. Erst in früher Morgenstunde trennten sich die Theilnehmer, denen das durchweg wohlverlaufene erste Stiftungsfest in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

(Männer-Gesang-Verein „Sängerbund.“) Am vorigen Sonnabend fand im Saale der „Stadtbrauerei“ die Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Porzellandrehler Krause, gedachte zunächst in dankenden Worten des Herrn Dirigenten, worauf der Stassenbericht zum Vortrage kam. Es folgte dann die Vorstands-wahl. Da der bisherige Vorsitzende eine Wiederwahl entschieden ablehnte, wurde zum 1. Vorsitzenden Herr Porzellandrehler W. Seidel, als 2. Vors. Herr Schuhmachermeister G. Neumann gewählt. Die Wahl des Kassierers fiel auf Herrn Porzellandrehler B. Weiß. Beisitzer sind die Herren Friese und Schäbel. Zu Stassenrevisoren wurden die Herren Peter, Schönwälder und Neumann und zu Holenwarts die Herren Schramm und Otte gewählt. Es wurde dann ein Nachmittags-Spaziergang nach Wälochen und eine Wagenpartie nach dem Schloßerthale in Aussicht genommen. Bezüglich des Vereinsloca's wurde beschlossen, dasselbe wieder nach der Herberge zur Heimath zu verlegen. Mit dem Gesänge des Liedes „Brüder reich die Hand zum Bunde“ wurde die Versammlung geschlossen.

(Evangelischer Männer- und Junglingsverein.) Der am Montag abgehaltene, schwach besuchte Vereinsabend wurde mit Gesang eingeleitet. Der Vereinsleiter, Herr Lehrer Palastle-Oberwaldenburg, erinnerte daran, daß seit der Erwerbung Schleiens durch König Friedrich d. Gr. jetzt 250 Jahre verflossen sind und knüpfte daran einen Rückblick über die schlesischen Kriege und deren Verlauf. Die Heldenthaten des weisen Monarchen und seiner tapferen Generale fanden besondere Beachtung. Die gegenseitige Erzählung mancher Episoden aus diesen Kriegen füllten die übrige Zeit des Abends aus, worauf die Sitzung in üblicher Weise geschlossen wurde.

(Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein.) An dem Ausfluge, welchen der Verein am Mittwoch nach Lomnitz unternahm, theilnahmen sich ca. 70 Personen. Die Elektrische beförderte die Theilnehmer bis Dittersbach (Bahnhof), von wo aus die Fahrt bis Wüstegiersdorf erfolgte. Der Weg bis zur Obermühle in Lomnitz wurde gemeinschaftlich zu Fuß zurückgelegt. Am Ziele angelangt, fanden die Ausflügler in dem schattigen Garten die Tischgedeck, so daß der gut zubereitete Caffee bald eingenommen werden konnte, wobei es an heiterer Unterhaltung nicht fehlte. Nach dieser Restauration machten die jüngeren Damen Spaziergänge und zwar ein Theil nach Freudenburg, der andere nach dem Dreiwasserthal und ein Theil nach dem Walde am Hornschloß. Von den Touren zurückgekehrt, wurden verschiedene Spiele ausgeführt, an welche sich ein Tanzchen im Saale schloß. Durch die Ballotage-Commission wurden mehrere Damen als Mitglieder aufgenommen. Ferner sei bemerkt, daß die Bewirthung eine sehr prompte und gute, auch das gewünschte Abendbrot ein recht schmackhaftes und preiswürdiges war. Gegen 8 Uhr wurde der Heimweg angetreten und zwar wurde von Wüstegiersdorf aus wieder die Bahn bis Dittersbach benutzt, von wo die Elektrische die Ausflügler von der wohlgegangenen Partie ihrem Heim wieder zuführte.

(Gewerbeverein.) An der am Mittwoch stattgefundenen Excursion nach der Maschinenfabrik „Wilhelmshütte“ in Colonie Sandberg theilnahmen sich ca. 100 Personen. Das Werk ist ein Glied der „Wilhelmshütte“ in Sprottau-Gulau. Im Jahre 1866 wurde der Betrieb mit

20 Arbeitern in Ober-Waldenburg auf gemietetem Terrain eröffnet. Die Anlage, die sich schnell erweiterte, konnte den größeren Ansprüchen nicht mehr genügen, da sie von 4 Wegen durchschnitten und von allen Seiten eingeengt wurde. Vor 5 Jahren gelang es der Leitung des Werkes, in Colonie Sandberg ein Grundstück zu erwerben, das grubensicher, das nötige Wasser liefernd und an einer verkehrreichen Straße gelegen, alle Eigenschaften besitzt, die zu einer gedeihlichen Fortentwicklung nötig sind. Der Gesamtflächenraum der Neuanlage umfasst 113 000 qm. Auf demselben befinden sich außer 5 Wohnhäusern gesonderte Werkstätten für Eisen- und Metallgießerei, Maschinenbau, Eisenconstruktion und Tischlerei. Die Excursisten wurden in liebenswürdiger Weise vom Herrn General-Director Leistikow empfangen und begrüßt. Unter Führung des Herrn General-Director Leistikow und des Herrn Ober-Werkmeister Stricker wurde darauf die Besichtigung bei der Modelltischlerei, wo diejenigen Maschinenteile in Holz ausgeführt werden, die zur Herstellung der Form nötig sind, begonnen, hierauf das Dampfstellhaus und die Maschinenhalle besucht, an welche sich die Montirhalle anschließt. In den Seitenräumen sind Schlosserei und Eisendreherei untergebracht. Wer zum ersten Male ein solches Etablissement besucht, der erklaunt über die Leichtigkeit, mit der die modernen Werkzeugmaschinen das Eisen bearbeiten. Starke Luftkühler vermitteln spielend den Transport der schwersten Colosse. Besonders Interesse erregte die Aufstellung verschiedener Bergwerksmaschinen. In der etwas kleineren Halle für Eisenconstruktionen wurde ein mächtiges Fördergerüst für ein Bergwerk des Reichstagspräsidenten Grafen Ballesheim gebaut. An demselben werden die neuesten Fangvorrichtungen angebracht, die ein Unglück beim Reizen des Seiles verhüten sollen. In Arbeit befanden sich auch mehrere große Ventilatoren für Grubenbetriebe. Die daneben liegende Schmiede und Perforationsanstalt bot Gelegenheit, die Thätigkeit des großen Dampfhammers und die Herstellung gelochter Bleche zu beobachten. Längere Zeit festelte die Besucher trotz der großen Hitze die Eisengießerei. Die rothe, dünnflüssige Masse des geschmolzenen Eisens wurde nach Abstrich der Cupolofen in verdeckte und offene Formen gegossen. Freudig überraschten drei offene Herdgüsse, ein „Willkommen“, ein mächtiger Adler mit der Unterschrift „Mit Gott“ und eine Zusammenstellung von Wappen. An Wohlfahrtseinrichtungen besitzt das Werk gesunde Wohnungen mit Gärten, Brause- und Bannbäder und einen Speisesaal mit einer großen Kochmaschine. Hochbefriedigt von dem Gesehenen sammelten sich die Teilnehmer in dem freundlichen, neuerbauten Hotel „zum Sandberg“. Herr General-Director Leistikow dankte für den ehrenvollen Besuch, gab einen Ueberblick über die Geschichte des Werkes und wies sein Glas dem Gewerbeverein. Der Schriftführer des Vereins Herr Herzog dankte für die liebenswürdige Leitung und das freundliche Entgegenkommen seitens der Werkleitung und wünschte dem jungen Werk Blühen und Gedeihen. Herr Herzog, der die letzte Excursion geleitet hatte, nahm darauf Veranlassung, sich mit herzlichen Worten von den Mitgliedern des Vereins zu verabschieden. Herr Obermeister Vogt widmete als Vorstandsmittglied dem Scheidenden für seine Verdienste um den Verein warme Worte des Dankes und der Anerkennung. Nach einem gemüthlichen Beisammensein wurde die Heimfahrt angetreten.

(Besuch des Kunstmuseums in Breslau.) Diesen Sonntag, den 16. Juni c., früh 5⁴⁰, unternahmen die Teilnehmer des wissenschaftlichen Coursus von Bahnhof Altwasser aus die Fahrt nach Breslau. Hier wird unter der fachkundigen Leitung des Professors Herrn Dr. Semrau in der Zeit von 9-11 Uhr, wo das Museum für das Publikum noch nicht geöffnet ist, die Besichtigung der vorhandenen Kunstschatze stattfinden. Auch Nichtteilnehmer an den Coursen ist der Anschluss an die Besucher gestattet. Zu lösen sind Sonntagfahrkarten zu 2,80 Mk.

(Turnerisches.) Der 68. Vorturnertag vereinigte Turnwart und Vorturner der Gauvereine am Sonntag zu Hausdorf in der Brauerei von Herrn Stempel. Wegen Vereinsfehllichkeiten hatten die Vereine Hermsdorf und Friedland ihr Nichterscheinen angezeigt und um Entschuldigung ersucht. Vertreten waren die Vereine Altwasser (3), Dittersbach (6), Fellhammer (3), Gottesberg (6), Hausdorf (4), Neurode (2), Nieder-Salzbrunn (2), Ober-Waldenburg (8), Polenski (6), Reußendorf (3), Schlegel (2), Seitendorf (2), Sophienau (2), Waldenburg (7), Weißstein (2), Wüstegiersdorf (4) und Wüstewaldersdorf (3). Demnach waren 17 Gauvereine durch 65 Abgeordnete vertreten. Ferner waren noch Turngenossen aus Hausdorf, Waldenburg, Fellhammer, Wüstegiersdorf, Nieder-Salzbrunn, Ober-Waldenburg und Dittersbach zugegen. Um 2 Uhr traten die Turner im Saale an. Der Gauturnwart begrüßte dieselben in herzlicher Weise und erging sich dann des Näheren über den Zweck der Vorturnertage. Aus dem Saale marschirten die Turner in den Hof, woselbst der für das Gaufest bestimmte Aufmarsch und die Freiübungen, die bereits auf der letzten Vorturnertage geübt worden waren, geübt wurden. Daran schloß sich Lauchangeln. In den Garten des Vereinslocals zurückgekehrt, wurde Freihochspringen vorgenommen. Ein Riegenturnen fand diesmal nicht statt, dafür wurden am Reck, Barren und Pferd je zwei vom Gauturnwart zusammengestellte Übungen und eine Rärübung geturnt. Diese Übungen wurden von den Turnwarten gewerthet. Das Schnelllaufen wurde wegen der großen Hitze ausgesetzt. Nach kurzer Pause fand in Angelegenheiten des Gaufestes eine beratende Versammlung statt. Durch das Loos wurde die Reihenfolge der Vereine im Festzuge entschieden. Es marschirten 1) Gottesberg, 2) Altwasser, 3) Reußendorf, 4) Polenski, 5) Nieder-Salzbrunn, 6) Seitendorf, 7) Sophienau, 8) Friedland, 9) Weißstein, 10) Schlegel, 11) Fellhammer, 12) Neurode, 13) Wüstewaldersdorf, 14) Wüstegiersdorf, 15) Dittersbach, 16) Waldenburg, 17) Hausdorf, 18) Hermsdorf, 19) Ober-Waldenburg. Der Gauturnwart constatirte, daß die geturnten Freiübungen gut gegangen seien. Ueber die Art des Aufmarsches fand eine kurze Aussprache statt. Ober-Waldenburg sorgte am Gaufest für 3 Reck, 3 Barren und 3 Pferde. Daher können alle 18 Kampfrichter gleichzeitig in Thätigkeit treten. Dadurch tritt eine große Heiterkeit ein und jeder Kampfrichter darf nur eine Übung werthen. Jeder Riegenführer erhält ein Verzeichniß der Reihenfolge der Geräte für seine Riege. Nach dem Beschluß des Gautages werden am Feste folgende Übungen geturnt: 1) Wettlauf für alle

Turner, 2) Kunstturnen am Reck, Barren und Pferd, 3) Hochspringen in 2 Riegen und 4) Lauchangeln. Der Gauturnwart ersuchte, mit den Vorbereitungen zum Wettlauf rechtzeitig zu beginnen, zunächst mit 100 Metern anzufangen und allmählich zu 200 Metern überzugehen. Das Lauchangeln wird durch Foppeln und Stoßen der Beine ungültig; für die Beinhaltung bestehen keine Vorschriften. Auch halbe Punkte gelangen zur Anrechnung. Für Sicherung beim Lauchangeln wird gesorgt werden. Wettturner müssen acht Tage vor dem Feste mit Vor- und Zunamen gemeldet werden, ebenso die Mutterriegen. Im Festzuge wird in Bierreichen marschirt. Die Turnwart resp. ihre Stellvertreter übernehmen das Commando für ihre Vereine. Jede Freiübung wird einmal in Halbausführung und zwei Mal rhythmisch geturnt. Der Gauturnwart wünschte, daß innerhalb des Riegenturnens auch Spiele vorgeführt werden möchten. Der Antrag des Herrn Weiß-Dittersbach, das Ringen mit als Wettübung aufzunehmen, wurde angenommen. Der erste und zweite Sieger erhält einen Kranz. Jeder am Ringen Theilnehmende muß sich auch am Wettturnen betheiligen. Der Gauturnwart erhielt noch die Ermächtigung, nach Bedarf noch zu Kampfrichtern zu berufen die Herren Scholz-Polenski, Rose-Altwasser, Dietrich-Waldenburg, Pohl-Reußendorf und Rosemann-Wüstegiersdorf. Die Verhandlungschrift der letzten Vorturnertage wurde verlesen und unterschrieben. Herr Wittner-Ober-Waldenburg ersuchte um recht reger Betheiligung am Gaufest und bat, falls Nachquartier beantragt wird, dies bis acht Tage vorher zu beantragen. Mit dem Wunsch auf gesundes Wiedersehen Aller in vier Wochen, schloß der Gauturnwart um 6^{1/2} Uhr den 68. Vorturnertag.

*** (Das Verbot der offenen Versendung von Anfrichtsarten)** mit Verzierungen u. s. w. aus Mineralstaub, Glasplittchen, Glasfugeln, Sand, Metalltheilen und dergleichen tritt erst vom 1. October ab in Kraft und zwar außer im inneren deutschen und deutsch-schweizerischen Verkehr auch im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn.

(Verhaftung.) Am Mittwoch Nachmittag wurde der frühere Kaufmann, jetzige Colporteur Reßberg aus Liebau, welchen die Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung stechbriefflich verfolgt, durch die hiesige Polizei auf dem Kaiser Wilhelmplatz festgenommen und in Siderheit gebracht.

(Polizeibericht.) In der Zeit vom 23. Mai bis 14. Juni d. J. wurden 27 Personen in das hiesige Polizeibezirk eingekerkert und zwar wegen Diebstahls 2, Betrugs 3, Vettelns bezw. Landstreichens 6, Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 5, Trunkenheit 5, Verübung einer Militärstrafe 3, Verübung einer Polizeistrafe 2, behufs Ausweisung aus dem deutschen Reichsgebiet 1. — In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 7, Straßenpolizei Contravention 6, Drochkenpolizei Contravention 3, Hundemankordpolizei Contravention 2, Gewerbepolizei Contravention 4, Ueberschreitung der Polizeistunde 1, Veranstaltung eines öffentlichen Tanzveranstaltungs ohne polizeiliche Genehmigung 1, Sonntagstheiligung 4, Meldepolizei Contravention 5.

n. Gottesberg. Am 10. Juni blühte Herr Lehrer P. Mai hier selbst auf eine 25jährige Amtsthätigkeit zurück. 21 Jahre wirkt derselbe bereits legendarisch in der evang. Schule des hiesigen Ortes. Die zahlreich eingegangenen Glückwünsche und Angebinde ließen erweisen, welcher Liebe und Achtung sich der Jubilar erfreut. Möge es demselben vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren in gleicher Thätigkeit und Frische das goldene Amtsjubiläum zu begehen. — In der letzten Versammlung des Gottesberger Lehrervereins referirte Herr Hauptlehrer Manner-Milassig über den Verlauf der Schles. Provinzial-Lehrerverammlung, welche Pfingsten d. J. in Gleiwitz tagte. Die diesjährige Gauversammlung der Lehrervereine Friedland, Gottesberg und Landeshut findet am 6. Juli c. in Friedland statt. — Der Fleischergesell Sch. aus Werfeldsdorf, der verdächtig war, vor einiger Zeit ein Sittlichkeitsverbrechen in der Nähe des Schwarzen Buches bei Ober-Hermsdorf verübt zu haben, ist wieder aus der Haft entlassen worden, da er den Nachweis erbringen konnte, daß er sich an dem fraglichen Tage in seiner Heimath aufgehalten hat. — Herr Postmeister Kahlert, welcher gegenwärtig beurlaubt ist, gedankt im Herbst dieses Jahres sich pensioniren zu lassen. — Die kirchlichen Körperschaften der hiesigen altkath. Pfarodie haben beschlossen, zwei Glöden für die neue Kirche anzuschaffen, nachdem Herr Hofalodengießer Franz Schilling in Apolda eine 10jährige Zahlungsfrist zugestanden hat. Am Sonntag, den 16. Juni, veranstalteten die hiesigen altkath. Vereine einen Ausflug nach Fellhammer (Glesner's Gasthof), woselbst Gartenconcert und Tanzkränzchen stattfanden.

! Altwasser. Am Dienstag Abend hielt der Verein zur Erbauung eines Krankenhauses und freier christlicher Liebeshätigkeit im „deutschen Kaiser“ die Generalversammlung ab. Der Verein wurde 1878 gegründet und zählt jetzt 102 Mitglieder, welche je einen Jahresbeitrag von 1 Mk. zahlen. Herr Pastor Wäzler eröffnete und leitete die Versammlung. Herr Bahnhofsvorsteher Wed referirte über die Kassenverhältnisse. Bis ult. 1900 betrug das Vereinsvermögen incl. der letzten Jahresbeiträge rund 12 438 Mk. Im letzten Jahre wurden an verschämte Arme beider Confectionen 87 Mk. als Unterstützungen verausgabt. In 5 Sparbüchern sind rund 12 351 Mk. angelegt. Die Revisoren hatten Alles in bester Ordnung gefunden und daher wurde dem Herrn Kassirer mit dem Ausdruck des Dankes einstimmig Decharge ertheilt. In Zukunft soll das Vereinsvermögen in mündelicheren Papieren angelegt werden, da es in absehbarer Zeit für den eigentlichen Zweck nicht gebraucht wird und mehr Zinsen bringt. Die Statutenänderung soll der Vorstand vorbereiten und bis 1. Juli einen passenden Raum zur Einrichtung einer Unfall-Station in geeigneter Lage ausfindig machen. In einer außerordentlichen General-Versammlung, welche vor dem 1. Juli abgehalten und in welcher auch berathen werden soll, ob der Verein sich wird gerichtlich eintragen lassen, werden auch die notwendigen Mittel zur Errichtung und Unterhaltung der Unfall-Station bewilligt werden. Damit der Verein nach außen hin mehr bekannt wird, sollen im künftigen Herbst und Winter Unterhaltungsabende veranstaltet werden. Die Mitgliederzahl ist bei der Einwohnerzahl eine geringe zu nennen. Erstere dürfte sich mehren, wenn der Verein practische

Einrichtungen trifft. — In der österlichen Zeit wurden in der kath. Pfarrikirche 3200 hl. Communitionen gespendet. — Der Sanitätscolonne des Veteranen- und Kriegervereins schenkte in höchst anerkennenswerther Weise Herr Commerzienrath Hoffmann einen Krankenwagen und Herr Leutnant Hoffmann einen Verbandkasten. — Geradezu unkommen möchten die Bewohner von Altwasser im Staube. Leider hat auch der himmlische Sprengwagen bis jetzt kein Erbarmen gezeigt und so können wir mit kräftiger Stimme einfallen in den Ruf der Dittersbacher: „Hilfe, Hilfe, Herr Landrath!“

∞ Dittersbach. Der im Reußendorfer Antheil von Bärengrund wohnende Bergmann Demuth hatte in Waldenburg Bedienung gemacht und befand sich in der Nacht von Sonntag zu Montag (gegen 1 Uhr) auf dem Heimwege. In Heinrichsgrund bei der „Amalienquelle“ begegnete ihm der 27jährige Schlepper Haufe, ebenfalls aus Bärengrund, welcher ihn über den Besitz einer Cigarettenspize zur Rede stellte. Demuth erklärte, dieselbe nicht mehr zu besitzen, ihn dafür event. entschädigen zu wollen. In dem Streite, der sich dabei entwickelte, stach Haufe auf Demuth mit dem Messer ein. Obgleich schwer verletzt, lief der Gestoche dem davoneilenden Haufe nach, brach aber vor dem Hause desselben beruhtlos zusammen. Demuth wurde am Morgen in einer Blutlache gefunden und nach dem Knappschlaf-lazareth gebracht, wo er schwer darniederliegt. Polizeisergeant Herr Baumert verhaftete den Thäter und lieferte ihn an die Königl. Staatsanwaltschaft ab. Demuth erregt deshalb allgemeines Bedauern, weil er als gutmüthiger Mensch bekannt ist. Wie wir hören, ist Haufe nach seiner Vernehmung einstellend entlassen worden. — In dem Garten des Kaufmann Hähnel'schen Hauses im Oberdorsche stand bislang ein steinernes Grabmal. In der darunter befindlichen gemauerten Gruft lag der am 11. März 1802 verstorbene frühere Besitzer des Hauses, Leinentkaufmann Wildner, zur letzten Ruhe gebettet. Da aber Herr Kaufmann Hähnel ein Haus zu bauen gedenkt, mußte die Grabstelle entfernt werden. Nur die Metallringe des Sarges waren nach nahezu 100 Jahren noch zu finden. Die Familie des Wildner ist seit zwei Jahren ausgezogen. — Dem Rauchverein „Einigkeit“ zu Heinrichsgrund stattete am Sonntag der Rauchverein „Sandberg“ aus Colonie Sandberg einen Besuch ab. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Polte, begrüßte die Gäste in einer herzlichen Ansprache und toastete auf Se. Majestät den Kaiser. Herr Künzel dankte als Vorsitzender des Vereins Sandberg dem Vortredner und gab der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Vereinen dauernd sein möchten. In fröhlicher Unterhaltung, bei welcher auch humoristische Vorträge nicht fehlten und manches „Wölchlein“ stieg, blieben die Mitglieder beider Rauchvereine lange beisammen. — In der am Mittwoch im Gasthof „zum Tiefbau“ abgehaltenen außerordentlichen Versammlung des Radfahrervereins „Eiche“ wurde ein Preiswettbewerb beschlossen, welches an einem der nächsten Sonntage zur Ausführung kommen soll. Bestimmt wurde eine Strecke von 20 km von Seitendorf nach Schweidnitz. Zur Theilnahme haben sich bis jetzt 6 Herren gemeldet. Zur Vertheilung gelangen drei Preise.

Charlottenbrunn. Die hiesige Schützengilde hat beschlossen, ihr diesjähriges Königsschießen Sonntag den 14. und Montag den 15. Juli in hergebrachter Weise abzuhalten. Am ersten Tage findet Ausmarsch, an beiden Tagen Medaillen- und Gablgeschießen statt. Für das Fest hat übrigens die Firma L. Lemke, Königl. Hofjuwelier in Berlin, mit welcher die Gilde wohl über 30 Jahre in Geschäftsverbindung steht, in liebenswürdigster Weise eine besondere Medaille gestiftet. Mit dem Schießen wird wiederum ein allgemeines Volksfest verbunden, für welches nunmehr ein tadelloser Platz geschaffen worden ist, auf dem am zweiten Festtage ein Freiconcert stattfinden. — Um für die Bobfraktion am Bahnhof, woselbst man bereits bis zu einer Tiefe von 170 Meter vorgegraben ist, den täglichen Wasserbedarf von 100 Cubikmetern voll und ganz zu decken, hat man vom Annaschacht aus eine etwa 600 Meter lange eiserne Röhrenleitung angelegt, in welcher das Grubenwasser mittelst einer Druckpumpe mit Dampftrieb zum Reservoir emporgetrieben wird. Die Anlage dieser Wasserleitung ist von Herrn Friedrich Dieme, Inhaber des überall gut eingeführten Installationsgeschäftes in Waldenburg, ausgeführt und in Betrieb gesetzt worden. — Eine grobe Fahrlässigkeit, die leicht schlimme Folgen nach sich ziehen konnte, ließ sich am vergangenem Dienstag ein Kutscher aus Lannhausen zu Schulden kommen; derselbe sah mit einem Begleiter recht wohlgenuth auf einem mit mehr als 30 Centner Spath beladenen Wagen und fuhr im schnellsten Tempo die von der „Friedenshoffnung“ aus abschüssige Straße hinab, ohne die Hemme in Thätigkeit zu setzen, so daß die Pferde schließlich, wie man sagt, in der Steuerleiste hingen. An ein An- und Ausfallen war natürlich nicht zu denken, aber jeden Augenblick mußten die Beobachter fürchten, Zeugen eines Unfalles zu werden. Glücklicherweise war die Straße von Fuhrwerk und Menschen frei, und vor dem „Schützenhause“ wurde der wilden Fahrt ein plötzliches Ende bereitet, indem sich beide Hinterräder zu gleicher Zeit lösteten; der Wagen wurde indeß auch ohne dieselben noch 20 Meter weiter geschleift. Für seine Fahrlässigkeit und Rücksichtslosigkeit gegen das ihm anvertraute Gespann dürfte der Kutscher nicht nur von seinem Brotherrn eine wohlverdiente Rüge, sondern auch von Amtswegen in Gestalt eines Strafmandats einen Denkwürdigkeitsauftrag erhalten. Herr Pfarvicar Schiller aus Vorfrick, welcher seit 1. Juni cr. an der hiesigen evangelischen Kirche thätig ist, hat die Leitung des Evangel. Männer- und Jünglingsvereins übernommen und wird am Dienstag, Abend in einer außerordentlichen Vereins Sitzung durch Herrn Superintendent Viehler als Vereinsvorsitzender eingeführt werden. — Die Besucherzahl des Bades ist nach Nr. 5 der Kurliste auf 497 gestiegen, darunter 209 Kurgäste und 288 Bergnügungs- und Durchreisende.

(Fortsetzung des localen Theils im 4. Beiblatt.)

Rheumatismuskrauken

und allen von Sticht, Gliederreissen, Herenschau, Kätzwech, Seitenkrämpfen, Nervenleiden, Asthma, chronischen Hautkrankheiten, Kopfschmerzen empfehlen wir den bewährten Wäzler'schen Eber-Ha. veroniasche Chrenpreis curon. Ihre wirkliche, wirksame und billige Hausmittel. Wenn Sie die Rechte, tägliche Kosten nur 10 Pf. Baden 1 Mk. in haben in Waldenburg bei Robert Bock.

Inserate.

Schmerzliche Erinnerung
beim wiederkehrenden Todestage
unseres braven, geliebten Sohnes,
des Schlossers
Georg Hoffmann,
verunglückt zu Tode im Alter von
18 Jahren 6 Mon. beim Betriebe
der Wilhelmshütte Sandberg
am 13. Juni 1900.

Ein Jahr verronnen ist im Zeiten-
fluge,
Seit Dich des Schicksals rauhe, kalte
Hand
hinweggeführt in unverhofftem,
schnellem Zuge;
Es riß das schöne, treudovolle Band,
Das Liebe hielt um unser Herz ge-
wunden,
Und senkt' hinein der Trauer un-
heilbare Wunden.

Ein treuer Sohn warst Du, der
Eltern Freude,
Du sorgtest gern für sie, zu jeder Zeit
Die Stütze wollst' Du sein in ihres
Alters Leide
Mit Fleiß und Redlichkeit, zu helfen
fleiß bereit;
Doch gar zu früh im Lebenslauf
Nahm Gott Dich uns zu sich hinauf.
In Deiner Jugend schönsten Früh-
lingsstagen
Traf Dich durch Unglück allzufrüh
der Tod.

Nicht unser Jammer, unser Klagen
Ruft Dich zurück, zu trösten un're
Noth.

Ein schöner Loos hat Gott Dir dort
beschieden,
Im bessern Jenseits ruhest Du nun
in Frieden.

Steh'n wir auch heut, von neuem
Schmerz erfüllt,
An Deinem Grabe, guter Bruder,
Sohn,

Hat doch der Trost das Klagesied
gestillet,
Daß uns, vielleicht nach kurzer
Spanne schon,
Wenn wir befreit von allem Erden-
wehen,

Einst winkt ein ew'ges, sel'ges
Wiedersehen.

Gewidmet
von den trauernden Eltern und
Geschwistern **Hoffmann**
und Verwandten.

Welche gut katholische Familie
würde gegen Gottes Lohn
einen 3-jährigen Knaben etwa bis
zu dessen 6. Lebensjahre oder auch
länger in Pflege nehmen?
St. Vincenz-Frauentafel:
P. Ganso, Pfarrer.

Zur 1. Klasse 205. Königl.
Preuß. Lotterie hat noch
einige Loose abzugeben
Reiffenstein,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Große Auktion.

Montag den 17. d. Mts.,
Vormittags von 9 Uhr ab,
werde ich in meinem Geschäfts-
Locale, Friedländerstraße 18,
im Auftrage: 1 großen Posten
alterhand Nidel- und Alfenide-
sachen, feine Gasseeservice,
Kuchentische, Servirtablets,
Zucker-, Gases- und Butter-
dosen, Tischglocken, Artikel für
Restaurateurs, Wanddecora-
tionen, Potate, Stammseidel,
Weingläser, Waschs-service, sowie
verschiedene Porzellan- und
Nipp-sachen; ferner:
als Gelegenheitskauf
für Händler!

mehrere Hundert Stück Herren-
und Knaben-Filzhüte, Strohhüte
und Mützen, garnirte Hüte,
sowie mehrere Duzend Vor-
hemden und Schlüpf, leinene
Herren-Unterhosen u. Hemden,
Anzüge, Arbeits-hosen, Westen,
Sommer-Jaquets, Burschen-An-
züge, silb. Remont-Uhren, 2
gold. Damen-Uhren und ver-
schiedene andere Sachen be-
stimmt versteigern.

H. Zimmer, Auktionator
und gerichtlich vereideter Taxator.
Wegen Aufgabe des Fuhrwerks
zu verkaufen: ein gut erhalt.
Landauner und ein einspänniger
Stuhlwagen mit Rücksitz
Neu-Salzbrunn Nr. 14.

Bekanntmachung.
Gesunden: 1 Kinder-(Veiter) Wagen, 1 Tischstuch, 1 Padet, ent-
haltend Leinwandreste, 1 Spazierstod.
Zugelaufen: 1 Hund.
Verloren: 1 silbernes Armband mit Schloß und Kette, 1 Porte-
monnaie mit ungefähr 37 Mark Inhalt.
Die unbekannteten Verlierer, resp. Finder obiger Gegenstände wer-
den hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte
innerhalb drei Monaten bei uns zu melden.
Waldenburg, den 14. Juni 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung für Dittersbach und Ober-Waldenburg.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntniß, daß nach dem Be-
schlusse der unterzeichneten Commission innerhalb einer Frist von
2 Jahren sämtliche Wasserkräfte außer Thätigkeit gesetzt
werden und jeder Besitzer gehalten ist, den Wasserleitungsan-
schluß seiner Gebäude rechtzeitig in Antrag zu bringen, damit als-
dann keine Unannehmlichkeiten entstehen und die Anlage auch zur ge-
hörigen Zeit hergestellt sein kann.
Den Ansuchen ist eine Skizze der Anlage beizufügen.
Die Wasserentnahmsbedingungen können in den Gemeinde-
Bureaus eingesehen werden.
Dittersbach, den 13. Juni 1901.
Der Vorsitzende
der Wasserleitungs-Commission Dittersbach und
Ober-Waldenburg.
Barghardt, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.
Wohnung von 2 Stuben ist im Erdgeschoß, Haus Nr. 109
(Boer-Haus), sofort für jährlich 170 M. zu vermieten.
Weißstein, den 15. Juni 1901. Der Gemeindevorsteher Moch.

Große Pfandleih-Auktion.

Montag den 17. Juni c., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, werde
ich in **Bruchmann's Restaurant, Sandstraße Nr. 1**, die aus
dem Pfandleih-Institut von E. Bartsch verfallenen Pfandstücke
und zwar die Nummern von 19298-21053, bestehend in Leib-
und Bettwäsche, Herren- und Frauen-Kleidungsstücken, 1 gr.
Posten Federbetten, darunter 4 Gebett ganz neu, Gold- und
Silberschmuck-sachen, 1 gr. Posten Herren-Taschenuhren und gold.
Damenuhren, darunter 2 goldene Herrenuhren mit Ketten, 2
Nähmaschinen, 1 Singer-Schuhmacher-Maschine mit feinem Kopf,
Musikwerke, Kleiderstoffe, Harmonika's, Zithern, Arimischer,
Regulatoruhren, 1 Bettstelle mit Matratze, ferner 2 Wiener
dunkle Bettstellen mit Koffhaar-Matratzen, 2 altdeutsche Kuch-
baum-Bettstellen mit Koffhaar-Matratzen, 2 Satz Billard-Eisen-
beinhülle, Spiegel und noch verschied. And. meistbietend und öffent-
lich versteigern.
Die Mehrerträge der Pfänder können bei dem oben bezeichneten
Pfandleih bis spätestens den 2. Juli 1901 abgeholt werden. Die
nicht abgeholten Beträge werden bei der hiesigen Städtischen Orts-
armenkasse deponirt.
Die Auktion findet voraussichtlich bis Nachmittags
6 Uhr statt.
Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Nachlass-Auktion.

Montag den 17. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr, werde
ich den Nachlaß der verw. Frau Simon, Gartenstraße
Nr. 11, 1. Stage, bei Herrn Bäckermeister Schöneich:
2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Gebett Betten, 1 Commode,
1 Nähtisch, 1 Kirsch-Schrank mit Spiegel, 1 Vackensopha.
1 Kirsch-Sophasisch, 4 gebr. Stühle, 1 Nachstuhl, 1 gr.
Reiseforb, 1 Kleiderschrank, 1 Speiseschrank, 1 Regal, 1
Schreibpult mit Bücher-schrank, 1 Waschtisch, 2 Kisten, 1
Tisch, 1 Spiegel, 1 Korb mit Gynnasialbüchern, Porzellan,
Bilder, Wäsche, Frauenkleider, 1 Damenpelz, Küchengeräthe,
1 Federstiel u. v. A.
versteigern.
P. Klingberg, Königl. Auct.-Commissar.

Empfehle mein
Special-Glas-Geschäft
sowie Porzellan- u. Steingut-Waaren.
Großartige Auswahl für
**Hochzeits-, Geburtstags- und
Gelegenheits-Geschenke**
in Tafel-, Wein-, Caffee-, Wasch-Servicen etc.
* Braut-Ausstattungen. *

Den Herren Gastwirthen offerire alle Sorten Gläser
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.
Hermann Gerlach.

Lebende Schleien

empfiehlt
Ernst Schramm.

Tägl. frische Landbutter,
à Pfd. 1. M. 10 Pfg., bei 4% Rabatt empfiehlt
Franz Bimler, Friedländerstr. 10.

Futterpreisen verkauft | 2 Stuben u. Küche halb z. beziehen.
Ad. Scholz, Langwaltersdorf. | Nerlich, Nr.-Salzbrunn 20.



Wein Atelier für künstlichen Zahn-
ersatz, Plomben und Zahnextraktionen
befindet sich **Neue Gartenstraße 21.**
Wilhelm Krockor.

Große Auktion.
Montag den 17. Juni c., Nachm. von 1 Uhr ab,
im **Wiesner'schen Gasthause in Sorgau:**
Große Auktion der noch vorhandenen Waaren
der Bartsch'schen Konkursmasse,
bestehend aus Colonialwaaren, Cigarren, Wein, Rum,
Emaille, Manufacturwaaren, Confection, Kurz-, Woll-
und Weißwaaren, Strohhüte etc.
Die Auktion findet bestimmt gegen baare Zahlung statt.

Bilanz pro 31 December 1900.

A. Activa.		
1. Kassenbestand		Mt. 394,53
2. Geschäftsguthaben bei der Provinzial-Genossen- schafts-kasse		400,—
3. Ausstand in laufender Rechnung bei Genossen		16373,44
4. Inventar, Verschiedenes		68,40
Summa der Activa		Mt. 17236,37
B. Passiva.		
1. Geschäftsguthaben der Genossen		Mt. 677,76
2. Reservefonds		56,20
3. Betriebsrücklage		92,07
4. Spareinlagen		4445,34
5. Schuld in laufenden Rechnungen an Genossen		113,29
6. Schuld in laufender Rechnung bei der Provinzial- Genossenschaftskasse		8843,05
7. Verschiedenes		3000,—
Summa der Passiva		Mt. 17227,71
C. Reingewinn pro 1900		Mt. 8,66

Mitgliederzahl am 31. December 1899: 22
Zugang 8, Abgang 2. Mitgliederzahl am 31. December 1900: 28.
Langwaltersdorf, den 13. Juni 1901.
Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.
Adolf Scholz. C. Prietzel.

Baby-Artikel. **Strümpfe, Socken, Rängen und Handarbeiten.**
Estremadura- und Doppelgarne
in verschiedenen Farben,
Spitzen, Besätze, Bänder und Gürtelschlösser,
sowie alle Nähartikel
empfehlen in großer Auswahl,
guter Qualität und billigen Preisen
Geschwister Neumann.

Oberhemdblousen
in
hervorragender
Auswahl
äußerst preiswerth
empfiehlt
J. Basch
Ecke Kaiser Wilhelmplatz.

Ein Grundstück in der Nähe von
Dittersbach, Nr. Waldenburg,
mit ungefähr 7 Mrg. Acker u. Wiese,
welch. sich, weil reich. Touristenverl.,
gut z. Anlage e. Restaur. eign. würde,
sof. spottbill. z. verl. Näh. in der Exp.
Für ein groß., möblirt. Zimmer
wird ein zweiter, junger, an-
ständ. Herr gesucht Auenstr. 22 I.
Ansländ. Vogts v. Juli ab zu verg.
bei Fr. Scholz, Auenstr. 15 I.

Junge
Kanarienhähne,
noch ohne Gesang,
hat billig abzugeben
H. Hornig,
Dittersbach Nr. 51.
Einen noch gut erhalt. einspänn.
Landauner u. einen gut erhalt.
einsp. halbaeckten veif. preisw.
Bad Salzbrunn. **E. Koch.**

Quartalswechsel!

Die passendste Gelegenheit, sich Geschäftsbücher anzulegen!
Mein Complet-System!
Es ist das Beste und im Gebrauch billigste!

Nur ein Buch!
Verlag v. Emil Oeder, Waldenburg.
E. Hindemith,
Stundenbuchhalter.

Künstliche Zähne
mit Adhäsiv-Platten
sind fabelhaft fest.
Es ist das Neueste auf dem Gebiete der Zahntechnik.
Blomben, Zahnziehen.
W. Jakobowsky,
Schauerstraße Nr. 1.

Gebrauchte
**Ladentische, Regale,
Glasschränke,
Schreibpult u. dergl.**
hat billig abzugeben
A. Fraenkel.

Pianos, v. 380 Mk. an
Ohne Anz. 15 M. mon.
Franco wöchentl. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16

Für
Haushaltungen:
Wassergläser, à St. 5 Pf.,
Becher, à St. 5 Pf.,
Bierflaschen
mit u. ohne Verschluss,
Krausen,
alle Sorten, mit und ohne
Patent,
Fliegenfänger
für Bergleute
Coffeeflaschen
in allen Größen empfiehlt
Herm. Gerlach.


**Springlebende
Suppen- und
Tafelkrebse**
empfehlen
Franz Bimler,
Friedländerstr. 10.

Ein Transport
**hochtragende
und
neumelke Kühe**
junge Bullen und Zug-
Schmitt-Ochsen
stehen von heute ab wieder zum
Verkauf. Achtungsvoll
P. Blümel, Ad. Salzbrunn.

Empfehle von heute ab fernverkauft,
junges Fleisch.
**F. Hähnert, Köpfschlächterei,
Babatz' Nachf., Mühlenstraße 24.**
Wer Stelle sucht verlange unsere
"Allgemeine Balansen-Bücher."
W. Hirsch Verlag, Mannheim.
Eine sehr leistungsfähige Brauerei
sucht für Salzbrunn und Um-
gebung einen solventen, tüchtigen
Vertreter.

Offerten erbeten unter H. S. No. 100
an die Exp. d. Bl.
Schuhmachergehilfen, gute und
Mittelarbeiter, sucht
Hugo Tschirner, Bad Salzbrunn.
Selbständige Malergehilfen
sucht zum baldigen Antritt
Böhnisch, Töpferstr. 9.



Touristenhemden
für Herren und Knaben
in allen Größen,
Herren-Hemden
bis 48 Centimtr. Halsweite,
in sehr großer Auswahl.
Gürtel
in allen Arten.
**J. Kuschel's Wwe.
Richard Schubert,
Ring 21.**

1 Mk. 5 Pf.
das Pfd. frische Gebirgs-
butter,
48 Pf. ein schönes großes
Haus- oder Kernbrot,
15 Pf. das Pfd. Griesler-
mehl,
80 Pf. das Pfd. schönen
gebraunten Caffee,
100 Pf. das Pfd. ff. Perl-
Caffee,
beste Speiselkartoffeln,
Preißelbeeren,
feinsten Blütenhonig,
Apfelwein,
Johannisbeerwein,
Himbeerjast,
alten Getreide-Korn,
à Liter 50 Pf., bei
**Hermann Aseh,
Ober-Waldenburg.**
Chocoladen-Automat
mit Musik
an der Handthür.

Haushälter
kann sich melden. Antritt 1. Juli.
Gorkauer Bier-Halle.

Recht., gut. Nebenberdienst wird
zuverl. Leuten, auch Frauen, aus
dem Str. Waldenburg zu ersch. Off.
u. K. P. pfl. Waldenburg b. 20. Juni.

Bad Salzbrunn, Hotel Sonne.
Ein Fräulein
als Stütze der Hausfrau zum
sofortigen Antritt gesucht.
Näheres mündlich.
Rud. Boyer sen.

Zücht., faub., bescheid. Zimmer-
mädchen b. gut. Lohn z. 1. Juli
gesucht. Bewerb. wollen ihre Beugn.
einsend. od. noch lieber sich pers.
melden in
**Pension Villa Buchberg,
Görbersdorf**

Ein tüchtiges Damenschneider-
mädchen wird sofort gesucht.
**E. Monzel, Damenschneiderin,
Görbersdorf i. Schl.**

Suche tücht. Haus- u. Küchen-
mädchen nach hier u. auswärtig.
J. Niemann, Friedländerstraße 9.

Saubere Bedienungsfrau wird
gesucht **Gottesbergerstr. 11.**
Meldungen: Vormittag von 10-12.

Möbl. Vorderzimmer, 1. St., f.
1 od. 2 Herren bald od. 1. Juli
zu vergeben **Gottesbergerstr. 3.**

Möbl. Zimmer per bald zu
vermieten. Wo? sagt die
Expedition d. Bl.
Möbl. Zimmer sof. z. vermieten
Cochiusstraße 11.
Ein gut möbliertes Zimmer zu
vermieten **Albertstr. 5 II.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Großartiger Erfolg!  **Jubelnder Beifall!**

Täglich ausverkauftes Haus!
Werning'sche Kriegsspiele
im Stadt-Theater zu Schweidnitz.

Dargestellt von 125 Personen (Damen, Herren und Kindern) beider
Krieger-Vereine von Schweidnitz, sowie Mannschaften der Garnison
Schweidnitz unter Leitung des Herrn Director **Werning** aus Berlin.
Musik:
Stadt- und Theater-Capelle des kgl. Musik-Directors Herrn **Altmann.**
Dauer des Festspiels 2 1/2 Stunden.
Glänzende Ausstattung — Historisch getrene Costüme.
Die Aufführungen finden vom 12. bis 16. Juni
täglich Abends 8 Uhr, sowie Mittwoch, Sonnabend
und Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt. Zugverbindungen
nach allen Richtungen.
Kasseneröffnung eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung.
Preise für die allgemeinen Vorstellungen:
Loge 1,50 Mk., 1. Parquet 1,25 Mk., 2. Parquet 1,00 Mk.,
Parterre (Sitzplatz) 60 Pf. und Gallerie 40 Pf.
Billets im Vorverkauf bis 2 Stunden vor Beginn jeder Vor-
stellung bei Kam. Kaufmann **Runge, Buttermarkt,** Vorausbestellungen
von Billets ebenfalls bei Kam. Kaufmann **Runge.**
Der Vorstand des Militair- u. Landwehr-Kameraden-Vereins.
Scheder. Henrich.

Weingroßhandlung u. Weinprobirhube v. Jul. Kunert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach
empfehle den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach,
Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten,
schattigen Garten mit Colonnade und Regelpfad, nebst
Saal mit Flügel zur gest. Benutzung. Für gut gepflegte
Pilsener, Gaase und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten
Korn und Haferkorn, ebenso für warme und kalte Speisen
ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
A. Fischer, Gasthofbesitzer.

Gasthof „zum Zepher“, Nieder-Salzbrunn.
empfehle seine
freundlichen Localitäten
nebst grossem, schattigen Garten
einem hochverehrten Publikum zur gest. Benutzung.
Hochachtungsvoll **R. Sommer.**

Brauerei Pittmannsdorf.
Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten
Vereinen und Schülen und allen werthen Gästen meine
Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen
und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll **E. Wähner.**

Grand Café u. Restaurant
Gartenstrasse No. 6,
Inh.: **Fritz Eichholz,**
empfehle
gut gepflegte Biere vom Fass,
**Namslauer Lager-Bier,
Culmbacher von Kissling,
Pilsner Bürgerl. Brauhaus,
Münchner Augustiner-Bräu**
Vorzügliche Küche!
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Billiger Abonnements-Mittagstisch
Telephon-Anschluss Nr. 61

**R. Märkert's
Restaurant
und Gartentablisement**
Cochiusstrasse,
Ecke Freiburgerstr.
Angenehmer Aufenthalt.
Special-Ausgang
von
ff. Gottesberger Lagerbier
Täglich frischer Anstich
Berliner Weissbier.
Haltestelle
der elektr. Straßenbahn.

Weinhandlung G. Rothe
(früher F. W. Wehner)
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8
Fernsprecher Nr. 59
hochelegant eingerichtet,
empfehle seine
feinen Weine
und anerkannt
gute Küche.
Mittagstisch von 12-2 Uhr.
Täglich frische
Forellen und Krebse.

Gasthof z. Eisenbahn
Bad Salzbrunn
empfehle seine
Localitäten
sowie schattigen Garten
nebst Colonnade
Schülen und Vereinen, sowie einem
geehrten Publikum von Waldenburg
und Umgegend einer gütigen Be-
achtung. In 10 Min. vom Bade
aus auf schönem Wege bequem zu
erreichen. Hochachtungsvoll
H. Günther und Frau.

Gewerkverein
Ortsverband Waldenburg
Zu dem auf Sonntag den 16.
Juni stattfindenden
Spaziergang
mit Musik und Fahne nach Ober-
Hermisdorf (Gasthof und Garten
zum „Deutschen Kaiser bei H.
Matzner“) werden die Genossen aller
Vereine nebst ihren Angehörigen
sowie Freunde des Verbandes hier-
mit eingeladen. Anreten im
„Schützenhause“ Punkt 12 Uhr.
Der Vorstand.

Gewerkverein
der Fabrik- u. Handarbeiter
zu Waldenburg.
Sonntag den 16. Juni c.:
Spaziergang
nach Ober-Hermisdorf
mit Musik und Fahne.
Die Mitglieder werden ersucht,
sich recht zahlreich zu betheiligen.
Anreten Mittags Punkt 12 Uhr im
Schützenhause. — Vereinsabzeichen
sind anzulegen.
Die auf diesen Tag fallende
Versammlung fällt aus und findet
acht Tage später, den 23. d. Mis.,
statt.
Der Vorstand.

Gewerkverein Dittersbach.
Sonntag den 16. Juni c.:
Monats-Versammlung.
Wegen Betheiligung am Ver-
bands-Spaziergang findet dieselbe
Vormittags Punkt 11 Uhr statt.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Gewerkverein H. Hermisdorf
Sonntag den 16. Juni:
Verbands-Spaziergang.
Die Mitglieder werden ersucht,
sich zahlreich zu betheiligen. An-
treten im Vereinslokal 12 1/2 Uhr.
Die Monatsversammlung findet
den 23 Juni statt. Wegen wichtiger
Tagesordnung, sowie Anmeldung
zu der Spaziersahrt nach Centner-
brunn werden die Mitglieder er-
sucht, sich pünktlich um 1 Uhr Nach-
mittags zu versammeln.
Der Vorstand.

 **Knappen-Verein
Waldenburg.**
Sonntag den 16. Juni 1901,
Vormittags 11 Uhr:
Monats-Versammlung
im Schützenhause.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

 **Knappen-Verein
„Glück auf“
zu Nieder-Hermisdorf.**
Sonntag den 16. Juni cr.,
Nachmittags 1 Uhr:
Monats-Versammlung
in Knölle's Gasthof.
Wegen wichtiger Besprechung ist
zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

 **Knappen-Verein
Weißstein.**
Sonntag den 16. Juni cr.,
Nachmittags 1 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal
(Gasthof „zur Krone“).
Wegen Besprechung des Spazier-
ganges ist das Erscheinen aller
Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

**„Deutscher Hof“,
Kreuzendorf**
empfehle sich allen Geschäfts- und
Vergnügungsfreisenden, sowie
Vereinen.
**Schöner, schattiger Garten,
angenehmer Aufenthalt.**
Für nur gute Getränke und
Speisen ist stets gesorgt.
Achtungsvoll
Berm. **A. Trenkler.**

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verb.)

Der Graf nahm auf einem Sessel Platz und stützte die Stirn in die Hand, ohne etwas zu erwidern.

Erstaunt und bestürzt blickte Marianne auf ihn, der den Eindruck eines tief Unglücklichen machte.

„Herr Graf —“ sagte sie leise.

Er fuhr auf.

„Ja, ja“, sagte er hastig, „Sie haben Recht — das wäre das Beste. Aber Edith liebt den Aufenthalt in Schloß Sponeck nicht.“

„Sie erzählte mir aber doch, daß sie dort mehrere Wochen mit Ihnen glücklich und zufrieden verlebte?“

„Ah — freilich — drei kurze Wochen des Glückes, in denen ich hoffte, ihre Liebe zu erringen. Nein, nein, lassen Sie sich erzählen, Marianne. Sie sind die Einzige, die mich versteht, ich habe es wohl bemerkt, und ich bin Ihnen dankbar dafür. — Es war nach unserer Heirat, die wir auf der Besichtigung meines Schwiegervaters in Texas feierten. Ich bat Edith's Vater, mit uns nach Deutschland zu kommen, er lehnte es sehr bestimmt ab; nun, ich als junger Ehemann war ja auch ganz zufrieden, mit meiner Frau eine Weile allein leben zu können. Hoffte ich doch, daß Edith mich dann näher kennen und — lieben lernte. Wir wohnten auf Schloß Sponeck. In den ersten Tagen war Edith heiter und zufrieden, wir näherten uns mehr und mehr. Ich war sehr glücklich — doch bald zeigte sich eine nervöse Unruhe bei Edith, sie verlangte fort — es war ihr zu einsam in Sponeck und wir mietheten diese Villa, wo wir seitdem wohnen. Unser Leben hier kennen Sie, Marianne — ich brauche Ihnen nichts darüber zu erzählen. Wir leben nebeneinander, nicht miteinander — und als ich Edith vor einigen Tagen denselben Vorschlag machte, den Sie eben aussprachen, da — da wies sie ihn zurück. Wenn ich Geschäfte in Sponeck hätte, könnte ich ja allein reisen.“

Er schweig und starrte trübe vor sich hin.

„Das war nicht hübsch von Edith“, jagte Marianne. „Sie hat mit mir niemals von Ihrem Vorschlag gesprochen, Herr Graf. Aber seien Sie versichert, ich werde mit Edith darüber sprechen.“

„Nein, nein, thun Sie es nicht Marianne. Es wäre nutzlos und würde nichts helfen. Edith fürchtet sich vor dem — Alleinsein mit mir.“

Seine Augen nahmen einen eigenthümlich schimmernden Glanz an, wie von unterdrückten Thränen.

In diesem Augenblick trat ein Diener ein und meldete Herrn von Platen.

Ein zorniger, ungeduldiger Ausdruck flog über des Grafen Gesicht. Er stampfte leicht mit dem Fuß auf.

„Ich empfangen nicht —“ rief er dem Diener zu.

Doch Marianne trat auf ihn zu und legte beruhigend die Hand auf seinen Arm.

„Darf ich Herrn von Platen empfangen, Herr Graf?“ fragte sie leise, so daß der an der Thür wartende Diener nichts verstehen konnte.

„Sie? — Wozu — doch was spreche ich da! Ich habe Ihnen nichts zu erlauben oder zu verbieten.“

„Wollen Sie Vertrauen zu mir haben, Herr Graf?“

Ueberrascht sah er in ihr lächelndes Gesicht.

„Sie — Sie wollten —“

„Ich will Sie von Herrn von Platen befreien“, flüsterte sie.

In seinen Augen leuchtete es auf. Er ergriff ihre Hand und drückte einen dankbaren Kuß darauf. Dann richtete er sich rasch empor und rief dem Diener zu: „Das gnädige Fräulein wird Herrn von Platen empfangen.“

Der Diener verschwand.

„Und nun entfernen Sie sich, Herr Graf“, sagte Marianne mit schelmischer Miene.

„Ich gehorche Ihrem Befehl“, entgegnete der Graf in heiterer Laune. „Ich wußte es, daß Sie meine gütige Fee sind.“

Er verbeugte sich galant und entfernte sich durch eine Seitenthür.

Kurz darauf trat Herr von Platen ein.

„Gnädiges Fräulein — sind allein?“ fragte er, sich mit leicht forschendem Blick umschauend.

„Ganz allein, wie Sie sehen, Herr von Platen“, erwiderte sie lächelnd.

„Das trifft sich herrlich, gnädiges Fräulein, — ich wünsche schon lange, mit Ihnen einmal so recht ungestört plaudern zu dürfen.“

„Auch ich wünschte einmal mit Ihnen allein zu sprechen, Herr von Platen“, entgegnete sie. „Aus diesem Grunde empfing ich Sie. Aber wollen Sie nicht Platz nehmen?“

Ihre Stimme klang so sonderbar ernst, daß er sie erstaunt anblickte.

Sie setzte sich auf einen der kleinen Divans, welche die Ecken des Gemachs ausfüllten, und wies mit einladender Bewegung auf einen danebenstehenden Sessel.

Kurt von Platen nahm Platz.

„Sie sind so ernst — so feierlich, gnädiges Fräulein!“

Eine Weile blickte Marianne unentschlossen vor sich nieder. Sie wußte nicht recht, wie sie beginnen sollte. Dann hob sie plötzlich die Augen zu ihm empor und fragte kurz entschlossen: „Haben Sie nicht bemerkt, daß sich die Frau Gräfin seltsam verändert hat, Herr von Platen?“

„Freilich, als Miß Griswold war sie lebhafter, heiterer!“

„Ich spreche nicht von jener Zeit, sondern von den letzten Wochen. Herr von Platen, lassen Sie mich offen gegen Sie sein. Ich kenne Sie schon seit mehreren Jahren, ich habe das Vertrauen zu Ihnen, daß Sie das Glück, die Zufriedenheit anderer Menschen nicht stören wollen.“

„Aber gnädiges Fräulein —“

„Mißverstehen Sie mich nicht, ich bitte Sie, Herr von Platen. Wir wissen, daß ein Geheimniß über der Vergangenheit Miß Griswold's schwebt, daß dieses unselige Geheimniß schon einmal tiefe Schatten auf Edith's Leben geworfen hat — jetzt waren diese Schatten fast verschwunden, sie war heiter, zufrieden, da — erschienen Sie, Herr v. Platen, und die Vergangenheit begann wieder eine unheilvolle Macht auf Edith auszuüben.“

Kurt von Platen blickte finster vor sich nieder.

„Trage ich etwa die Schuld an dem moralischen Defect Miß Griswold's?“ fragte er mit häßlichem Spott.

„Gewiß nicht, Herr von Platen“, entgegnete sie in herzlichem Tone. „Sie dürfen aber auch nicht von einem moralischen Defect sprechen. Miß Griswold hat in vollem Maße wieder gut gemacht, was er im Jugendlebensinn einst verbrochen. Wir dürfen es ihm nicht und am wenigsten Edith nachtragen.“

„Thue ich das, gnädiges Fräulein? Bringe ich ihr nicht alle Ehrerbietung entgegen, welche Ihre jetzige gesellschaftliche Stellung erheischt?“

„Gewiß — aber — ich weiß wirklich nicht, wie ich mich ausdrücken soll — die Rücksicht auf den Grafen, der — jenes Geheimniß nicht kennt —“

Kurt von Platen sah sie lauernd an.

In seiner Seele tauchte plötzlich ein Plan auf. „Wahrhaftig, gnädiges Fräulein“, sagte er lachend, „ich glaube natürlich, man habe dem Grafen reinen Wein eingeschenkt. Aber ich habe nicht die geringste Veranlassung, ihn anzuklären und ich werde es auch nicht thun, wenn man mich nicht dazu reizt.“

„Wie Sie nur so sprechen können, Herr v. Platen! Verstehen Sie mich denn in der That nicht? Ich meine — daß Sie mit Rücksicht auf den Grafen — der — einen gewissen Verdacht — nein, das ist zu viel gesagt — ich weiß wirklich nicht —“

Kurt erhob sich.

„Bemühen Sie sich nicht weiter, gnädiges Fräulein“, sagte er lächelnd. „Ich verstehe Sie vollkommen. Ich soll mich hier nicht wieder blicken lassen, um nicht unliebsame Erinnerungen wach zu rufen —“

„Herr von Platen —“ ihre Stimme klang weich und bittend. Das verlegene Erröthen ihres Gesichtes ließ ihre liebliche Schönheit noch mehr hervortreten.

„Seien Sie mir nicht böse“, fuhr sie fort und reichte ihm die Hand, die er rasch ergriff und an die Lippen führte.

„Ich bin Ihnen nicht böse, gnädiges Fräulein“, sagte er hastig. „Aber ich kann Ihren Wunsch nicht erfüllen.“

„Ah — weshalb nicht?“

„Weil Sie hier weilen!“

„Herr von Platen“, ihre Hand zuckte in der feintönen, aber er ließ sie nicht frei, sondern umfaßte sie mit warmem, festem Griff.

„Ja, Fräulein Marianne — einmal muß ich Ihnen mein Herz ausschütten. Solange Sie in diesem Hause weilen, kann ich es nicht meiden, denn ich muß Sie sehen, ich muß mit Ihnen plaudern, soll ich nicht unglücklich werden. Nicht des Grafen, nicht der Gräfin wegen komme ich hierher, nur um Ihre Willen, Marianne, nur weil ich Sie liebe — werden Sie die Meine und mich kümmert weder der Graf, noch die frühere Miß Griswold, noch deren Vater —“

„Aber das ist ja unmöglich!“

„Weshalb unmöglich? Ich bin frei und unabhängig — ich vermag Ihnen ein sorgenfreies Leben zu bieten — ich liebe Sie und bitte um Ihre Hand —“

Marianne stand wie betäubt da. An eine solche Möglichkeit hatte sie niemals gedacht. Sie verkehrte in durchaus harmloser Weise mit Kurt und nun sah sie sich plötzlich vor eine solche schwerwiegende Frage gestellt.

Sie rang nach Athem, mit einer hastigen Bewegung entzog sie ihm die Hand.

„Sie wollen mich verspotten, Herr von Platen —“

„Marianne — ich schwöre es Ihnen zu . . .“

„Schweigen Sie — Schweigen Sie! Es ist unmöglich — undenkbar — ich — ich — liebe Sie nicht . . .“

Kurt trat etwas von ihr zurück.

Er war bleich geworden. Er zerrte an seinem Schnurrbart. Seine Stimme zitterte leicht, als er erwiderte: „Es ist vielleicht das erste Mal, daß ich aufrichtig und wahr empfinde, Marianne. Soll ich in dieser aufrichtigen, wahren Empfindung getäuscht werden? Dann allerdings würde ich keine Rücksicht nehmen auf die Gräfin — auf den Grafen . . .“

Sie starrte ihn erschrocken an.

„Sie wollten, Herr von Platen“, stieß sie fassunglos hervor . . . „ich halte Sie dessen nicht für fähig . . .“

„Ich würde mich nicht mehr für verpflichtet halten, jenes Geheimniß, von dem Sie vorhin sprachen, als Geheimniß zu betrachten. Edith Griswold hat mich einst tief verletzt — jetzt, da ich Ihnen, Marianne, mit einem wahren, innigen Gefühl mich nahe, jetzt stoßen Sie mich zurück — welche Rücksichten habe ich da noch zu nehmen?“

„Herr von Platen, das ist . . .“

„Sprechen Sie nicht weiter, Marianne. Sie sind mir gegenüber offen gewesen, ganz offen, auch ich nehme dieses Recht, offen zu sein, für mich in Anspruch. Ich liebe Sie — nur Sie — weisen Sie mich zurück — dann halte ich mich an keine Rücksicht gebunden. In Ihrer Hand, Marianne, liegt unser Aller Schicksal. Nicht jetzt verlange ich Entscheidung — Sie sind erregt, überrascht — aber ich hoffe, daß diese Entscheidung zu meinen Gunsten ausfällt und werde geduldig warten. Leben Sie wohl, Marianne, — auf baldiges, recht baldiges Wiedersehen . . .“

Er ergriff ihre Hand, die sie ihm willenlos überließ, küßte sie mit ehrerbietiger Zärtlichkeit und verließ das Zimmer.

Wie aus einem schweren Traum erwachend, sah sich Marianne um, dann schlug sie laut schluchzend die Hände vor das Gesicht. (Fortf. folgt.)

Plaudereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdr. verb.)

Jetzt im Juni, wo sie noch nicht fort sind, unsere Zugvögel, denen Frau Fortuna jene geliebten „blauen Flügel“ nicht vorenthalten hat, die reeller als die goldenen Schwingen der Phantasie, ihre Besizer mit dem D-Zug über Berg und Thal davon nach Berchtesgaden und Abbazia tragen: jetzt lohnt es wirklich, die vornehmen Quartiere von Berlin W. zu durchwandern und zu seh'n,

in wie reizvoller Weise die Kinder Floras die grauen Sandsteinfacaden beleben, wie entzückend die Ballons der gewaltigen und doch vornehmen Häusercolosse geschmückt sind. Die moderne Architektur thut's heute nicht mehr ohne Ballons und Loggien, und es giebt Häuser in Berlin, die mit ihren angeleibt oder angehängten erscheinenden Gitter-Borbauen wie eine Wand voll Vogellästige erscheinen. Denen thut die belebende Kraft der leuchtenden Blüten besonders gut. Ein gewisses Schema bei diesen Balkonbepflanzungen hat sich natürlich herausgebildet. Der wilde Wein, der nach dem Herbst hin, wenn er in flammendes Roth übergeht, besonders decorativ wirkt, spielt eine Hauptrolle dabei. Als Brüstungszierrde liebt man den großrothen Geranium, der vielfach in drei, vier Linien übereinander seine Blütenbälle herunterläßt. So schön das an und für sich ist, durch die ewige Wiederholung dieses einen guten Gedankens wirkt es zuletzt eintönig, wie eine originelle Melodie, die der Verleerlasten auf seine grausame Walze gewängt hat, und das Auge bleibt alsbald lieber an den Abwechslungen hängen, auch wenn sie zunächst dürftiger erscheinen. Manche bizarre Laune der Bewohner künde sich da der Außenwelt, aber auch manche sinnige Schwärmerei tritt hier zu Tage. Da grüßt ein Ballonbord mit lauter hellvioletten Rhododendren oder Alpenrosen, wie die Berliner Blumenhändler sagen, weiterhin sind junge Zannen in Töpfen auf den Rand gestellt, deren frischgrüne Triebe gar nicht übel wirken; eine zweifellos jugendlich schöne Hausherrin hat sich eine kleine Compagnie Rosen geleistet, die in sinnverwirrender Blütenpracht herunternicken und von der Anmuth ihrer holden Pflegerin erzählen möchten, und dort gar blauen Margueriten, nichts als Margueriten, eine ganze lange Ballonreihe voll, wohl an die dreißig Köpfe. Kommt zu ihnen allmorgendlich ein ganzes Jungfräulein, das ein Oratel braucht: Er liebt mich — liebt mich nicht — von Herzen — mit Schmerzen? — Auch kleine Drangerien sind hier und da etablirt. Dort blüht Oleander und dort rauscht der Lorbeer; Palmen breiten ihre stolzen Fächer aus und seltsam bunte Orchideen, für die man in den Väden geradezu fabelhafte Preise zahlen muß — d. h. wenn man sie durchaus kaufen will! — reden von dem sorglosen Lebensgenuß ihrer Herrschaften! Bescheidener präntirt sich der Oken und Süden der Weltstadt! Aber auch hier wie im Norden offenbart sich überall doch der innige Zusammenhang mit der Natur, den sich die armen Großstadtkinder inmitten der steinernen Wüste bewahrt haben. Man braucht nur einmal in die Höfe hinauszufahren und nach den Fenstern emporszusehen. Irgend eine blühende Lenzfreude lacht auch aus dem ärmsten Fenster!

Freilich, es wird den Berlinern auch bequem genug gemacht, sich Blumen zu erwerben. Ganze Wagen voll blühender Geranienstöcke, Phlox, Petunien, Rosen, Inospender Nelken u. werden von früh bis spät durch die Straßen gefahren und die Händler mit ihren nervenzerreißenden Stimmen vollführen alle drei, vier Häuser weit einen Lärm dazu, der Todte wieder lebendig machen könnte! Weiß der Himmel, wo sie diese dauerhaften Rehen herhaben! Selbst wenn sie am Abend frocheifer sind: am nächsten Morgen ist Alles wieder in Ordnung und der Gesang von den „Töppen“ erschallt auf's Neue. Die Preise sind im Großen und Ganzen mäßig, sobald Pfingsten vorüber ist. Die großen Gärtnereien um Berlin herum mit ihren Riesenculturen sind wirklich leistungsfähig. Wie man heuer Blumen umherfährt und feilbietet, so hat der Kampf um's Dasein auch noch manchen anderen Artikel auf die Straße gebracht, den man früher nur in festen Geschäften erhielt. Der fliegende Buchhändler, der vordem nur im Studentenviertel zu sehen war, zieht seine Kreise weiter und weiter und versorgt mit seinen alten Ladenhütern und anderem Schund das lesungsrige Volk. Ich glaube, seine vermittelnde Thätigkeit gereicht dem Publikum nicht immer zum Segen! Händlerinnen mit einem ambulanten Milchram beleben besonders die Parke mit ihren Kinderpielplätzen; dort trifft man auch den Mann mit seinen Krängeln und Brezeln, auf langer Stange nebeneinander gereiht und den fahrbaren Mineralwasser-Stand. Um diese Zeit wird auch der Kinderfreund mit der weißen Schürze und dito Kappe wieder mobil, der auf Pergamentpapier für 10 Pf. Fruchtis abläßt, damit später die Zahnärzte auch ihr Brot verdienen können. Ich habe schon manchmal daran gedacht, ob die Zahnärzte diese fliegenden Gishändler nicht vielleicht selber hinausjagen, wenn die Praxis anfängt, flau zu werden? Frau einer dieser ewig lächelnden, grausamen Wurzelgräbern mit der hinterlistigen Naderzange in der Hand!

Auch mit Stühlen, die man sich auf eine Weile unter den Linden im Victoriapark u. leihen kann, wird ein ganz gutes Geschäft gemacht. Vielleicht ist der Tag nicht mehr fern, wo ein unternehmender Berliner die erste Leihbibliothek in irgend einem Park etablirt. Von den vielen Tausenden, die in unserem Thiergarten, im Humboldtshain u. herumhüpfen, hat gewiß jeder Zweite die Nase in einer Zeitung oder einem Buche. Die Lesewuth ist in Deutschland immer vorhanden gewesen; nur Bücher kaufen will sie nicht, die edle Nation der Denker und Dichter. Wenn also ein geschickter Kopf, der die richtige Auswahl zu treffen weiß, an die Sache herangeht, wird er sicher bald genug seinen festen Stamm Abonnenten haben. Auch mit Tageszeitungen wäre wohl auf diesem Wege noch Geld zu holen! Und diese Bücherbenutzung im Freien wäre nicht halb so gefährlich, als die Wanderung der Schmöder durch Krankenzimmer, Küchen, Burdensubben u. von Hand zu Hand — aus Kranken in gesunde, aus Schmützigen in saubere! Norwegen, das uns auf diesem Gebiete um mehr als eine Nasenlänge voraus ist, hat jüngst damit den Anfang gemacht. In Christiania hat man die erste Parkbibliothek in's Leben gerufen, in der man von früh 11 bis Abends 9 Uhr für einen kleinen Obulus herumerschmökern darf. Der Gebante ist wirklich nicht übel und in mancher anderen Stadt auch möglich. Man braucht ja nicht gleich Ibsen zu lesen, wie das die Norweger wahrscheinlich thun! A. R.

Gerichtssaal.

Deffentliche Strafkammer-Sitzung vom 11. Juni c.
Die Schlepper Paul Fehle und Reinh. Streich aus Weißstein, Beide bereits vorbestraft, standen unter der Anklage der gemeinschaftlichen Ruhestörung und Beleidigung, Fehle allein noch außerdem der verführten Befestigung eines Beamten. In der Nacht vom 28. Febr.

zum 1. März c. verübten die beiden Angell. auf der Dorfstraße in Weißstein fortgesetzt einen derartigen Lärm, daß der hinzukommende Nachtwächter Vinke sich genöthigt sah, den Fehle zu verhaften, weil seine Ermahnungen zur Ruhe keinen Erfolg hatten. F. bot dem L. einen Geldbetrag von 1 Mk. an, falls er von seiner Verhaftung Abstand nehme. L. wurde bei seinem Einsprechen noch außerdem beleidigt. Der Herr Staatsanwalt Elsner beantragte gegen F. eine sechswohentliche Gefängniß- und eine einwohentliche Haftstrafe, gegen St. dagegen auf eine nur vierwohentliche Gefängniß- und eine einwohentliche Haftstrafe. Der Gerichtshof sah die ganze Sache wegen der damaligen starken Trunkenheit der beiden Angell. bedeutend milder an und erkannte demgemäß gegen den F. auf eine nur fünfjährige Gefängniß- und eine einwohentliche Haftstrafe, gegen St. dagegen auf eine nur dreitägige Gefängniß- und eine einwohentliche Haftstrafe.

Die Fabrikarbeiterin Louise Hoffmann aus Altwasser, 14 Jahre alt, war angeklagt, im Jahre 1900 eine Privat-urkunde fälschlich angefertigt resp. gefälscht zu haben, um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen. Der Vater der Angell., Verghauer Hoffmann zu Altwasser, erhielt im Monat August 1899 von dem Tischlermeister Klügler daselbst eine Rechnung über 13 Mk. für die Lieferung von 4 Stück Stühlen. H. zahlte diesen Betrag in vier Raten und übergab den größten Theil derselben zur Ablieferung an K. seiner Tochter, der Angell., welche damals noch die Schule besuchte, und es ließ sich dieselbe über die gezahlten Raten auch jedes Mal quittiren. Die Anklage behauptet nun, die Angell. habe die Rechnung gefälscht, um die von ihr angeblich unterschlagenen Beträge zu verdecken. Aus dem Gutachten des Schreibsachverständigen, Landgerichts-Secretair Bergel-Schweidnig, wurde mit Bestimmtheit nicht festgestellt, daß die Rechnung von der Angell. gefälscht worden sei, trotz alledem gewann der Herr Staatsanwalt aus dem übrigen Theile des Gutachtens in Verbindung mit der sonstigen Beweisaufnahme dennoch die volle Ueberzeugung von der Schuld der Angell. und beantragte demgemäß eine dreiwöchentliche Gefängnißstrafe. Der Herr Official-Verteidiger der Angell., Bureau-Assistent Fröhau, trug auf Freisprechung event. mit Rücksicht auf das übergebene Material auf Vertagung und Ladung eines anderen Schreibsachverständigen an. Der Gerichtshof erkannte jedoch mit Rücksicht darauf, weil die Fälschung nicht mit völliger Sicherheit erwiesen sei, gegen die Angell. auf Freisprechung.

Der vorgeführte Tagearbeiter Johann Percina aus Neu-Lässig, geboren in Böhmen, stand unter der Anklage, am 26. April c. daselbst den Grubenarbeiter Hirsch zu Neu-Lässig vorsätzlich mit einem Messer gemißhandelt zu haben. Da der Angell. nur der czechischen Sprache mächtig ist, wurde mit Hilfe eines Dolmetschers, des Schuhmachers Wenzel Wolocel hieselbst, verhandelt. Der Angell. war an dem betreffenden Tage mit dem Schlafhausverwalter Knoblich bei der Lohnauszahlung in Streit gerathen. Als nun H. dem K. zu Hilfe kam, wurde H. ohne Weiteres von dem Angell. durch vier Messerstiche verletzt und war zehn Tage hindurch arbeitsunfähig gewesen. Dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß erkannte der Gerichtshof mit Rücksicht auf die außerordentliche Nothheit des Angell. auf eine zweijährige Gefängnißstrafe.

In der Nacht vom 17. zum 18. März cr. war auf der Dorfstraße zu Ober-Hermisdorf eine Prägelei entstanden, bei welcher der Arbeiter Albert Beck, der Rutscher Richard Tschersich aus Ober-Hermisdorf, sowie ein gewisser Heinrich Vielhauer und Stiller mehr oder minder theilhaftig waren. Der Streit hatte damit begonnen, daß Stiller von Beck angetempelt und schließlich in den Graben geworfen wurde. Als nun der hinzukommende Nachtwächter Feige die Ruhe und Ordnung wieder herstellen wollte, wurde er von Beck gemißhandelt. Beck und Tschersich haben nun Feige später Geisente angeboten, um ihn zur Unterlassung einer Anzeige zu bestimmen. Beck gab an, er sei von Stiller zuerst gefaßt worden. Der Nachtwächter F. ist nun, wie aus der Beweisaufnahme hervorgeht, inzwischen verstorben. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen Beck wegen körperlicher Mißhandlung und verführter Befestigung eines Beamten eine Geldbuße von 30 Mk. event. 6 Tage Gefängniß, gegen Tschersich wegen letzterer Straftbat allein eine solche von nur 20 Mk. event. 4 Tage Gefängniß. Der Herr Verteidiger der beiden Angell., Justizrath Golinsky, trug auf Freisprechung an, da die ganze Sache nicht gehörig aufgeklärt sei. Der Gerichtshof erkannte auch demgemäß.

Der Handelsmann August Illner aus Ditmannsdorf, früher in Neufendorf, wegen Diebstahls bereits vorbestraft, war angeklagt, im Monat Februar d. J. dem Schmiedemeister Oswald Geisler zu Ditmannsdorf eine Wagenkapsel rechtswidrig entwendet zu haben. Der Angell. bestritt den Diebstahl und gab an, er habe die Kapsel von einem Bummel — dem großen Unbekannten, der in der Criminalgeschichte immer eine Rolle zu spielen pflegt — zum Kauf angeboten erhalten und auch von ihm gekauft. Der Gerichtshof gewann aber aus dem Gesamtbilde der Beweisaufnahme die völlige Ueberzeugung, daß der Angell. Derjenige gewesen, welcher den Diebstahl ausgeführt, und erkannte demgemäß gegen ihn auf eine dreimonatliche Gefängnißstrafe.

Der Kaufmann Ernst Cyner aus Gottesberg stand unter der Anklage, nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches es unterlassen zu haben, in den Jahren 1899, 1900 und 1901 die Bilanz seines Vermögens alljährlich zu ziehen. Ueber das Vermögen des Angell. war nämlich am 19. Februar 1901 das Concursverfahren eröffnet worden, sein Geschäftsumsatz betrug im ersten Jahre 10000 Mk., im zweiten Jahre aber schon 14000 Mk. Der Angell. gab an, er habe im Januar 1899 sein Geschäft mit Colonial- und Kurzwaren mit geringen Mitteln begonnen und nicht gewußt, daß er die Eröffnungs- und alljährliche Bilanz seines Vermögens ziehen müsse. Der Massenverwalter Paul Scholz zu Gottesberg gab als Grund des Concurses die ungünstige Geschäftslage des Angell. an, auf die Gläubiger dürften kaum 30 % einfallen. Dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß wurde gegen den Angell. auf eine Geldbuße von 30 Mk. event. sechs Tagen Gefängniß erkannt.

Gegen den Tagearbeiter Gustav Schroller aus Schlegel, Kr. Neurode, vorgeführt, wurde auf eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe, wovon ein Monat auf die

erlittene Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wurde, erkannt, weil derselbe zu Hausdorf in der Nacht vom 13. zum 14. April mittelst Einbruchs dem Schnittwaarenhändler Anton Poltz daselbst diverse Kleidungsstücke rechtswidrig entwendet hatte.

Dervorgeführte Arbeiter Anton Adamek aus Czernowa bei Scalitz in Böhmen wurde zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, weil derselbe am 11. Mai cr. aus einem verschlossenen Koffer eine Weste, eine Uhrkette und zwei Münzen dem Arbeiter Barba rechtswidrig entwendet hatte. M.

Standesamt Nieder-Hermisdorf pro Monat Mai 1901.

Geburten. 1 Sohn: Schlepper Aug. Seidel, Coacsarbeiter Hübner, Schmied Wilh. Hübner, Kesselpuzer Carl Albrecht, Hauer Heint. Winkler, Kesselfeiger Wilh. Kolbe, Lehrhauer Franz Böhm, Grubenarb. Ambros Elsner, Grubenarb. Gust. Hefter, Grubenarb. Emil Unger, Hauer Albert Brauner, Grubenarbeser Jul. Finke, Lehrhauer Berth. Hartmann, Fuhrwerksbes. Jos. Amst, Fabrikarb. Jda Aloje (außerehelich), Grubenarb. Rob. Elsner, Lehrhauer Aug. Hahnel, Hauer Paul Reih. — 1 Tochter: Kunstgärtner Walther Kettner, Malermstr. Ludw. Mäßler, Grubenarb. Rich. Fettel, Lehrhauer Gust. Hülse, Lehrhauer Herm. Seidel, Fabrikarb. Martha Fiedler (außerehelich), Hüßweichensteller Heint. Alt, Outsbes. Constantin Marx, Steiger Anton Michalle, Hauer Herm. Ludwig, Tischler Jul. Opitz, Schlepper Ad. Schmidt, Fabrikarb. Martha Roither (außerehelich), Schlepper Gust. Fiebig, Hauer Heint. Wiedemann, Schlepper Aug. Steger.

Eheschließungen. Maschinenwärter Max Raebisch aus Waldenburg mit Anna Ludwig hier.

Sterbefälle. Frau Hauer Pauline Teich, geb. Ansforg, 43 J., Hauer Ed. Faber, S., 1 M., Schlepper Jos. Weigel, T., 10 M., Frau Hauer Auguste Köppler, geb. Urban, 45 J., Hauer Jos. Wagner, T., 2 J., Grubenarb. Herm. Man, S., 8 M., Grubenarb. Alois Kuhn, T., 3 W., Frau Grubenarb. Kuhn, Franziska, geb. Scholz, 41 J., Grubenarb. Gust. Hummler, T., 10 M., Grubenarb. Gust. Hefter, S., 2 T., Arbeiter Gottl. Kluge, 66 3/4 J., Hauer Heint. Döfler, T., 2 M., Grubenarb. Wilh. Wittig, S., 4 M., Hauer Carl Burghardt, S., 9 1/2 J., Hauer Herm. Kolbe aus Fellschammer, 29 J. (zu Tode verunglückt), Grubenarbeser Jul. Finke, S., 4 T., Invalide Heint. Viel, 51 J., Lehrhauer Aug. Hahnel, S., 1 T., Dienstmädchen Jda Gottschlich, S. (todtgeboren), ledige Anna Pohl, 28 1/2 J., Invalide Carl Seidel, T., 8 M., Hauer Wilh. Köppler, S., 11 M., Dienstmädchen Agnes Hartwig, 16 3/4 J., Frau Grubenarb. Hefter, Jda, geb. Tschirn, 35 1/2 J., Grubenarbeiter Heint. Raschdorf, 31 1/4 J. alt.

Amts- und Gemeinde-Verwaltung Weißstein.

Im Monat Mai 1901 sind bei hiesigem Standesamt 36 Geburten und 19 Sterbefälle angezeigt und 8 Eheschließungen vollzogen worden. — In derselben Zeit sind 11 Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung 3, Meldepolizei-Convention 2, Unfug 2, Bettelns 1, Umherlaufenlassen des Hundes ohne Maulkorb 1, unbefugten Verlassen des Dienstes 1, Landstreichens 1. — Im gleichen Zeitraum erfolgten 6 Verhaftungen und zwar wegen Obdachlosigkeit 2, Ruhestörung 1, Bettelns 1, Landstreichens 1, Widerstand, Ruhestörung und Unfug 1. — Beim polizeilichen Meldeamt gelangten 134 Anmeldungen mit einem Zugange von 148 Personen, 92 Abmeldungen mit einem Abgange von 99 Personen und 34 Ummeldungen zur Eintragung, so daß am 31. Mai 1901 die Einwohnerzahl 8855 Seelen betrug.

Wasche Dich mit RAY SEIFE FEINSTE-REINSTE-BESTE BEREITET AUS HÜHNEREI DEUTSCHES REICHSPATENT. Die unvergleichlich wohlthätige Wirkung der Ray-Seife auf die Haut ist wissenschaftlich nachgewiesen und ausserdem sofort erkennbar. Keine andere Seife ist so angenehm und nützt der Haut so sehr wie Ray-Seife. Säumen Sie nicht einen Versuch zu machen! Pro Stk. k. 50 Pfg. Ueberall erhältlich. RAY-SEIFE

Inserate.

Nachruf

zum einjährigen Todestage
unserer geliebten Mutter u. Schwester
der Hausbesitzerin

Auguste Büttner

zu Reimswaldau.
Gestorben am 15. Juni 1900.

Wieder naht des Frühlings schöne,
Herzerglückende schöne Zeit,
Doch bei uns nur Klageklänge
Und stöhnende Weh' und Leid;
Alle Sehnsucht, aller Schmerz
Um ein theures Mutterherz.

Ach, Du warst hinweggerissen
Von der Kinder liebend' Herze;
Ach, wie schwer ist's, Dich vermissen,
Gutes, theures Mutterherz!

Eine Wund' ist uns geschlagen,
Die nicht mehr zu heilen ist;
Ach, wie schwer, um Dich zu klagen,
Die von uns geschieden ist.

Heut' an Deinem Todestage
Bricht das Herz von Neuem auf,
Und als ob es gar verzage,
Stürzt hervor der Thränen Lauf.

An dem kühlen Grabeshügel
Steh'n wir trauernd heut vereint,
Liebe Mutter, liebe Schwester,
Heut' wird viel um Dich gemeint.

Deiner Krankheit schweres Leiden
Schnitt uns tief in unser Herz,
Gern ja hätten wir gegeben
Vinderung Dir in Deinem Schmerz.

Und Du wärst so gern genesen
Von der langen Krankheit Pein,
Doch da es des Vaters Wille,
Doch es nicht anders sein.

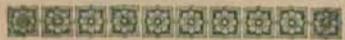
Doch wir wollen nicht verzagen,
Im Schmerz der Herr ja zu uns spricht;
D'rum, o liebe, gute Mutter,
Ruhe sanft und schlaf' dich.

Ginst erlänzt auch uns der Morgen,
Dann an Deiner Seit' wir steh'n,
Fort sind alle Trennungssorgen,
Dann giebt es ein Wiederseh'n.

Gewidmet von den
trauernden Hinterbliebenen.

Ritzmann und Frau,

Spezialisten für Naturheilkunde,
Sprechst. 8-11 Vorm. 3-7 Nachm.
Waldenburg, Töpferstr. 7.

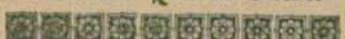


Mein Atelier

für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich

Kreuzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rm. Schubert,
am Sonnenplatz

Clara Quillfeldt.



Buchführung

richtetein, revidiert, führt weiter,
kontrolliert und lehrt gründlich

Emil Hindemith,

Bücherrevisor.

Technikum Limbach

Maschinenbau, Elektrotechnik.
Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos.

Ein 4 Wochen altes Kind ist in
liebevoller Pflege zu geben.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu meinen Gelegenheiten für
bessere u. einfache Küche, sowie
Einlegen der Früchte empfiehlt sich

Louise Wendt,
Charlottenbrunnerstraße 11.

Fleischerei-Grundstück,

gutes Wirtsgeschäft, Gehaus, gut
gebaut, schöner Laden mit großem
Schaufenster, Werkstätt, 2 Keller,
3 Stuben, Küche, große Stallung,
Wagenremise u. sonst viel Räum-
lichkeiten, direkt an Fabriken und
Bahnhof gelegen, Preis m. sämtl.
Inventarium 8000 Mk. Anzahlung
u. Uebernahme nach Wunsch. Off.
unt. Fleischerei an die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Haus in
Heinrichau bei Wüstewalters-
dorf mit 4 schönen Stuben,
Beigelaß und schönem Garten bin
ich Willens, veränderungsbalber zu
verkaufen. Wittfrau H. Hollwig.

Beste Kindernahrung in der heißen Jahreszeit ist: Pfund's Condensirte Milch.

In Blechdosen mit Patentöffner.
Vorzüglich für Küche und Haushalt.
Als Caffeessahne äusserst vorthellhaft.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund. Dresden-N.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckersmeisters
und Handelsmanns **Gustav Heffer** in Nieder-Hermsdorf wird
nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Waldenburg, den 1. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Die nächste öffentliche Gemeindeverordneten-Sitzung findet Mitt-
woch den 19. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer
des hiesigen Amtshauses statt.

Nieder-Hermsdorf, den 10. Juni 1901.
Der Gemeindevorsteher, Jacob.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Die Tage, an denen im Amtsbezirk Weißstein offene Verkaufsstellen
für den geschäftlichen Verkehr geöffnet bleiben und Angestellte
ohne Beachtung der Vorschriften über Gewährung einer 10stündigen
Ruhezeit beschäftigt werden dürfen, sollen in der Bekanntmachung
vom 10. Juni 1901 (Wochenblatt Nr. 47, 1. Beiblatt) lauten:

2., 3., 4. und 6. April, 15. Mai (Mittwoch vor Himmelfahrt),
21. bis 25. Mai, 19. November (Dienstag vor dem Bußtage),
7., 9. bis 14. und 16. bis 23. December 1901.

was ich berichtend bekannt gebe.
Weißstein, den 13. Juni 1901. Der Amtsvorsteher, Mooh.



Nur 1 M. 35 Pfg.
vierteljährlich Nur 45 Pfg.
monatlich
kostet bei allen Postanstalten und Land-
briefträgern die täglich in 8 Seiten
großen Formats erscheinende, reich-
haltige, liberale

Berliner * * * * *

Morgen-Beitung
mit den beiden Beiblättern
Tägliches Familienblatt
u. Illustrierter Volksfreund.

esselnde Erzählungen. Belehrnde Artikel aus allen Gebieten,
namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal.
Briefkasten. Die große Abonnentenzahl beweist am besten, daß ihre
politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und
Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall
findet. — Im nächsten Quartal erscheint der hochinteressante Roman:
„Die beiden Väter“ von **George Ohnet**.
Probenummern grat. d. d. Exp. d. „Berl. Morgen-Beitung“, Berlin SW
Annoncen in dies. üb. ganz Deutschland am stärksten colossalen Erfolg!
verbreitet. Blatte hab. erfahrungsgemäß

ff. gebrannte Caffee's,

für reinen Geschmack garantiert, per Pfd. von 80 Pfg. bis 2 Mk.
empfiehlt

Franz Bimler, Friedländerstr. 10,

vis-à-vis der lath. Kirche.



Continental
PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Vereifung.
Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Kinderwagen,

Dreiräder, Reiseförbe, Großtühle,
sowie alle anderen Vorwahren in großer Auswahl
verkauft billigst

M. Karmainski, Korbgeschäft,

Dittersbach Nr. 29, vis-à-vis Herrn Kaufmann Bergmann.

Vortheilhaftes Angebot

in **Oberhemd-Blousen,**

solide, garantiert waschechte Muster,
1.50, 1.65, 2.00, 2.25,
eleganter in sehr großer Auswahl,
2.90, 3.25, 3.90, 4.25.

Die Preise sind, um einen raschen Verkauf zu er-
möglichen, außerordentlich niedrig gestellt, so daß
jede Dame davon Gebrauch machen sollte.

J. Kuschel's Wwe.
Richard Schubert,
Ring 21.

Diebig'sche Pudding-Pulver,
Hermann's rothe Grütze, Gelée,
Crème- u. Vanillen-Saucen-Pulver,
Branse-Dimonaden,
engl., fertige und Ceres-Gelée's

empfiehlt
Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der lath. Kirche.

Herm. Lepke
Breslau I.
Junkernstr.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Oberhemden
v. tadellosem Sitz
Herren-Kragen,
Manschetten
in neuesten Formen
Chemisettes,
Servieturs
etc.

Russische
Nachthemden
in waschb. Besätzen
extralange St. 2,25 Mk.
Gebrauchsfertige
Uniformhemden
mit festen Reim.
Manschetten St. 2,50 Mk.

Günstige Gelegenheit.

In Kunzendorf b. Freiburg i. S. d. L.
sind zwei schöne Grundstücke zu
verkaufen, eins sehr geeignet für
Pensionäre. Näh. Auskunft w. erth.
im Cashhof zum „Deutschen Kaiser“
dasselbst. Bei. Paul Niepel.

Die Wirthschaft Nr. 122 zu Delfe
bei Freiburg mit 13 Morg. Acker,
todten u. lebend. Inventarium ist
sofort zu verkaufen. Agenten ver-
beten. Näheres beim Eigentümer.

Meine

Dampf- Bettfedern- Reinigungs-Anstalt

empfehle einer gütigen Be-
achtung. Tägl. Reinigung.
Inlets werden gewaschen.
Ergebnis

Marie Rademacher,
Auenstraße 34.

Migriäne Nervenleiden

Nach der Influenza-Epidemie
des letzten Winters traten eine große
Zahl nervöser Störungen ein und
schon vorhandene verschlimmerten
sich bedenklich. Zu ihnen gehören:
nerv. Kopfschmerz, Kopikolik,
Neuralgien des Gesichts, der Arme,
der Rippen und der Beine,
nerv. Magenschwäche, Bleichsucht,
Asthma, Ohrenjansen. Schnelles
Einschreiten dagegen ist dringend
geboten, zumal im Frühjahr auch
der menschliche Körper aller Alters-
stufen die größte Wiederherstellungs-
kraft entwickelt. Seit vielen Jahren
behandle ich diese Leiden mit bestem
Erfolge durch mündliche u. schrift-
liche Rathschläge. Viele Dank-
schreiben. **G. Fuchs, Berlin,**
Kronenstraße 64 L, 11-1, 5-7.

Bürschel's Goldfischfutter,

bestes Futter für kleine Fische,
pr. Dose 20 Pf.,

Goldfische,

Fischneke, Fischgläser, Corallen
u. s. w. billigt.
Anleitung zur Behandlung der
Fische Jedem gratis!

Alb. Greiner,

vorm. R. Peschel.
Achtung!
Der Webstuhl mit sämtlichem
Zubehör zur Decken-Weberei, auch
1 schmaler Stuhl, 1 Kleiderschrank,
1 Sopha stehen billig zum Verkauf.
B. Exner, Reußendorf.



Milch- kuhe

treffen
heute
Abend wieder ein und stehen die-
selben alsbald zum Verkauf.

Hermann Walter,

Waldchen.

1 Pferd, br. Wallach,

steht zum Verkauf.
Hoppe, Seitendorf.

Gebrüder Körner, Waldenburg i. Schl.,

Telephon Nr. 298.

Sieb- und Drahtwaaren-Lager
Hohstraße 3.
Fabrik.

Musterlager und Verkaufsort für Eisenmöbel
Albertstr. 15.
Comtoir.

Drahtweberei, Drahtzaun-, Eisenmöbel-, Sieb- und Drahtwaaren-Fabrik mit Kraftbetrieb.

Sehr schönen Roselwein, Flasche 70 Pf.

Riersteiner, Flasche 1,20 und 1,50 Mk.,
jüngen Ungar, Flasche 1,25 und 1,50 Mk.,
herben alten Ungar, Flasche 1,50 Mk.,
franz. Rothwein, Flasche 1,50 u. 1,75 Mk.,
Muscatwein 90 Pf., Apfelwein 50 Pf.

J. A. Reichelt.

Neue Sommer = Malta = Kartoffeln,
Feinste, zarte Matjes = Serringe,
à Stück 10, 13, 15 Pfg., empfiehlt
Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der kath. Kirche.

Ein komplettes zweispänniges
Kutschgeschirr, sowie zwei
einspännige Kutschgeschirre mit
Neusilber-Beschlag stehen billig zum
Verkauf bei **Carl Weber,**
Sattlermeister, Synau.

Zouren-Maschine zu verkaufen
Weißstein 101a.
Theilzahlungen gestattet.

Rothwein, Rheinwein-
und Bierflaschen
kauft **M. Schmul.**

Noblen-Schlafen und Asche
stellen wir auf Wunsch an jed.
Stelle längs unserer Gleisanlage
bei Stellung der Arbeiter für Auf-
u. Abladen kostenlos zur Verfügung.
Electricitätswerk Waldenburg.

Bitte, probieren Sie
meinen ganz vorzüglichen
Korn,
à Liter nur 40 Pf.
Franz Koch.

Gummi-Artikel

Pariser Neuheiten, für Herren und
Damen. Illustr. Preisliste und
Brochure gegen 20 Pfg. Porto
Fritz Weloker, Frankfurt a. M.
Neue Heil 63.

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, Pollut., sämtl. Ge-
schlechtskrankh. heilt sicher n 25 Jahr.
pract. Erfahrung.
Montzel, Hamburg, Seilerst. 27.
Auswärtige brieflich.

45000 Mark

sind zum 2. October cr., im Ganzen,
auch getheilt, nur mündelsicher aus-
zuleihen. Off. werden unt. Chiffre
C. 10 postl. Waldenburg bis zum
20. Juni cr. entgegengenommen.
Zur Rückantwort ist eine Freimarke
beizufügen.

20000 Mk.,

vorzogl. 1. Hypothel, per bald oder
später zu leihen gesucht. Off. unt.
B. S. an die Exp. d. Bl. erb.

15-20000 Mk.

werden auf sichere Hypothel auf
ein neuerbautes Grundstück in
hiesiger Stadt gesucht. Off. unter
B. V. in die Exp. d. Bl. erbeten.

6000 Mark

werden hinter 36000 Mk. auf eine
städtische Bestung, deren Werth
100000 Mk., gesucht. Zu erfragen
in der Exp. d. Bl.

10000 Mark

gesucht per bald oder 1. Juli auf
Rinshaus, goldsicher, noch 6000
Mark dahinter stehend. Zu erst.
in der Expedition dieses Blattes.

26000 Mark

zur ersten Stelle werden auf ein
Geschäftshaus in der Umgegend
Waldenburgs per 1. Oct. gesucht.
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Am Sonntag wurden auf dem
Schützenplatz oder von da auf
dem Wege nach Freiburg mehrere
Invaliden-Papiere (Name des
Inhabers ersichtlich) verloren. Ab-
zugeben geg. Belohn. i. d. Exp. d. Bl.

9-10000 Mk. auf gutes
Rinshaus gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

9000 Mark werden auf ein
Grundstück auf
sichere Hypothel bis 1. Juli gesucht.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Wer schnell u. billige Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Balanzenpost, Göttingen.

Redegewandte Herren
jeden Standes können sich durch
den Vertrieb eines leicht verkäuflichen
Artikels den Tag 6-10 Mk. ver-
dienen. Hohe Lohntiem wird gezahlt.

B. Schmidt, Kunststalt,
Breslau, Neudorfstraße Nr. 66.

Malergehilfen
sucht sofort

R. Schwitalla, Maler, Waldenburg,
Neue Str., Gottesberger Bierdepot.

1 tücht. Schuhmachergeselle findet
1 halbtägige Beschäft. Th. Jaschko,
Ober-Altwaifer, Töpfermühle.

**Einige tüchtige
Schlosser**

werden gesucht von der
Schlesischen
Spiegelglas-Manufactur

Carl Tielsch,
G. m. b. H.,
Col. Sandberg.

Gesucht 4 junge tüchtige
Zimmerleute

für dauernde Arbeit. Mel-
dungen haben zu erfolgen auf
dem Fürstlichen Tiefbau.

**Zwei tüchtige
Beschlagschmiede**

und
ein Stellmacher

finden sofort dauernde Stel-
lung auf
Gustav-Grube,

Rothenbach b. Gottesberg.

**Porzellanbrenner-
Gesuch.**

Wir suchen einen tüchtigen, ge-
wissenhaften, nüchternen Brenner
für Ofen mit überschlagender und
directer Flamme in dauernde, an-
genehme Stellung bei hohem Lohn.
Eintritt möglichst sofort.

**Budauer
Porzellan-Manufactur
Magdeburg-Budau.**

Suche als
Lehrling in's Comptoir

einen jungen Mann mit besserer
Schulbildung. Antritt kann sofort
erfolgen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Lehrfräulein
für die feinere Damenschneiderei
und Schnittzeichnen gesucht.
Frau **Dex,** Bad Salzbrunn,
Charlottenthorf.

St. möbl. Zimmer z. vermietet.
Anfrage Sa II. I.

Grosser Saison - Ausverkauf.

Sensations!

20 bis 40 pCt.

unter bisherigem Preis
nur um schnell damit zu räumen.

W. Rahmer.

Sandwiches und Strümpfe!

Damen- und Kinder-Hüte!!

Nachste Grösstzahl im Haus-
halt erzielt die Hausfrau mit



der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Sobald wieder eingetroffen (wie
auch Maggi's Bouillon-Kapseln)
bei **Franz Bimler,** früher
Paul Kinzel, Colonialw. u. Delicat.,
Friedländerstr. 10.

**Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelweinherb u. süß,
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein**
empfiehlt
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.

Nieser-Bohlen
in 1/4, 3/4, 1 1/4, 2 1/4 Zoll, Pärchen-
baumdretter u. ein Rollen Holz-
Bohlen verschiedener Stärke sind
zu verkaufen bei
Julius Zeuner, Sangwalterisdorf.

Den Herren Pferdebesitzern von
Sangwalterisdorf u. Umgegend
empfehle ich meine
Haserquetische
mit Dampftrieb
einen günstigen Benutzung.
E. Helmlich, Siegelbeisitzer.

Ein Posten
Spazierstöcke
werden wegen Aufgabe dieses
Artikels zum
Selbstkostenpreise
abgegeben, ebenso ein Stock-
ständer für 60 Stöcke.

Alb. Greiner,
vorm. R. Peschel.

**Flaschenbier-
Verkauf**
vom Reichenbacher
Brauhaus
bei
Eugen Schnürer,
Albertstr. 12.

Gebrauchte, gut erhaltene
Kinderwagen,
Schränke, Bettstellen und alle
anderen Möbel wegen Mangel
an Platz billig zu verkaufen.
Pföffer, Altwasser, II. Bez. 33.

Wäsche
Grosser's
Washstein!
Bestes
im Gebrauch
billigstes
bequemstes Wasch-
mittel für Wäsche

Stück 10 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN.
Überall zu haben.

Fahrräder u. Zubehör-
theile bei
Max Süßenbach,
Weißstein Nr. 119.

Bausand zu verkaufen, durch-
geworfen, gute Abfahrt,
bei **C. Exner, Altwasser.**

Ein sehr gut erhaltener, 7 octav.
kräftiger Flügel
ist bald sehr billig zu verkaufen.
B. Neumeister, Charlottenbrunn,
Breslauer Hof, part. rechts.

2 gebrauchte Fahrräder
sind preiswerth zu verkaufen
Wasserstraße 1, I.

**„Hab' mich lieb!“
„Zum Küssen!“**
2 hochfeine gut gelagerte
5 Pfg. = Cigarren,
empfiehlt
Ernst Schubert
Charlottenbrunnerstr. 10.

Auf Dom. Seitendorf
wird der Biter
W i l d
zu 14 Pfg. früh 6, Mittags 12
und Abends 6 Uhr abgegeben.
Der Verkauf findet 1/2 Stunde
lang statt.

Weshalb rauchen Sie

immer so theure Cigarren?
Meine Cavanillos sind vor-
trefflich und gefassten allgemein.
500 Stück nur 7 Mk. franco
gegen Nachnahme. 2000 An-
erkennungsschreib. Umtausch od.
Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
Cigarrenfabrik, Neustadt in
Westpr. R. Nr. 74.

Weshalb rauchen Sie

immer so theure Cigarren?
Meine Cavanillos sind vor-
trefflich und gefassten allgemein.
500 Stück nur 7 Mk. franco
gegen Nachnahme. 2000 An-
erkennungsschreib. Umtausch od.
Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
Cigarrenfabrik, Neustadt in
Westpr. R. Nr. 74.

Weshalb rauchen Sie

immer so theure Cigarren?
Meine Cavanillos sind vor-
trefflich und gefassten allgemein.
500 Stück nur 7 Mk. franco
gegen Nachnahme. 2000 An-
erkennungsschreib. Umtausch od.
Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
Cigarrenfabrik, Neustadt in
Westpr. R. Nr. 74.

Weshalb rauchen Sie

immer so theure Cigarren?
Meine Cavanillos sind vor-
trefflich und gefassten allgemein.
500 Stück nur 7 Mk. franco
gegen Nachnahme. 2000 An-
erkennungsschreib. Umtausch od.
Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
Cigarrenfabrik, Neustadt in
Westpr. R. Nr. 74.

Weshalb rauchen Sie

immer so theure Cigarren?
Meine Cavanillos sind vor-
trefflich und gefassten allgemein.
500 Stück nur 7 Mk. franco
gegen Nachnahme. 2000 An-
erkennungsschreib. Umtausch od.
Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
Cigarrenfabrik, Neustadt in
Westpr. R. Nr. 74.

Weshalb rauchen Sie

immer so theure Cigarren?
Meine Cavanillos sind vor-
trefflich und gefassten allgemein.
500 Stück nur 7 Mk. franco
gegen Nachnahme. 2000 An-
erkennungsschreib. Umtausch od.
Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
Cigarrenfabrik, Neustadt in
Westpr. R. Nr. 74.

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 48.

Sonnabend den 15. Juni 1901.

Drittes Beiblatt.

In wenig Tagen!

Ziehung 25. und 26. Juni in Berlin
im Ziehungssaal d. Königl. Preuss. Lotteriedirection, 299, NW 1.000.

Grosse Geld-Lotterie zum St. Hedwig- Krankenhaus

Loose à N. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

7079 Geldgewinne, zahlbar ohne Abz., im Betrage von Mark

372600

Hauptgewinne: Mark

100,000

30,000

20,000

10,000

5 à 5000 = 25000

10 à 1000 = 10000

100 à 500 = 50000

200 à 100 = 20000

500 à 50 = 25000

2000 à 20 = 40000

4260 à 10 = 42600

Hadwigs Loose gegen Postanweisung oder Nachn. expf. d. General-Debit:

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Waldenburg bei

K. Drobnig, Buchhandlung,

L. Meyer, vorm. M. Lax, und

A. Bittner, Ring 19.

Künstliche Zähne und Plomben, Umarbeitungen, Reparaturen

bei schneller Ausführung und billigen Preisen.

Theodor Gehler,

Hermisdorf.

Patente

besorgen u. verw. seit 1892

Heimann & Co., Oppeln,

Inh.: J. Scheibner,

einzigiger b. Kaiserl. Patentamt

eingetrag. Patentanwalt Schlesiens.

Rath und Auskunft kostenlos.

Mein Grundstück, Striegau,

Schweidnitzerstr. 19,

bestehend in Vorder- u. Hinterhaus,

zwei Läden, Werkstelle, Schuppen,

Keller, großer Hofraum, zu jedem

Geschäft passend, ist wegen Kränk-

lichkeit der Besitzerin billig zu ver-

kaufen. Agenten verboten. Zu er-

fragen bei der Eigentümerin

Wittfrau Niegisch.

Auch ist das Pflanzgeschäft wegen

anderer Unternehmungen des

Miethers sofort billig zu vermieten.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in groß. belebtem

Dorfe, 2 Feuer, mit groß. Dominal-

u. nachweisl. viel. gut. Rundschaft,

gute Nahrung, ist m. sämtl. Werk-

zeug für d. Preis von 2700 Thlr.

wegen Krankheit des Besitzers sofort

zu verlauf. Näh beim Hausbesitzer

Frantze, Altwasser.

Verkaufe meine in Bad Salz-

brunn, nahe am Bade, in

Frühen liegende Ziegelei, Gehm,

Ehonorlager bis über 7 Mtr. Verkaufe

auch ganze Wirtschaft.

August Jachmann.

Bismarck-

Senf in Originalpackung,

pr. Glas 40 Pf., empfiehlt

Friedrich Kammel.

Schwarze

caridie Röhne, Zahnbelege, übler Geruch der

Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen

widerrwärtige Enttäuschung hervor. Die

Zahnpaste Odontine v. C. D. Wunderlich, Hofstief, Nürnberg, bietet

volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Conservierung ge-

sunder, weißer Zähne. à 50 und 60 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mt.

Bankfonds 1. 1901: 258

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normal-

prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Waldenburg:

A. Schael, Director des Voransch.-Vereins.

Königl. Preussische Bergwerkschule

zu Görlitz.

Beginn des Wintersemesters 20. October.

Programme etc. kostenlos durch den Director Kunz.

Seebad Misdroy

Ueberraschend schöne Lage, herrlicher Badest. and. ... rauchtvoller

Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Evan-

gelisch. u. kath. Gottesdienst. Prospekte durch die Bade-Direktion.

Wir haben Herrn

Eugen Schnürer in Waldenburg

den Verkauf unserer Biere für Waldenburg und Umgegend

übergeben. Hinreichendes Lager in Waldenburg ist stets vorhanden,

so daß freundl. Aufträge sofort erledigt werden können.

Genügend Eisvorräthe stehen uns zur Verfügung, so daß

wir unseren werthen Kunden das zur Kühlung des Bieres nöthige

Quantum Eis reichlich zuteilen können.

Wir liefern ein Bier nach Münchener Art und ein Bier nach

Pilsener Art und bitten alle diejenigen Herren Gastwirthe, welche

unser Bier noch nicht kennen, einen Probeauftrag zu ertheilen, der

sicher zur vollsten Zufriedenheit ausfallen und zu Nachbestellungen

Veranlassung geben wird.

Reichenbach i. Schl., den 6. Juni 1901.

Reichenbacher Branhaus

Telephon 111. Friedrich & Co., G. m. b. H. Telephon 111.

Gebr. Biolke,

Scheuerstr. 5. Waldenburg, Scheuerstr. 5.

fertigt als Specialität:

Wasserleitungen, Canalisation, Licht-Anlagen

für Städte, Gemeinden, Güter, Wohnhäuser etc.

Pumpen-Anlagen für alle Zwecke, Bade- und

Closet-Anlagen, Centralheizungen aller Systeme,

Ventilations- und Trocken-Anlagen.

Prima Referenzen. Projecte u. Kostenschätzungen gratis.

Staunend billig

empfiehlt das

Erste Waldenburger Specialgeschäft

Fahrräder

und Zubehörtheile

enorm große Auswahl

und weitgehende Garantie.

H. Wunder,

Friedländerstr. No. 18.

Fabrikmäßige

Reparatur-

Werkstatt.

J. Schammel,

Breslau, Brüderstr. 9

fertigt

Engl. Drehrollen.

Preislisten frei.

Schwarze

caridie Röhne, Zahnbelege, übler Geruch der

Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen

widerrwärtige Enttäuschung hervor. Die

Zahnpaste Odontine v. C. D. Wunderlich, Hofstief, Nürnberg, bietet

volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Conservierung ge-

sunder, weißer Zähne. à 50 und 60 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Schuhwaaren

kauft man gut und billig
Gottesbergerstraße 24 bei der Marienkirche.

Anfertigung eleganter Fußbekleidung

nach Maß unter Garantie guten Sitzes und Haltbarkeit.

Galte großes Lager aller Sorten Schuhwaaren aus bestem Material

gefertigt: Gruben-Stiefeln, selbst gearbeitet, sehr haltbar, mit Stahl-

platten, Eisen und Zween, von 9 Mt. an, hohe Grubenschuhe

7 Mt., Herren-Regeltuchschuhe, früher 3,50, jetzt 2,50 Mt., für

Damen von 2 Mt. an, für Kinder von 1,50 Mt. an, Zehrschuhe

von 50 Pf. an, Herren-Gamaschen, Damen-Gamaschen und Knöpf-

stiefel in nur guter Waare unter Garantie, alles zu Spottpreisen.

A. Ludwig, Schuhmachermeister.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren - Magazin

einer gütigen Beachtung.

Vollständige Zimmer-Einrichtungen

in Nußbaum echt und imitiert, in eleganter und einfacher

Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Lärchenbaum

und weichem Holz

sind in größter Auswahl stets am Lager.

Bestellungen

nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie

billigst ausgeführt.

Aparte Neuheiten für Brandmalerei

stets vorrätzig.

H. Feder,

Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

Gottwald & Wallisch,

Cementwaaren-Industrie.

Grüssau, Kr. Landeshut i. Schl.,

empfehlen ihre

aus bestem Material

hergestellten

Köhler'schen

Reitfalz-Ziegel

„Das Dach der Zukunft“

ein allen Anforderungen der Bau-

technik entsprechende feuerfeste

resu. leicht. Dachmaterial, welches

bei richtiger Verlegung Fortfall aller Reparaturen.

Patente in 30 Staaten aller Erdtheile.

Die Leichtigkeit unserer Dachsteine — ein □ Mtr. wiegt nur

70 Pfund, hingegen ein □ Mtr. Strohdach in trockenem Zustande

ebensoviel und naß über 1 Str. — gestattet eine Sparrenweite von

140 bis 150 cm.

Große Ersparnis durch Fortfall des Mörtels.

Herstellung v. Fußbodenfliesen in allen Farben, Mauerabdichtung

und Trottoirplatten verschied. Größe u. Stärke, Sohlbänke etc. etc.

Preisliste und Beschreibung zu Diensten.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,

von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äußerst vortheilhaft.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätzig in Waldenburg bei Emil Oeder, Papierhdlg. u.

Buchbind., u. H. Hollnagel, in Altwasser b. M. Strompen.

Man hüte sich vor Nachahmungen,

welche mit ähnlichen Etiketten, in ähn-

lichen Verpackungen und grösstentheils

auch unter denselben Benennungen ange-

boten werden, und fordere beim Kauf aus-

drücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Fr. Bruchmann,
Waldenburg in Schlesien,
Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle
zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

**Krimsteher, Fernrohre,
Barometer, Thermometer, Brillen,
Pince-nez, Vornetten, Lupen**
ic. in großer Auswahl; auch

in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

!!Achtung!!

Wir haben Ring Nr. 23 hier selbst eine

2. Niederlage

unserer berühmten Schuhwaren eröffnet und empfehlen dem
geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend unsere
seit Jahren eingeführten billigen aber dauerhaften Fabrikate.
Reparaturen sofort und billigst.

Burger Schuhfabrik - Niederlage.

Ring 23 unter den Lauben. Gartenstraße 5.

Anerkannt feinste Biere.

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchner (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt

Gustav Rothe's Nachfg.,

Inh.: **Curt Schopplick.**
Bier-Grosshandlung.

Ueberzeugung macht wahr!

Billigste Bezugsquelle für

**Nidel-, silberne und goldene Herren-
und Damen-Uhren.**

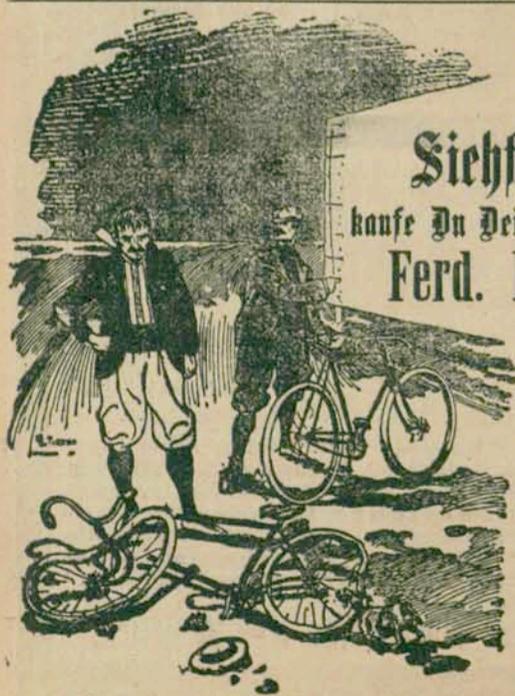
Nidel-Herren-Uhren schon von 5 Mk. an.
Silb. Herren-Uhren = = 12 = =
Silb. Damen-Uhren = = 12 = =
Goldne Damen-Uhren = = 17,50 = =

Alle Uhren werden bei mir abgezogen
und leisten daher 1 Jahr Garantie!

Keine Schund-Waare!

Wilhelm Klimanek,

Freiburgerstraße in der Gorkauer Bierhalle.



Siehst Du,
kaufe Du Deine Räder bei
Ferd. Kaizler,
Auen-
Straße,
dann passirt
Dir so etwas
nicht!

St. Hedwig Geld-Lotterie

zum Besten des St. Hedwigs-Krankenhauses zu Berlin.

7079 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von

372,600 Mark.

Die Hauptgewinne sind:

100,000, 30,000, 20,000, 10,000 Mk. etc.

Loose à 3,30 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

Berlin W. Friedrich-Strasse 181

Ziehung 25. und 26. Juni cr.

Seiler-Pianos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiirt,
sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und
leicht spielbar. Die billigsten Pianos sind,
wie die theuersten Flügel, von derselben her-
vorragenden Qualität.

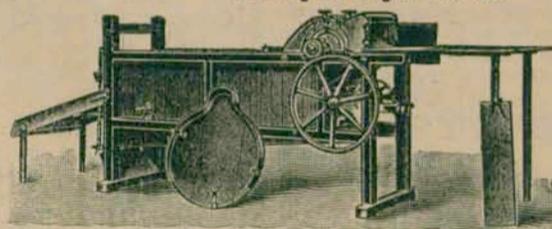
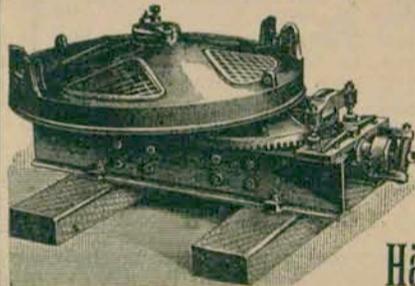
Moderne Ausstattung. Mässige Preise. **Harmoniumlager.**

Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., **Liegnitz 221.**

Niederlage bei **J. Häusler,** Waldenburg, Albertistr. 7.

J. Weipert & Söhne, Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,
Heilbronn a. N.

Filiale **Breslau,** Gabitzstr. Nr. 26, empfehlen in vorzüglichster Aus-
führung ab Lager Breslau



Häckselmaschinen,

**Göpelwerke, Dreschmaschinen, Rübenschneider, Schrot-
mühlen, Drillmaschinen, Pumpen, Reinigungsmaschinen.**

Original amerik.

Vorteilhafte Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Gras- u. Getreidemäher.

Cataloge und Prospekte
gratis und franco.

Mohra,
pr. Pfd. 70 Pf.,
bietet vollständigen Er-
satz für Naturbutter,
frisch auf Brot gestrichen,
sowie bei Zubereitung
der Speisen; schmeckt
u. bräunt wie feinste
Kollereibutter.
A. L. Mohr'sche FF.
Margarine
kostet das Pfd. 60 Pf.,
stets frisch bei

Friedrich Kammel,
Waldenburg.
Hermisdorf. Dittersbach.

**Eau de
Cologne
Zur Stadt
Mailand**

Allein echt hergestellt nach
dem Originalrezept
des auth. Erfinders.
prämiirt d. d. höchsten dtsh. Preis:
Kgl. Preuss. Staatsmedaille.
Alleinverkauf f. Waldenb. u. Umg.
Rob. Bock, Drog. und Part.,
Hohnstrasse 1.

Delbermann's Lack.



FUSSBODEN-OELLACK

Beliebteste und bekannteste
Marke. Guten Hausfrauen
empfohlen.

E. Nerlich,
Germania-Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz 9.

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel
für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten
Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel.
Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.
mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose!
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Immobilien-Verkauf.

Wir beabsichtigen, unser in der Gemeinde Neu-Weißstein gelegenes
Grundstück nebst aufstehenden Gebäulichkeiten zu verkaufen und be-
liebigen Reflectanten sich zu wenden an

Felten & Guillaume Carlswerk,
Actien-Gesellschaft, Mülheim am Rhein.

Einen großen Posten schöne
trockene Nieserbohlen
hat preiswerth abgegeben
Joh. Gläser,
Holzhandlung in Grünau.

Berlin's größtes Spezialhaus

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 M. Gardinen, Portieren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen. *
Prachtcatalog ca. 450 Abbild. grat. u. franco.

Emil Lefèvre, Berlin S. Oranienstr. 158.

Offerte täglich:

Junge fette Gänse,

sowie
junge Hühner.

Auch ist noch ein größerer Posten **Federn,** geschliffene, sowie ungeschliffene, zu haben.

W. Gründel, Altwasser.

Hochfeinen

Apfelwein

à Liter 50 Pf.,
Johannisbeerwein
à Liter 60 Pf.,
Heidelbeerwein
à Liter 40 Pf.
empfehlen

Franz Koch,
Waldenburg u. Hermsdorf.

Bitte auf meine Firma zu achten.

empfehlen kein großes Lager gefälliger Beachtung.



H. Koschwitz, Drehschleifmstr.,
Waldenburg, Freiburgerstraße 30.

Spazierstöcke, Schirme werden repariert u. überzogen. Billige Preise.

Nähmaschinen

aller Systeme werden gründlich und nach fabrikmäßiger Handhabung repariert.

W. Klimanek, Mechaniker,
Freiburgerstraße, in der Sorlauer Halle.

Brut-Eier.

Von meiner Spezialzucht erstklassiger, weißer, schwarzer und rebbühnenfarbiger

Cochin-China
gebe ich das Duzend zu M. 4.50 ab.

Goldwian-Dottes und schwarze Minorka
à Duzend M. 2.50.

Gleichzeitig lade ich Interessenten zur Besichtigung meiner Zuchtstämme ergebenst ein

Otto Plötzke,
Freiburg i. Zchl.

Kochzeits-
Geburtstags- u.
Gelegenheits-
Geschenke.
Feine Lederwaren

M. Frankenstein

Mein Detail-Geschäft habe ich in nebenvermerkten Artikeln bedeutend vergrößert.
(Fernsprecher 269.)

Reisekoffer u. Reisetaschen.

Spielwaren.
Sportwagen.
Leiterwagen.
Sommerspiele.
Croquettes.

Pianinos

Grossh. Sachs.
von **Römhildt-Hof-Pianofortefabrik-Weimar**
A.-G.

sind Kunstwerke allerersten Ranges.
12 gold. Wettbewerbs- u. Staats-Medailles etc.

Namentlich überraschte mich der für Pianinos ganz ungewöhnlich volle, gesangreiche Ton, die Spielart fand ich musterhaft. Rechtfertigen vollkommen den Ruf, dessen sich die Firma erfreut. Ich kann Ihre Klaviere nicht genug empfehlen. Vorzüglich! ... Gehören unbedingt zu den besten der Branche. Ich war von Tonschönheit und Klangfülle Ihrer aus gezeichneten Instrumente gleichmäßig überrascht. Zeichnen sich durch Dauerhaftigkeit, Preismäßigkeit und schönen Ton aus. Stehen auf der Höhe der Zeit und haben vor keiner Konkurrenz zurückzutreten. Stehen an erster Stelle und verdienen uneingeschränkte Bewunderung. Verdienen das Prädikat: „Allerersten Ranges!“ Nach 20jähriger fast täglicher Benutzung im Institute immer noch die klangreichsten Instrumente. Sind von vorzüglicher Qualität. Gehören zu den schönsten Erzeugnissen der neueren Klavierbaukunst.

Einiges Dampf-Sägewerk.

Franz Liszt.
Hans von Bülow.
Eugen d'Albert.
B. Stavenhagen.
Emil Sauer.
Moritz Rosenthal.
Arthur Friedheim.
Felix Dreyschock.
Sally Liebling.
Prof. Müllerhartung.
Felix Weingartner.
Richard Strauss.

Niederlage: Carl Minge, permanente Ausstellung Töpferstr. 31.

Welt-Versandhaus

Walter Kirberg, Foehle 60 b. Solingen

Wer für wenig Geld ein weittragendes und elegantes Fernglas haben will, der bestelle sich bei obiger Firma den weit und breit bekannten **Doppel-Feldstecher „Diana.“**

Für Ausflüge, Reise, Jagd und Theater. „Diana“ hat seine achromatische Objective von 43 mm Durchmesser, große Oculare, Körper mit schönem Maroquinleder überzogen, Auszüge und Triebstange fein vernickelt, leichte Drehmechanik, giebt ein klares und großes Gesichtsfeld. Jedes Instrument in einem mit Seide ausgefärbten Etuis mit Schnur und Riemen zum Anhängen. Der in jedem Etui angebrachte Firmen-Namen bürgt für die Güte und Brauchbarkeit der Instrumente.

Preis komplett nur Mark 9.—

Dankschreiben über gelief. Feldst. „Diana“: Besten Dank für prompte Lieferung, da das Instrument sehr preiswerth ist. Die 5 Feldstecher „Diana“ sind nach Wunsch ausgefallen, feilen Dank. geiz. Kohler, Apotheker.

Prachtcatalog über Optik, Mechanik, Elektrizität, Gold-, Silber-, Lederwaren, Stahlwaren, Waffen etc. mit Nachtrag über Elektrisirmaschinen gratis und franco.

Carl Geiger.

Hodurek's Mortein

das anerkannt wirksamste Insectenvertilgungsmittel (der Nachahmung wegen auch „Cometin“ genannt), Kennzeichen Comet und rother Querstreifen, ist käuflich in Waldenburg bei Falkenberg & Raschkow, Fürstl. Pleßisches Waarenhaus, W. Brieger, J. A. Reichelt; Ober-Waldenburg: Th. Hillebrand; Dittersbach: Ernst Bergmann, Max Klose; Weißstein: Otto Kuttig; Hermsdorf: A. R. Opitz, Emil Kabath, Paul Hamann; Nieder-Hermsdorf: W. Hyballa; Colonie Sandberg: Aug. Scholz.

Schuhwaren

in jeder Ausführung und Preislage empfiehlt

J. Wollner,
gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

Wiederverkäufer

kaufen sehr vorteilhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkücherei von

O. Fleischer
(Inhaber F. Nimptsch).

Versuch lohnt.

Lange's Vogelfutter, stets frisch, für alle in- und ausländischen Weich- und Körnerfresser, erhält die Vögel gesund und fangeslustig.

Zu haben bei den Herren E. Nerlich in Waldenburg, J. Just in Dittersbach A. Ringel in Altwasser, J. Müller in Bad Salzbrunn, Th. Körner in Friedland, Bez. Bresl., Hyballa in Hermsdorf.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfschmerz, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und sieden oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

An Wirkung unübertroffen.



Germania-Pomade

ist das einzige sicher wirkende Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses. es verhindert das Anfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.

Erfolg garantiert. Flacons à M. 1.—

H. Gutbier's
Kosmetische Office, Berlin S.W.
In Waldenburg i. Schl. bei Herrn **Rob. Bock u. Falkenberg & Raschkow,** Drogerie.

Tenor-Posaunen, hohe Stimmg., in B., Cylind.-Ventil., 1 Althorn in Es, hohe Stimmg., Pump.-Ventil., verkauft **Glowotz,** Berg-hoferstr., Waldenburg, Gartenstr. 12.

Zum Auspflanzen für Gärten, Gruppen und Gräber: Buchsien, Pefargonien, Petunien, Lobelien, picirte Astern, Verbennen, Zinnien etc., Thuja, niedrige und prima hochst. Rosen, große Auswahl blühender Topfpflanzen, feine Bänderer.

O. Zorn, Gärtnerei,
Gartenstraße 3.

Linoleum, Möbelstoffe, Portieren, Läufer, Drecks, Segelleinen

jeder Art en gros — en detail.

C. Wilde,
Freiburgerstr. 23

Die besten Erfahrungen in fünf Erdtheilen hat man mit

Spratt's



Hundekuchen

gemacht. Das vorzüglichste und daher billigste Futter für alle Hunde. Zu haben bei

Robert Bock,
Drogenhandlung,
Gottesbergerstr. 2, am Kirchplatz.



Kinderstühlchen

in verschiedenen Sorten und Preislagen

billigst bei

C. Birke,
Kriegerstraße 6.

Bei Blasen- und Haruleiden

sind **Tarolinecapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, das ohne Verunstaltung angewandt wird. Man verlange stets Original-Tarolinecapseln und weise auf angeblich bessere streng zurück. Inhalt 50 Kapselfüll. 11 Sandoz, 3 Sandoz, 3 Gebührentract. Preis 2.40 M. Haupt-Depot und Versand: **Birkholz'sche Adlerapotheke.**

Plüss-Stauer-Kitt

in Zuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände in Waldenburg bei Falkenberg & Raschkow, E. Nerlich, Germania-Drog., Kaiser Wilhelmplatz 9, in Göttesberg bei Paul Scholz i. Firma W. Hübner, in Weißstein bei Otto Kuttig.

Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blüthen, Rötze des Gesichts, Pusteln, Gesichtspitel etc. ist

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schuhmarke: Stedenpferd & Stf. 50 Pf. bei Falkenberg & Raschkow, sowie bei A. Hoffmann in Altwasser

Ein noch gut erhaltener, einstufig, gedeckter Wagen (Natur) steht preiswerth zum Verkauf beim Stellmachermeister und Wagenbauer **P. Wiesner,** Altwasser (Schlef.).

Carl Wolffgramm,
Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei,
Fabrik für
Eisen-Constructionen,

empfehlte sich zur Anfertigung
von Wellblech-Gewächshäusern und Treibhäusern,
eisernen Brücken, Dachbindern, Treppen, Thoren,
Hausthüren, schmiedeeisernen Umzäunungen,
Balconz, Firisz- und Grabgittern,
pneumatischen und hydraulischen Thürschließern,
Sicherheitschließern,
Bücher- und Geldschranken,
Kunstschmiede-Arbeiten jeder Stylart.

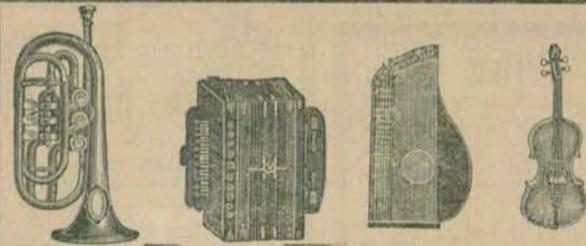
Statische Berechnungen, Zeichnungen und Kostenanschläge
werden bereitwilligst angefertigt.

Fabrik und Comptoir: Auenstr. 7, 2. Hof rechts,
gegenüber dem Gymnasium,
Haltestelle der elektr. Straßenbahn.
Fernsprecher No. 289.

Ernst Vogt, Tischlermeister,
Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfehlte sein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin**

in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Rudolf Thrams,

Musik-Instrumenten-Handlung,
Charlottenbrunnerstraße 16,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

- | | |
|--|---|
| Pistons,
Trompeten,
Waldhörner,
Tenorhörner,
Althörner,
Posaunen,
Tuba,sowie deren sämtliche Ersatztheile. | Violen,
Viola,
Cell's,
Streichbässe,
Flöten, gr. und kl.,
kleine und große
Trommeln,sowie deren sämtliche Ersatztheile. |
|--|---|

Große Auswahl in Concertzithern, Drehorgeln, Gitarren,
Mandolinen u. s. w.

Sämmtliche Instrumente verlaufe unter Garantie für saubere
Arbeit, leichte Ansprache und reiner Stimmung.

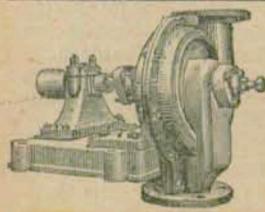
Hauptvertretung von Andorf & Sohn, Marktneufkirchen i. Sa.
Große Auswahl in Musikalien für Clavier und Gesang.
Auf Wunsch Auswahlsendung.

Theilzahlung gestattet.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
**Lanolin-Toilette-
Cream-Lanolin**

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



**-Centrifugalpumpen,
Pumpwerke,**

für jeden Antrieb und jede Flüssigkeit.
Wasserleitungen, Brunnen, Bohrvorrichtungen,
Latrinenaufzugsapparate für Hand-
und Dampftrieb.

F. J. Stumpf, Maschinenfabr., Breslau XIII,
Kaiser Wilhelmstr. 8.

**Meine Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**

empfehle einer gütigen Beachtung
Frau Marie Fischer,
Charlottenbrunnerstr. 7,
vis-à-vis Hrn. Kaufm. Schubert

Seit Jahren bewährte
Lauterbach's
**Hühneraugen-
Seife**
empfehlte R. Bock.



**Das Beste
vom Guten**

ist
Tiedemann's Bernstein
Fuchsbodenlack mit Farbe.
Vertrauensstellung Paris 1900
goldene Medaille.

Niederlage in Waldenburg bei
Falkenberg & Raschkow,
Freiburgerstraße.

Sohlenstich „Gloria“

garantirt 4fache Haltbarkeit der
Sohlen, gewährt unbedingten Schutz
gegen nasse und kalte Füße.

Unentbehrlich für Jedermann.
Preis per Buchse 35, 60 und 85
Pfg. für 2, 4 und 6 Paar Sohlen.
Alleinverkauf für Waldenburg:
Max Zimmermann.



**Karl Baschin,
Berlin,**

Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkemarkt 8,
empfehlte seinen v.
ärztl. Autoritäten
anerkannten

**Leberthran
in ganz frischer
Sendung.**

Zu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz-
schen Apotheke, so-
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,
Gartenstr. 4, ferner zu haben in
Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Haudorf bei E. Kahle,
Friedland i. Schl. bei Joseph
Stolzer und Carl Hochmann,
Kreuzdorf bei Emil Hill-
mann,
Sörbersdorf bei Oskar Kunze,
Gottesberg b. Adolf Madantz,
Germisdorf bei Emil Kabath,
vorm. Wilh. Krause,
Altwasser bei Fritz Bergmann,
oder direct von Karl Baschin.
NB. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Etiquettes versehene Fla-
schen sind echt.

Hochfein parfümirt!



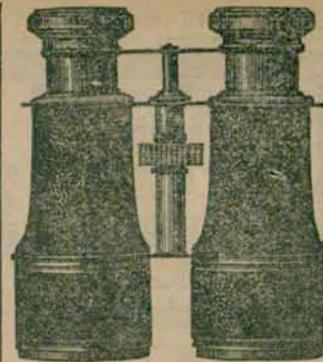
Vorkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:

**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**

81. Auflage. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mk. Jede es Jeder,
der an den Folgen solcher Vaster
leidet, Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags- & Magazin in
Leipzig, Reumarkt Nr. 21,
sowie durch jede Buchhandlung.



Krimstecher

in größter Auswahl, mit 6-8 achro-
matischen Gläsern, 42 mm Objectiv-
Öffnung, mit Leder-Gummi u. Riemen,
von **8,50 Mk.**

an. Durch den Kauf bei mir fällt
Porto und Verpackungskosten fort.
Jeder kann sich sein Glas selbst nach
Wunsch und zu den Augen passend
auswählen. Etwaiger Umtausch ist
leicht und ohne Kosten gestattet.

Wilhelm Mende,
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.



**Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?**

Dann kaufen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
von 1 Mark an im

Schokoladenhaus N. Reichmann.

Nur bares Geld	Mk. 372 000	Ohne jeden Abzug
II. Baar-Geld-Lotterie zum Besten des St. Hedwigs-Krankenhauses, Berlin.		
Ziehung schon am 25. Juni d. J.		
Haupt-Treffer	Mk. 100 000, 30 000, 20 000, 10 000 etc.	
St. Hedwigs-Baar-Geld-Loose à Mk.	3,30 (f. Porto u. Liste) sowie Vor-	
	(30 Pf. beifügen) rath reichl.	
M. Mündheim,	Haupt-Collecte	Berlin S. W. 19.
	gegr. 1889	

**Gesunde
Mondamin-fruchtflammeris**

können schnell und leicht mit Mondamin
und Früchten aller Art hergestellt werden.
Man koche von den frischen Früchten
mit Wasser einen Fruchtsaft, siebe ihn,
koche ihn dann mit etwas Mondamin auf,
und schütte dies in eine Form zum Erkalten.
Alsdann stürze ihn um, und man hat
einen köstlichen Pudding mit natürlichem,
frischem Geschmack und all den guten
Eigenschaften frischer Früchte. Siehe Recept
auf den Mondamin-Packeten à 60, 30, 15 Pf.

**Brown & Polsons
Mondamin**

Gesetzlich geschützt seit 1884.

Besser und preiswerther
als alle von auswärts bezogenen Biere sind:

**Kappeller's Schloßbräu nach Pilsener Art,
Kappeller's Schloßbräu nach Münchener Art,
Kappeller's „Fürstenbräu“**

es sind das garantirt reine, nur aus Malz, Hopfen, Gese
und Wasser gebraute, unfechtig die besten, wohlgeschmecktesten
und bekömmlichsten Biere, die hier und Umgegend geboten
werden.

**„Schloßbrauerei“ Ober-Waldenburg.
Georg Kappeller & Cie.**

Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft minder-
werthige Producte ausgehändigt.
Man achte genau auf die
Schutzmarke
„SCHWAN“
Man verlange es überall!

Verkaufsstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Paul Kinzel,
Frz. Koch, Heinr. Kühnel, E. Nerlich, P. Pendorf, Friedr. Pohl's
Nachf., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weisstein: Otto
Küttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weisstein: Julius Linke; in Herm-
dorf: Wilhelm Hyballa, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in
Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Hänel, J. Zimmermann.



Provinzielles.

S. Glas. Vorigen Sonnabend fand im Saale der Taberne die Eröffnung der vom Innungs-Ausschuß zu Glas arrangierten Ausstellung von Lehrlings- und Schülervorprüfungsarbeiten durch den Regierungsrath Landmann aus Breslau statt, welcher gleichzeitig 100 Mk. zu Prämierungszwecken überreichte. Außer Vertretern der städtischen Körperschaften, der Geistlichkeit etc. wohnten der Eröffnung noch bei der stellvertretende Vorsitzende der Handwerkskammer, Schlossermeister Kirch Waldenburg, und der Vorsitzende des Lehrlings-Ausschusses genannter Kammer, Klempnermeister Falkenhayn-Waldenburg. Die darauf folgende Besichtigung ergab ein überraschendes Resultat, sowohl bezüglich der Reichhaltigkeit der Ausstellung, als auch durch die zu Tage tretende Sauberkeit der gelieferten Arbeiten. Beieiligt sind daran 108 Lehrlinge der verschiedensten Berufe. Die Ausstellung bleibt bis 18. Juni geöffnet; am 17. soll die Prämierung erfolgen. — Bureau-Vorsteher Zhefeld von der Breslauer Handwerkskammer sprach am Sonntag Nachmittag im „Reichsgarten“ über „Die Thätigkeit der Handwerkskammer.“ — Beim Eisenbahndurchlauf in der Mälzstraße fiel der Schulknabe Rohner in die Reife. Die Schleußerin Welzel aus dem benachbarten Stadtbahnhof-Hotel rettete den Ertrinkenden. — Sonnabend Nachmittag wurde das Mollke-Regiment zu einem kurzen Festungsmanöver allarmiert, dem auch der Inspecteur der Festungen beizuhilfte. — Für das Rechnungsjahr 1901 sind seitens der evangelischen Gemeindeförperschaften für die Parochie Glas 20% der Staatseinkommensteuer als Kirchensteuer ausgeschrieben worden. — In der am Montag Nachmittag abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die in keiner Weise den Bedürfnissen entsprechende städtische Bäder- und Schwimmanstalt möglichst bald zu vergrößern, dergestalt, daß dieselbe ohne Zeitbeschränkung den ganzen Tag über auch weiblichen Personen zur Benutzung offen steht. — Im Stadtbahnhof-Hotel fand Sonntag Nachmittag eine Delegirten-Sitzung der zum Grasschaffer-Sauberbande gehörenden Bienenzüchter-Vereine statt, in welcher u. A. festgesetzt wurde, daß die nächste Generalversammlung der Gauvereine am 1. September in Glas zusammenzutreten soll. — Bei der Fronleichnamspredigt in Schlegel entstand Sonntag Nachmittag an einem der Altäre an der Außenseite der Kirche ein Brand, durch den das Altarbild, Altardecken etc. vernichtet wurden. Der entstandene Schaden soll 100 Mk. betragen.

n. Freiburg. Der evangel. Männer- und Jünglingsverein hielt am vorigen Sonntag seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt 213, ausschließlich 4 Ehren-Mitgliedern. Die Vereinsbibliothek zählt rund 350 Bände. Die Vereinskasse hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre incl. des Bestandes aus dem Vorjahre eine Einnahme von 2534,92 Mk. und eine Ausgabe von 1480,39 Mk., mithin am Schlusse desselben einen Bestand von 1054,03 Mk., wovon 353,43 Mk. dem Weihnachtssfonds gehören. Die Einnahmen der Herbergskasse betragen incl. des vorjährigen Bestandes 3709,76 Mk., die Ausgaben 3673 Mk., der Bestand mithin 36,76 Mk. Unter den Einnahmen befinden sich 1116,91 Mk. aus Collecten und 1505 Mk. aus Unterstüzungen und Beihilfen. In den Vorstand wurden wiedergewählt Buchbindermeister Krause und Kaufmann Sperling, neugewählt Karl Köster und Lehrer Herrmann, in den Verwaltungsrath wiedergewählt Gerbermeister Rinde und Tischlermeister Baumert. — Der auf Anregung des Schlesischen Herbergsverbandes am 1. October 1897 in der hiesigen „Herberge zur Heimath“ eingeführte unentgeltliche Arbeitsnachweis für Handwerker, landwirthschaftliche und sonstige Arbeiter hat sich auch im Vorjahre wieder bewährt. Es wurden 21 Arbeitsstellen vermittelt, die Arbeitsstellen-Angebote aber damit bei Weitem nicht gedeckt, denen gegenüber sich die Wandernden vielfach ablehnend verhielten. — Herr Gustav Brüdner hieselbst feierte am Mittwoch sein 40-jähriges Jubiläum als Beamter der ehemaligen Gustav Beder'schen, jetzt zur Actien-Gesellschaft gehörigen Uhrenfabrik. Aus diesem Anlaß wurden ihm mannigfache Ehrenbezeugungen zu Theil. Seitens der Direction erhielt er außer einem herzlichen Glückwunschsreiben ein ansehnliches Geldgeschenk, Seitens der Beamten einen verticillbaren Lehnstuhl. — Als der auf Urlaub hier weilende Feldwebel Tschirner kürzlich von Folgendorf zurückkehrte, wurde er von einem Individuum um Tabakfeuer angehalten. Als der Mann dies nicht erhalten konnte, forderte er Geld. Doch hiermit kam er an den Richtigen; er erhielt zunächst von dem Feldwebel ein paar gehörige Ohrfeigen und wurde dann in den Graben geschleudert. Nachdem der Soldat eine Strecke gegangen, fiel plötzlich ein Schuß, doch ging die Kugel glücklicher Weise fehl.

Striegau. Am Sonntag früh 6 Uhr 11 Min. ist die Leiche des Hauptmanns Bartsch, vom 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiment, in Begleitung des Leutnants und Bataillons-Adjutanten von Zimmermann vom 2. Panzer-Infanterie-Regiment Nr. 78, aus Hamburg hier eingetroffen. Der Sarg, bestehend aus einem inneren, luftdichten Zink- und äußeren Holzfarge, war umkleidet von einer ebenfalls luftdichten Kiste von Zinkblech, welche ihrerseits wiederum von sehr starken Bohlen umschlossen war. Ein Verschoben des Sarges in der Kiste war durch eingelegte Filzplatten verhütet. Die ganze Sargkiste wog über 10 Centner. Um 11 Uhr versammelten sich die Angehörigen, die Reserve- und Landwehr-Officiere von hier auf dem Bahnhofe und geleiteten den Sarg, welcher von Unterofficieren des hiesigen Bezirks-Commandos getragen wurde, nach der Familiengruft auf dem Nikolai-Kirchhofe, wo am Dienstag Nachmittag die feierliche Beisetzung statt-

fand. Außer den Verwandten des Verstorbenen waren vertreten die kgl. und städtischen Behörden des Kreises und der Stadt, Deputationen des Officierscorps der benachbarten Garnison Schweidnitz und zwar des Inf.-Regiments Nr. 10 und des Feld-Art.-Regiments Nr. 42; des großherzoglich hessischen Inf.-Regt. 116 aus Gießen (bei dessen 6. Comp. der Verstorbene stand, ehe er Chef der 8. Comp. des 2. Ostasiatischen Inf.-Regt. wurde), sowie die Officiere des Landwehrbezirks. Den Trauersalut gab eine Compagnie des Inf.-Regt. Nr. 10 aus Schweidnitz. Die Leichenrede hielt der mit der Familie befreundete Dr. Kölsch aus Dresden. Unter den prächtigen Kränzen und Palmenzweigen befand sich auch ein Kranz des Kaisers, der bekanntlich Chef des 116. Inf.-Regts. ist, ferner Kranzspenden der Officiere des 6. und 9. Armeecorps, der Schweidnitzer Garnison, der Stadt u. A. m. Bartsch stand im 37. Lebensjahre und war ein Sohn des verstorbenen Steinbruchbesizers Bartsch hier; seit 1897 war er mit der Tochter des Commerzienrath Wende aus Borschitz-Dresden in kinderloser Ehe verheiratet. Um ihn trauern außer seiner jungen Wittve seine alte Mutter und die Brüder.

Ohlau. Der aus Grinigen gebürtige, zuletzt in Grierersdorf bei seinen Eltern wohnhaft gewesene und in Brieg in Lehre gestandene 17-jährige Buchbinderlehrling Gold wollte durchaus Unterofficierschüler werden, was ihm jedoch seine körperliche Beschaffenheit nicht gestattete. Als er sogar mit einem Immediatgesuch beim Kaiser zwecks seiner Annahme auf die Unterofficierschule vorstellig wurde und ihm darauf ein abschlägiger Bescheid zugeht, faßte er Selbstmordgedanken, lag aus der Lehre weg und begab sich nach Ohlau. Hier ist er am Fronleichnamstage in der Nähe der Eisenbahnstrecke Ohlau-Weisewitz gesehen worden. Am genannten Tage Abends um 7 1/2 Uhr, als der Personenzug von Breslau in den Bahnhof Ohlau einlief, sprang Gold ungefähr 1 Kilometer vor dem Bahnhofe unter die Locomotive des Personenzuges und ist von derselben auf der Stelle getödtet worden, da das Gehirn bloßgelegt und die Glieder auseinandergefahren wurden.

Hirschberg. „Der Naturmenschen Nagel“ spukt jetzt bei uns herum. Am Montag Nachmittag verbreitete sich die sensationelle Nachricht, der bekannte Naturmenschen Nagel sei bei seinem Aufsehen erregenden Marsche, den er, nur mit dem Hemd bekleidet, durch ganz Deutschland unternahm, auch nach Hirschberg gekommen. Vor dem Polizeibureau, in dem sich der wunderliche Gast befinden sollte, sammelte sich denn auch alsbald eine zahlreiche schaulustige Menge von Kindern an, um den sonderbaren Heiligen in Augenschein zu nehmen. In Wirklichkeit hatte man es mit einem geisteskranken Dienstknecht aus Rödorsdorf zu thun, der bis Montag früh dort noch bei seinem Herrn in Dienst gestanden hatte. Der Bedauernswerthe, der die unwichtigsten Reden führte und allerdings dem Naturmenschen Nagel insoweit gleich, als er auch nur mit einem Turtel bekleidet war und barfuß ging, auch das Haar in der ähnlichen Länge wie Nagel trug, wurde im hiesigen Stadt-Straßenhause untergebracht. — Beim Reinigen eines Kessels in der Smyrnatappichfabrik in Schmiedeberg flog plötzlich mit colossalem Getöse der sogen. Mannloch-Deckel in die Luft, durchschlag das Dach, fiel aber sodann auf dieses, ohne weiteren Schaden anzurichten. Die mit dem Reinigen des Kessels beschäftigten beiden Schornsteinfeger kamen zum Glück mit dem nicht geringen Schrecken davon.

Hirschberg. Der Schwermörder Alfred Hirsch, der vor Kurzem wieder seine Mutter beraubte und dann in Dresden festgenommen wurde, ist seit dem 24. Mai auf Kosten des Kreises in der Provinzial-Irrenanstalt zu Bunzlau internirt.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

Dittersbach. Auf der Tagesordnung der letzten Gemeindevertreter-Sitzung stand zunächst noch einmal die Umwandlung der Societätschulen in Communalchulen. Auf Grund eines vorliegenden Antrages wurde die Zusammenlegung der künftigen Schuldeputation besprochen. Die Neuordnung soll 1902 in Kraft treten. Den Mühlteich wird die Gemeinde für 300 Mark vom Hausbesitzer Herrn Dutsch erwerben. Die Herren Gemeinde-Vorsteher Burghardt, Gutsbesitzer Hamann und Rentier Beyer sind mit der Auslastung betraut. Die Staatsüberschreitungen pro 1900 wurden genehmigt. Von den Wasserleitungs-Beschlüssen, die meist für Ober-Waldenburg Geltung hatten, nahm die Versammlung Kenntniß. Bezüglich eines Pflegegeldgesuches wurden dem Interessenten monatlich 6 Mark, bezw. die Unterbringung des Pfleglings in das Rettungshaus zu Ober-Hermsdorf, zugebilligt. Die Kasse schloß pro Monat Mai c. mit 26006,81 Mark ab. Auf das Gesuch des hiesigen Turnvereins „Germania“ um pecuniäre Unterstützung der von ihm gegründeten Volksbibliothek wurden 50 Mark bewilligt.

Salzbrunn. Schneller, bedeutend schneller als in früheren Jahren fallen sich in unserm Jubeljahre die Vogelschauer mit Gänsten. Nicht weniger als 1625 Kurgäste und 1078 Durchreisende, zusammen 2703 Personen waren bereits am 11. d. M. zu verzeichnen. Verschiedene Miethshäuser haben schon längst ihr Wohnungs-Reclamechild eingezogen, da sie von unten bis oben besetzt sind und auch die Promenaden schon stark belebt. Freilich darf nicht übersehen werden, daß trotz des Eintrittsgeldes ein bedeutender Theil unserer einheimischen Bevölkerung den Spaziergang nach Salzbrunn zu den liebsten Erholungen zählt und eifrig benützt. Wie lebhaft würde es erst werden, wenn die Elektrische Straßenbahn endlich ihren Siegeslauf in's Salzbadthal anträte! Vielleicht wagt es ein Privat-Unternehmer, eine Verbindung durch Automobil herzustellen. — Am Mittwoch concertirte die Fürstliche Kurcapelle im Theaterjaale, wobei Concertmeister Herr L. Schwarz das

G-moll-Biolinconcert von M. Bruch vortrug. Die jetzt 29 Mann starke Capelle hat, wie alle Salzbrunner Kur-einrichtungen, auf einen sehr bescheidenen Anfang zurückzublicken. Schon in den ersten Jahren der Kempflin'schen Thätigkeit wird uns von den „feierlichen Klängen“ der Morgenmusik berichtet. Doch war der Berichterstatter, Kempflin war es selbst, ein arger Schalk, der — freilich nur zum Besten seines Kurortes — den Mund etwas zu voll nahm. Denn ein Vierteljahrhundert später gesteht er ehrlich zu, daß es mit dieser Musik, welche vom „Kunstpfeifer eines benachbarten Städtchens mit seinen zwei Gesellen“ aufgeführt wurde und „aus zwei Geigen und einem Bassfiedeln“ bestand, nicht „weit her“ war, daß vielmehr die Kurgäste gar nicht böse waren, daß jene Künstler nur zweimal in der Woche erschienen. Allmählich wurde es besser. Die Anzahl der Musiker stieg und ihre Leistungen besserten sich wie auch ihre Einkünfte. Zu letzteren gehörte auch die seltsame Steuer, welche den ankommenden Kurgästen durch das Begrüßungsständchen der Kurcapelle auferlegt wurde und die 1/2 bis 1 Thaler betrug. Natürlich erwuchs aus diesem Brauche mancher Aerger für die Beteiligten. Sobald das Geld im Kasten klang, hörten die Musici zu blasen auf, was manchen Bissitus veranlaßte, die Verabreichung des erlösenden Obolus recht lange hinauszuschieben. Erst 1864 wurde die Sitte des Ständchens beseitigt. In den dreißiger Jahren hören wir über die Faulheit der Musikanten klagen, die für 21 Thaler wöchentlich „wohl etwas Tüchtiges und nicht zu spärlich Bereichtetes“ bieten könnten. Seit den 70er Jahren ist die Thätigkeit des Orchesters derart geregelt, daß sie weder von den unbilligen Wünschen der Gäste noch von eigener Willkür der Ausübenden störend beeinflusst werden kann.

Neugendorf. Das Ergebnis der Freitag den 31. v. Mts. stattgehabten Pferde- und Wagenmusterung ist folgendes: Gestellt wurden 128 Pferde — 106 Wallache und 22 Stuten — und zwar 2 als Reitpferde I, 2 als Reitpferde II, 17 als Stangenpferde I, 2 als Vorderpferde I, 12 als Stangenpferde II, 6 als Vorderpferde II, 6 als schwere Zugpferde vorbestimmt und 68 sind für unbrauchbar erklärt. Wagen sind 20 zu stellen.

Dittmannsdorf. In der am letzten Mittwoch abgehaltenen und recht zahlreich besuchten Vertrauensmänner-Sitzung des hiesigen Ortsausschusses vom Flottenwerder wurden die Jahresbeiträge pro 1901 dem Kassirer abgeliefert. Für Mittwoch den 26. Juni wurde ein öffentlicher Vortragabend, bei freiem Zutritt für Jedermann, festgesetzt. Näheres wird darüber noch durch Inserat im „W. B.“ bekannt gegeben werden. Aufgenommen wurden vier neue Mitglieder, so daß die Gesamtzahl derselben jetzt 138 beträgt mit einem Jahresbeitrage von 196,10 Mk. Die hiesige Wobeschule, die wegen ihres geringen Besuches bereits zum 1. Juli d. J. aufhören sollte, wird augenblicklich von sechs Schülern besucht, und ist so vorläufig für das Weiterbestehen der Anstalt gesorgt. Hoffen und wünschen wir, daß auch für später wieder die Schule genügend in Anspruch genommen wird, da doch die Schüler insbesondere recht nennenswerthe Unterstüzungen erhalten. — An die evangel. Schule zu Bärzdorf bei Hausdorf hat der berufungsberechtigte Gutsherr Baron v. Jedlitz-Neuhaus zu Kynau den bisherigen zweiten Lehrer zu Kynau, Herrn Rindfleisch berufen, der zum 1. Juli sein neues Amt antritt.

Langwaltersdorf. Zu der in voriger Woche in der Ulbrichshöhle zu Neuhain abgehaltenen Sitzung des diesseitigen Lehrervereins waren sämtliche Mitglieder, zumeist mit Damen, erschienen. Herr Lehrer Sternberg brachte als Hauptpunkt der Tagesordnung einen Vortrag über das Thema „Die vier Elemente in der Erziehung“ zu Gehör. Die nächste Wanderversammlung findet Mittwoch den 3. Juli im Gärtner'schen Hotel zu Görbersdorf statt, wobei Herr Lehrer Striller aus Neuhain einen Vortrag halten wird. — Den üblichen Sommerausflug unternahm am vorigen Sonntag der Kriegerverein und der Gemeyverein des Ortes. Während der erstgenannte Verein sich als Ziel seiner Wagenfahrt Dittmannsdorf gewählt hatte, wo man in Wähler's Brauerei Einkehr hielt, unternahm der letztgenannte Verein eine Fußparthie über Reimswaldau, den Langenberg, das Hornschloß nach Reimtsbach, wo er in Scharf's Vordermühle eine mehrtägige Rast hielt. — Am vorigen Montage wurde in dem zwischen dem Gasthause „zur Stadt Wien“ und der heimlichen Dampfsiegelei an der Waldenburger Chaussee sich hinziehenden Gehölz ein graufier Hund gemacht. An einem Baume hängend, wurde eine schon sehr stark in Verwesung übergegangene Leiche aufgefunden. In derselben wurde ein bis vor Kurzem bei hiesigen Holzhandlern als Kuischer, in letzter Zeit jedoch als Bergmann thätiger junger Mensch erkannt. Er stammte aus Böhmen und war als Kaufbold beschäftigt, weshalb er auch schon mehrfach mit dem Strafgesetzbuch in Conflict gerathen war. — Sicherem Vernehmen nach tritt Herr Amtsvorsteher Rückner aus Görbersdorf aus Gesundheitsrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand. Während er den Amtsbezirk Langwaltersdorf bereits am 1. Juli c. abgibt, wird er den Görbersdorfer Bezirk noch bis spätestens Anfang Januar 1902 verwalten.

Das Leuchten der Käser.

Wenn einer auch nicht viel von den Sternen weiß, so wird er doch von dem unwiderstehlichen Zauber hingerrissen, den das festlich erleuchtete Firmament in stillen Abendstunden über die Natur ausgießt. Hängen wir nicht auch gerne hunte Lichter in das dunkle Laub der Bäume und längs der Gartenwege auf, wenn wir in freier Natur ein heiteres Abendfest feiern wollen? Illuminiren wir nicht auch unsere Häuser und tragen die Freude auf Faceln

(Nachdruck verb.)

durch die Stadt, wenn eine große Begebenheit unsere Herzen höher schlagen macht? Wir mögen nicht gleich an die Sterne denken, wenn wir in die Natur hinaustreten, um uns in lächerlicher Abendluft zu erholen von der Arbeit des Tages. Alles ist ja so schön, was uns in nächster Nähe umgibt, aber die Sterne sind uns so unerschwingbar fern. An jedem Grashalm hängt ein kristallenes Kügelchen, darin der Mond sich spiegelt; auch eine Illumination im Kleinen für die Käfer und flinken Ameisen, und all das andere kleine Gezücht der Insecten, denen der Rasen ein ungeheurer Wald ist und jeder Grashalm ein riesiger Baum. Hoch oben in seinem Wipfel hängen die funkelnden Thautropfen gleich kleinen elektrischen Vogenlampen in einem grünen Kronleuchter. Die Natur liebt auch diese kleinen unbeachteten Insecten unter dem Grafe. Weil ihre Augen nicht bis zu den großen Sternen am Himmel emporreichen können, so hat ihnen der liebe Herrgott die Himmelslichter herabgezaubert in die Thautropfen, wo ihr Feuer wie von Diamanten wiederstrahlt und wenn ihnen ein Stern besonders gefällt, so können sie emporklettern am schlanken Halme und vom schwer niederwiegenden Blatte den ganzen Himmel austrinken, soweit die kleinen Geißelpfeile ihn lenken.

Dort liegt ein See. Die kleinen Wellen spielen mit Steinen und Sand und am Ufer steigt der Wellenschaum in leichten weißen Linien pulsierend auf und nieder. Die Natur schläft. Ruhig hebt und senkt sich ihr Busen, wie die Wellen rhythmisch auf und nieder steigen und tief unten im dunklen Grunde des Sees spiegeln sich die Sterne des Firmamentes wie ein schöner Traum. Die Sterne sind hier nicht mehr unbeweglich und starr, wie dort oben; der Traumgott, welcher jetzt die Natur beherrscht, hat ihnen Bewegung, Leben, geheimnisvolle Bedeutung gegeben und auf dem Wasser tanzen die Sterne den nächtlichen Reigen und der Mond wogt und wiegt sich auf der weichen Welle, wie in einer Hängematte zwischen Buschwerk ein Liebespaar sich schaukelt. Aber nicht genug, daß von dort unten aus unergründlicher Tiefe die Schaar der Sterne zu uns wieder emporleuchtet, auch in den Büschen flimmert und flammt es jetzt; lebendige Sterne schwärmen um die duftenden Blüten und in dem Moose glüht noch ein neuer Himmel auf. Bläuliche Fünflerchen fliegen durch die Luft, als habe sie ein fallender Stern herabgeschüttet, der soeben, zwischen den übrigen vorüberziehend, nun zerprungen ist. So mild und rein ist dieses Licht, wie Stücke vom Nur des Himmels, die lebendig und leuchtend geworden sind. Die märchenhaften Lichter mehren sich. Sie fliegen und schwärmen durch die Luft, einem Funkengefüßer gleich vom Scheine jener bestirnten Welt, wo das Licht nur leuchtet und nicht mehr blendet und brennt; sind das verlorene Funken vom ewigen Geiste, die unsere Erde schöner fanden als den Himmel und wieder zurückgekommen sind? Schwärmen und suchen sie in Busch und Hain ihr verlorenes Glück und finden es nicht wieder? Kommt der Himmel wirklich zu uns herab? — Während sich die Phantastie bei dem Versuche, dieses Wunder zu enthüllen, im buntesten Gaukelspiel der Vermuthungen tummelt, gelingt es der Jetztzeit immermehr in geradezu ernüchternder Wirklichkeit. Wir wissen, daß dieses geheimnisvolle Leuchten von einem Käfer ausgeht, den die Natur mit einer solchen phosphorescirenden Eigenschaft ausgestattet hat. Das Volk nennt ihn „Glühwürmchen“ oder „Johanniskäfer“, wir kommen noch später auf diese Unterscheidungen zurück. Sein kurzes Dasein fällt gerade in die Zeit des Hochsommers. Auf dem Lande haschen die Knaben gern nach diesen leuchtenden Pünktchen, gelangen aber nicht oft in ihren Besitz, weil plötzlich der Funke erlischt und sie tapfen im Dunkel. — Die Wissenschaft weiß noch nicht genau, woher diese phosphorescirende Eigenschaft stammt, so viel steht aber fest, daß sie zu dem Minnetrieb des Thierchens in enger Beziehung steht. Einzelne Forscher wägen sogar, daß das stärkere, längere Ausleuchten abwechselnd mit kürzerem und schwächerem eine Art Signalsprache ist, in der sich Männlein und Weiblein ihre gegenseitigen Gefühle kund thun. Die Leuchtkraft des Weibchens ist bedeutend stärker, als die des Männchens und steht es auch nur erstere zu Gebote, die Funken in aller Plötzlichkeit aufleuchten und verlöschen zu lassen. Das Männchen sieht dagegen wieder besser wie das Weibchen, ja es soll seine Augen vor- und rückwärts offen halten, um den neidischen Nebenbuhler sofort zu erkennen. Dieses charakteristische Leuchten wird durch Vorgänge hervorgerufen, welche ihren Sitz im Nervensystem des Thierchens haben. Ein Forscher, der sich viel damit beschäftigt hat, ist Mattencis, dieser nimmt an, daß der Funke von einem Verbrennungs-Prozess herrührt, bei welchem Kohlenäure frei wird. Dabei soll eine Substanz die Hauptrolle spielen, die aus Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff zusammengesetzt ist. Nach einem anderen Forscher, Quatrefages mit Namen, wird das Licht durch eine ganz allmählich zur Absorption kommende Substanz erzeugt. Auch die Röntgenstrahlen sind neuerdings von Charles Henri zu Hilfe genommen worden, um hinter das Geheimnis dieses lichtpendenden Funken zu kommen. Eine photographische Platte wurde in schwarzes Papier gewickelt und ein Leuchtkäfer $\frac{1}{2}$ bis 2 Stunden lang darauf gesetzt. Als man dann nachah, erblickte man auf der Platte schwarze und weiße Streifen. Diese bezeichneten genau den Weg, den das Thierchen mit seinem unter dem Bauch befindlichen Laternen gemacht hat. Das Resultat der Beobachtungen eines französischen Gelehrten lautet, daß hier fast dieselbe Wirkung vorliegt, welche man auch bei anderen selbstleuchtenden Körpern gefunden hat, daß dieselben mit ihren Strahlen Gegenstände zu durchdringen vermögen, die sonst dem gewöhnlichen Licht einen entschiedenen Widerstand entgegensetzen.

Bei uns unterscheiden wir zwei Arten von Leuchtkäfern, von denen die kleinere viel häufiger vorkommt. Männchen und Weibchen sehen ganz verschieden aus. Nur das Erstere besitzt Flügel, während sie bei dem Letzteren verkümmert sind. Dieses ist es, welches still im Moos oder Laub am Plage sitzen bleibt, während das Männchen es ringsum als glühendes Pünktchen umschwirrt in Liebessehnsucht. Fängt man Beide zur Beobachtung ein, so ist man ganz erstaunt über die große Unähnlichkeit zwischen denselben. Nach Freiherr von Casslave trägt das Männchen einen braunen Nackenschild, der hinten den Kopf noch deckt und über den großen, seidenglänzenden, dunkelblau und violetten Augen fensterartig durchsichtig ist. Die Flügel sind kurz und braun, zart, wie ein Gewebe von Seidenfäden, das Mutter Natur durch eine dem Sterblichen vor-

enthaltene Kunst auf wunderbare Weise zu verdichten verstand. Die Flügeldecken sind schwarzgrau, die häutigen Unterflügel schwarz. Ueber dem braunen Bruststück läßt das Käferchen bei Bewegung des Kopfes ein nacktes, weißgelbes Halschen sehen und am graubraunen Hinterleib sitzen an den zwei vorletzten Ringen der Bauchseite je ein schwachschwefelgelbes Oval, der Leuchtapparat. Das Weibchen hat als Ueberbleibsel der verkümmerten Flügeldecken nur zwei Schüppchen gerettet, die sie hinter dem Halschilde trägt. Die Farbe ist oben grauschwarz, an den Seiten fleischfarben und unten am Hinterleib wachsgelb. Das sehr kleine Köpfchen sitzt unter dem Kopfschild wie in einer mächtigen Großmutterhaube verborgen und außerdem ist der Hals noch zurückziehbar. Die Augen sind bedeutend kleiner als beim Männchen, auch die Rückenfensterchen nicht so durchsichtig. Die Mundtheile sind deutlich und der Hals schimmert rosenroth hervor. Der Preis der Schönheit dürfte also wohl dem Männchen zufallen.

Der in Mittel- und Südamerika heimische Cucupo ist ein Verwandter des Johanniskäfers, derselbe wird wegen seiner großen Leuchtkraft gern von den Damen zum Schmuck verwendet; dieses thierquälerische Verfahren sollte aber entschieden verboten werden. Bei uns ist es noch nicht so weit gekommen, man läßt diese unschuldigen Thierchen ruhig fliegen, denn sonst würden sie bald ausgerottet sein und wir würden uns nicht mehr in Flur und Hain der umherfliegenden Fünflerchen erfreuen können. W.

Vermischtes.

***(Aus Nah und Fern.)** Der Kaiser hat den Schuhmacher Ruch, früher in Thorn, und den Mühlenbesitzer Christian Görke aus Pommern, die in den Jahren 1870 und 1875 vom Schwurgericht wegen Mordes und Anstiftung zum Morde zum Tode verurtheilt und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden waren, jetzt wegen guter Führung vollständig begnadigt, so daß sie nach dreißig bis funfunddreißigjähriger Zuchthausstrafe aus der Strafanstalt entlassen wurden. — Die Electricitäts-Gesellschaft Kummer in Dresden, eine alte Gründung, die sich Jahre lang des besten Rufes erfreute, ist dem allgemeinen industriellen Niedergange, der gegenwärtig herrscht, zum Opfer gefallen. Wie an die Berliner Börse gemeldet, hat sich die Verwaltung genöthigt gesehen, den Konkurs anzumelden. Die Actien, die in den guten Jahren weit über Paris standen, sind daraufhin auf 10 % herabgesunken! Die Dresdener Creditanstalt ist gleichfalls in ernste Schwierigkeiten gerathen. — Der Conservator der Baudenkmäler Westpreußens, Adolph Böttcher, hat sich in Seebad Warnick erschossen. — Eine Betlie in Menschengestalt hat sich vor dem Schwurgericht zu Marburg in Steiermark zu verantworten. Es ist der 40jährige Winger Brakuscha, der seine 12jährige Tochter erwürgt, zerstückelt, gebeten und dann von dem Leichnam gegessen hatte. Sein Weib ist mitangeklagt. — Aus Nationalitätenhaß wurde der deutsche Arbeiter Usar aus Ratibor während der Fahrt von Schönbrunn nach Troppau von Czechen aus dem Wagen geworfen, so daß er vom Zuge zermalmt wurde. — Jeßn volle Stunden dauerte ein Degenduell, das nach Londoner Blättern in Rom ausgefochten wurde. Es wurden im Ganzen 126 Gänge (!) gemacht, nach welchen beide Gegner leicht verletzt waren. — Im spanischen Dorfe Villanueva bei Saragossa entstand am Fronleichnamstage Wortwechsel zwischen dem Pfarrer und dem Lehrer, weil der Letztere nicht an der Prozession theilgenommen. Als der Pfarrer die Hand erhob, tödtete ihn der Lehrer mit drei Stichen und stellte sich dann selbst dem Gericht. — Ein schlafender amerikanischer Tourist wurde in dem französischen Cypressenge zwischen Modena und Saint Nical seiner ganzen Baarschaft und anderer Werthgegenstände beraubt. Beim Einfahren in eine Station erwachte aber der Verübte und rief in schneller Geistesgegenwart dem auf dem Perron stehenden Gendarmen zu, die Banditen festzunehmen. Die Letzteren sprangen über die Bahnhofseinfriedigung, stürzten aber in einen vorüberfließenden angeschwollenen Fluß und ertranken. — Im Dorfe Damreith bei Budweis wurden acht Bauerngehöfte durch Blitzschlag eingeeisert. Drei Personen sind todt. — Das Berliner Waarenhaus Lieg erklärt die Meldung dortiger Zeitungen, es sei an die Firma Gerion verkauft, für falsch. — In Berlin hat der 27 Jahre alte Sattler Joseph Weirauch die Tochter des Hausverwalters Bernice, Reichenbergerstraße 32, welche seine Liebesanträge abwies, durch Messerstiche in die Brust, in den Hals und in die Arme schwer verletzt. An dem Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt; der Thäter ist verhaftet. — Bei Kaiserslautern erschloß der Kaufmann Veininger aus Unterfranken nach heftigem Wortwechsel den Weinhändler August Scherner aus Dalsheim mit dem Jagdgewehr. Der Thäter stellte sich selbst der Behörde. — In Nancy erschloß der Apotheker Four den Professor Bleicher, Director der dortigen Pharmaceutenschule, mit dem er einen Fachstreit hatte, und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe. — Auf der Germaniawerft in Kiel stürzte ein kahnähnlicher Mast auf einen Schuppen und zertrümmerte diesen. Von den im Schuppen befindlichen Personen wurde 1 getödtet, 4 schwer verwundet. — In Hongkong in China kamen 161 Pestfälle vor, wovon 155 tödtlich verliefen. — Das Landgericht II Berlin hat die Ehe des Bankiers Sternberg geschieden. Der Antrag war von Frau Sternberg, der Tochter eines höheren Officiers, gestellt worden. Sternberg ist Mittwoch Nachmittag aus dem Untersuchungsgefängnis nach dem Zuchthaus in Berlin übergeführt worden. Noch zuletzt hatte St. den Antrag gestellt, ihm bis zur Erledigung des noch gegen ihn anhängigen Strafverfahrens „im Untersuchungsgefängnis zu belassen, jedoch vergeblich!

„Düft erja,rili d'c's.“

Uns liegt sein neues Werk „des allen Besuchern und Freunden des Riesengebirges wohlbelannten Hauptlehrers W. Winkler von Schreiberhau vor, der für die wissenschaftliche Erschließung der Sudeten bereits seit einer langen Reihe von Jahren thätig ist. Die Hauptgebiete seiner Arbeit sind das Klima und die Flora des Riesengebirges. In letzter Beziehung ist zu erwähnen seine im Jahre 1881 erschienene vollständige „Flora des Riesengebirges“, die kein Botaniker entbehren kann, sowie die von ihm auch schon seit Jahrzehnten betriebene Sammlung

festener und charakteristischer Gebirgspflanzen, die er dann musterhaft gepreßt, entweder als Ganzes, als Gebirgs-herbarium oder auch in einzelnen Exemplaren an die Freunde der Pflanzenwelt verkaufte. Diesen beiden Arbeiten zur Pflanzenkunde des Riesengebirges schließt sich sein neuestes Werk in gewissem Sinne ergänzend und vermittelnd an. Es ist nicht wie die vorher erwähnte Flora ein systematisch durchgearbeitetes Werk, sondern es greift einzelne — doch verhältnismäßig eine recht große Zahl von mehr als 100 — solcher Pflanzen heraus, die für die Subetenflora charakteristisch sind, um sie uns in mustergetreuen Abbildungen, denen jedenfalls das Herbarium des Verfassers zu Grunde gelegen hat, vorzuführen. Die Pflanzen sind außerordentlich gut getroffen dank der gediegenen Ausführung Seitens der Verlagsbuchhandlung von C. Heinrich in Dresden. Man glaubt die Pflanzen lebend vor sich zu sehen und es ist nicht zu viel gesagt, daß auch ein Laie die in der Flora abgebildeten Pflanzen, sobald er sie in Natura findet, mühelos erkennen oder auch umgekehrt mittelst der Tafeln eine von ihm gefundene Pflanze leicht bestimmen kann. Zu jeder der abgebildeten Pflanzen giebt der in seinem Gebiet offenbar sehr genau bewanderte Verfasser neben der üblichen Beschreibung noch eine kleine Plauderei, worin neben dem obwaltenden ästhetischen Gesichtspunkte auch biologische und pflanzengeographische Bemerkungen Platz finden. Das liebenswürdig geschriebene Buch wird nicht nur der Fachbotaniker gern in die Hand nehmen, auch dem Laien wird es sicher als eins der reichsten Andenken an das Riesengebirge von Werth sein.

Standesamt Waldenburg.

Geburten. 1 Sohn: 7. Juni: dem Schlepper Carl Mücke. 10.: dem Frachtkutscher Oswald Friebe. — 1 Tochter: 7. Juni: dem Gasheizer Jos. Kügler. **Aufgebote.** 6. Juni: Grubenarbeiter Gustav Paul Alfred Kern, Reufendorf u. Helene Constanze Weis, hier; Frachtkutscher Rud. Hiescher u. Louise Täuber, Beide hier; Leutnant im Infanterie-Regiment v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) Friedr. Christoph Schulz, Swinemünde u. Bertha Margarethe Johanna Leuchtenberger, hier. 7.: Kupfer-schmiedegesell. Herm. Bolte u. Martha Seeliger, Beide hier. 10.: Dr. med. Heinr. Theising, hier u. Agnes Ortmeier, Schweibitz; Schlepper Rob. Blech, hier u. Adelheid Rind, Ndr.-Hermisdorf. 11.: Schlepper Paul Quander u. Anna Ueber, Beide Dittersbach; Grubenschmied Oswald Kluge, Ndr.-Hermisdorf u. Ida Leuchtenberger, Weißstein; Director an der höheren Mädchenschule Dr. phil. Paul Giesemann, hier u. Emilie Schmidt, Ndr.-Hermisdorf; Lehrhauer Aug. Tischbe, hier u. Martha Clara Thiel, Ndr.-Wüstegiersdorf. 12.: Postillon Joseph Hörrig, hier u. Anna Ida Aulst, Niclasdorf; Lehrh. Maximilian Ulrich, Ndr.-Hermisdorf u. Bertha Bäcker, Weißstein. **Geschicklungen.** 8. Juni: Kellner Reinhold Stief, Kth. u. Marie Louise Brndbaum, ev., Beide hier. **Sterbefälle.** 9. Juni: S. d. Bergbauers Jos. Ehrst, Wilhelm, 3 W.; S. d. Bergbauers Joh. Dinter, Oswald, 7/8 J.; E. d. Grubenarbeit. Aug. Seidel, Selma, 1 Mon.; S. d. Bergbauers Ernst Otte, Erich, 4 Mon. 10.: E. d. Bergbauers Ed. Köhler, Erna, 1 Mon. 11.: Ww. Rosina Simon, geb. Nowad, 86 J.; E. d. Fuhrwerksbes. Oscar Klose, Emma, 2 W. 12.: E. d. Schleppers Ernst Weiser, Erfriede, 2 Mon.; S. d. Schriftsetzers Rich. Hoffmann, Erhard, 5 Mon.; Bergbauer Herm. Weirauch, 27 J.; S. d. Bergbauers Ernst Trispel, Fritz, 3 W.

Standesamt Ober-Waldenburg.

Geburten. 1 Sohn: 5. Mai: Kesself. Franz Schreiber. 8. Handelsmann Franz Marech. 9.: Grubenarb. Franz Seibt. 10.: Bollh. Josef Hoffmann in Heeren (Westfalen). 13.: Schlepper Wilhelm Scholz. 15.: Grubenschlosser Ernst Trautmann. 16.: Schlosser Hermann Leutlof. 18. Bollh. Aug. Wailer; Grubenarb. Gustav Föhnel. 24.: Porzellandrehler Franz Nagler. 25.: Bollhauer Paul Siehr. 28.: Leh. h. Hermann Werner. — 1 Tochter 20 April: Schlepper August Grober. 1. Mai: Josef Langer; Spinneraiaufseher Wilhelm Ragner. 3.: Schlepper Aug. Feige. 8.: Barbier August Otte; Handelsmann Franz Marech. 9.: Bollh. Heinrich Rudolf. 11.: Bollh. Franz Wahl. 10.: Bollh. Josef Wagner. Außerdem 2 unehel. Geburten. **Geschicklungen.** 11. Mai: verw. Eisenbahnoberbauarbeiter Joh. Springer, Kth., mit verw. Kutscher Anna Kössner, geb. Dinter, Kth., Beide hier. 18.: Lehrh. Karl Domke, Kth., Dittersbach mit Emma Rath, Kth., hier; Königl. Eisenbahn Stations-Assistent Jos. Muchhalla, Kth., Friedland mit Auguste Seibt, Kth., hier. 25.: Schlepper August Schwesler, Kth., mit Maria Neumann, Kth., Beide hier; Schlepper Reinhold Bräkel, ev., mit Hedwig Herzog, Kth., Beide hier; Electricitätsarbeiter Friedr. Schnurr, ev., mit Emma Fritsch, ev., Beide hier; Schlepper Ernst Wagner, ev., mit Ernestine Weiser, Beide hier; Bollhauer Franz Schlautek, Kth., mit Auguste Epiger, ev., Beide hier. **Sterbefälle.** 2. Mai: Eisendreher Paul Tielch, 24 J. 8.: S. d. Stubenmalers Rich. Scholz, Mar, 20 J.; S. d. Grubenschmieds Rich. Bräkel, Paul, 4 Mon. 9.: E. d. Lehrh. Albert Kleinpeter (todtgeb.) 10.: S. d. Schlepper Wilh. Kiedenzu, Mar, 9 Mon.; S. d. Handelsmann Franz Marech, Karl, 2 J. 11.: E. d. Bollhauer Wilh. Hauke, Gertrud, 7 Mon. 15.: E. d. Handelsmann Franz Marech, Elisabeth, 7 J. 17.: E. d. Schlepper Josef Parisch, Frieda, 10 1/2 Mon. 18.: S. d. Porzellandrehler Heinrich Berger, Erwin, 4 1/2 Mon. 23.: E. d. Bollhauer Amand Riedel, Martha, 3 Mon. 24.: Fabrikarbeiter Eduard Tannhäuser, 38 J. 31.: E. d. Maschinenwärter Robert Marx, Hedwig, 2 1/2 Mon.

Sehen Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen, wollenen, verlässlicher in Ihren Interessen und umgebenen in dem...

LOTZE-SEIDE

von der
Hohensteiner Seidenweberei „LOTZE“ Hohenstein-Ernstthal,
Königliches, Oberzölgisches und Bezölgisches Hoflieferant.

Direct vom Fabrikationsort!

Direct vom Fabrikationsort Anzug- u. Paletotstoffe zu kaufen liegt in eines Jeden Interesse.

Der directe Bezug ist der beste Einkauf unbeeinflusst und ohne voreilige Entscheidung seine Wahl zu treffen.

Der directe Bezug bringt Ersparniß und ist stets der billigste.

Wer also Geld sparen und elegant gekleidet gehen will, der verlange meine reichhaltige und geschmackvolle Muster-Collection, dieselbe enthält eine grossartige Auswahl neuester Herren-Anzug- und Paletotstoffe.

Jede Enttäuschung ist vollständig ausgeschlossen.

Sie werden überrascht sein, welche Vortheile Ihnen geboten werden und haben durchaus kein Risiko, da ich für streng reelle Bedienung garantire und jeden nicht mustergetreuen Stoff anstandslos zurücknehme.

Bitte hier abtrennen!

DEUTSCHE REICHSPOST.

Postkarte.

5 Pfg.

Herrn

Julius Richter

frei! Spremberg (Lausitz.)

Die Enthüllung des Bismarck-Denkmal.

Man schreibt uns aus Berlin:

Genau auf den Tag dreißig Jahre nach dem Siegeszuge der aus Frankreich heimkehrenden Truppen ist in der durch deren Siege geschaffenen Reichshauptstadt das von der deutschen Nation dem Manne errichtete Denkmal enthüllt worden, der Deutschland durch seine kraftvolle Politik aus einem „geographischen Begriff“ in ein großes und mächtiges Reich umgewandelt hat.

Dem Fürsten Bismarck sind bereits viele Denkmäler gesetzt, andere werden ihm noch gesetzt werden. Das Bismarck-Denkmal wird jedenfalls das am 16. Juni in Berlin enthüllt sein. Nicht weil es das vielleicht größte oder beste ist — darüber erhalten wir uns eines Urtheils, und jedenfalls könnte es darin von noch zu errichtenden einmal übertroffen werden —, auch nicht, weil es von dem berühmtesten Bildhauer, dem Schöpfer des Schiller-Denkmal, des Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm's des Großen und vieler anderer Kunstwerke geschaffen worden ist. Aber es ist das von der deutschen Nation errichtete Denkmal, für das denn auch der würdigste Platz, vor dem Reichstagsgebäude und nahe der Siegessäule, erwählt worden ist.

Noch bei Lebzeiten Bismarck's war ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben worden, zu welchem zehn Preise ausgesetzt wurden. Einstimmig wurde von der Jury der Entwurf des Professor Reinhold Begas als der geeignetste ausgewählt und diesem Künstler das Werk übertragen. Um sich würdig vorzubereiten, weilte der Künstler als Gast in Friedrichruh und schuf so ein porträtähnliches Monument, das noch in späten Jahrhunderten den zu seinem Standbild pilgernden Deutschen die markigen Züge des ersten, des „eisernen Kanzlers“ zeigen wird. (Eine specielle Beschreibung des Denkmal's lassen wir an anderer Stelle folgen. D. R.)

Die Enthüllung ist, wie bekannt, in Folge des Ablebens des Grafen Wilhelm Bismarck verschoben worden. Es war also dieses Mal alles zur Feier Erforderliche wirklich hergestellt und brauchte nicht mehr im letzten Moment übereilt zu werden. Zwei große Zuschauertribünen sind nach der Denkmal'seite mit rothem Tuch ausgeschlagen, Sitze und Geländer mit weißem Tuch belegt. Je 20 Flaggenmasten, untereinander durch Lannengrüngebinde verbunden, flankiren die Tribünen. Das Kaiserzelt ist von einem weißen Baldachin getront, der mit goldrothen

runnen“ beendet, hielt der frühere Reichstagspräsident von Levetzow eine Ansprache, die mit folgenden Worten schloß: „Wessen Auge — deutsch oder fremd — jemals auf das Standbild fällt, der wird sagen und sagen müssen, das war ein Mann. Meinen märkischen Landsleuten aber wolle man es nicht verargen, wenn sie hinzusetzen: ein brandenburgischer Mann.“

Hierauf ergriff der Reichskanzler das Wort. Er sprach lauter und darum weit verständlicher. Nachdem er markant die Verdienste seines großen Vorgängers gerühmt und hervorgehoben, daß wir in jeder Hinsicht auf seinen Schultern stehen, fuhr er fort: Nicht in dem Sinne, als ob es vaterländische Pflicht wäre, Alles zu billigen, was er gesagt und gethan hat. Nur Thoren oder Fanatiker werden behaupten wollen, daß Fürst Bismarck niemals geirrt habe. Auch nicht in dem Sinne, als ob er Maximen aufgestellt hätte, die nun unter allen Umständen, in jedem Falle und in jeder Lage blindlings anzuwenden wären. Starre Dogmen giebt es weder im politischen noch im wirtschaftlichen Leben, und gerade Fürst Bismarck hat von der Doctrin nicht viel gehalten. Aber was uns Fürst Bismarck gelehrt hat, ist, daß nicht persönliche Liebhabereien, nicht populäre Augenblicksstimmungen, noch graue Theorie, sondern immer nur das wirkliche und dauernde Interesse der Volksgemeinschaft, die *Salus publica* die Richtschnur einer vernünftigen und sittlich berechtigten Politik sein darf. Was uns sein ganzes Wirken zeigt, ist, daß der Mensch das Schiff lenken kann, das auf dem Strom fährt, nicht aber den Strom selbst, daß wir, wie Fürst Bismarck sich ausgedrückt hat, die großen Dinge nicht machen, aber den natürlichen Lauf der Dinge beobachten und das, was dieser Lauf zur Reife gebracht hat, sichern können. Mit anderen Worten, daß es in der Politik darauf ankommt, in jedem Augenblick die Grenzen des Erreichbaren deutlich zu erkennen, an die Erreichung des zu Nutz und Frommen des Landes Erreichbaren aber Alles zu setzen.

Nachdem Graf von Bülow noch betont, daß Fürst Bismarck keiner Partei, sondern der ganzen Nation angehörte, daß er im Reiche der That das für uns gewesen, was Goethe im Reiche des Geistes, schloß er: „So möge denn des großen Mannes Name als Feuersäule vor unserem Volke herziehen in guten und in schweren Tagen. Möge sein Geist für immer mit uns sein, mit uns und unserer Fahnen Flug. Möge unser deutsches Volk einer großen Zukunft in Frieden und Freiheit, in Wohl-

Wochenblatt.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Zeitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Stadt. Behörden von Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisstein.

ig von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

enen Quaesten eier beginnen. s regte Leben zum Festplaze schon konnte den Berliner atliches bevor- reichs waren rsonen waren end, als mit feier begann. itischen Volkes Fortes: außer steiten waren Gesezgeber, er der Hoch- usend Schul- ende Künstler Fürst Herbert

„Die Himmel

fahrt und Stärke entgegengehen unter der Führung des glorreichen Hohenzollernhauses, auf dessen Schultern die Zukunft der Nation ruht. In solcher Hoffnung und in solcher Gesinnung wollen wir vor diesem Standbild, das ich im Namen des Reiches hiermit übernehme, einstimmen in den Ruf: Seine Majestät der deutsche Kaiser, die deutschen Fürsten und unser geliebtes deutsches Vaterland, sie leben hoch! und nochmals hoch! und immerdar hoch!“

Als die Hochrufe und die Töne der Nationalhymne verklungen waren, gab der Kaiser das Zeichen, daß die Hülle fallen solle. Die Hülle glitt herab, der Kinderchor sang „Deutschland über Alles“ und die Musikkapellen spielten.

Der Kaiser trat zuerst zu dem Standbild heran und besetzte an dem vorderen Mittelrelief einen vergoldeten frischen Lorbeerkranz, an dessen Atlas-schleife die Inschrift: „Des großen Kaisers großem Diener“ zu lesen ist. Dem Fürsten Herbert Bismarck theilte der Kaiser hierauf mit, daß er ihm die Uniform des ersten Garde-Drägoner-Regiments verliehen habe. Noch zahlreiche andere Kränze von Universitäten, Corporationen u. wurden niedergelegt.

Abends fand beim Reichskanzler ein Diner aus Anlaß der Enthüllungsfeier statt.

Politische Uebersicht.

Von militärischer Seite wird in einem in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichten Rückblick auf die Expedition in China gesagt, daß das Expeditionscorps zwar keine große Schlachten geschlagen und Siege errungen habe, dafür bot sich aber den Truppen in reichem Maße Gelegenheit, Eigenschaften an sich auszubilden, welche fast noch mehr als persönliche Tapferkeit den Erfolg im Kriege verbürgen. Die Geländeschwierigkeiten, die sich den Unternehmungen unserer Truppen oft entgegenstellten, sind vielleicht nur denen zu vergleichen, die Suworow auf seinem kühnen Alpenzuge fand. Auch bei schneidender Kälte und entseffelten Elementen wurden sie mit eiserner Ausdauer überwunden und wiederholt gelang es, den Gegner zu überrumpeln, der sich durch unzugängliche Berge gesichert wähnte. Die eigenthümlichen chinesischen Verhältnisse stellten indessen auch an die Gewandtheit und Entschlossenheit des einzelnen Mannes die höchsten Anforderungen. Mit Recht, schließt der Bericht, darf behauptet werden, daß unser Expeditionscorps in China eine vorzügliche Schule auch für den großen Krieg durchgemacht hat und als kriegsgewohnte Truppe in die Heimath zurückkehrte.

Einige weitere Inseln der Palaengruppe sind, dem „Colonialblatt“ zufolge, im Auftrage der Colonialabtheilung des auswärtigen Amtes in den letzten Monaten für das deutsche Reich in Besitz genommen worden und zwar am 6. März die Inseln Sonfoll und am 7. Merit und Pul. Die Besitzergreifung wurde kenntlich gemacht durch Einrammung je eines schwarz-weiß-roth gestrichenen Pfahls mit der Inschrift: „Kaiserlich deutsches Schutzgebiet.“ Hierauf wurde in Anwesenheit eines großen Theils der Einwohner ein dreifacher Salut abgefeuert. Die Häuptlinge der Inseln hatten sich mit der Besitzergreifung einverstanden erklärt und versprochen, für die Instandhaltung der Pfähle Sorge zu tragen.

Eine hochpolitische Rede hat der italienische Minister des Aeußeren, Prinetti, in der Freitagssitzung der Deputirtenkammer gehalten. Er verteidigte lebhaft den Dreibund und betonte namentlich, daß derselbe Italien keineswegs übermäßige Lasten auferlege; auch bezeichnete Prinetti den Dreibund als ein wirksames Mittel zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Hauptächlich aber verbreitete sich der Minister über die Frage der Erneuerung der Handelsverträge Italiens, die er von allen Seiten beleuchtete, wobei er zu dem zuversichtlichen Schlusse kam, daß die Schwierigkeiten für den Abschluß neuer Handelsverträge Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn durchaus keine unüberwindliche seien, der Minister sprach sogar seine beste Hoffnung auf das Zustandekommen dieser Verträge aus. Er enterte mit seinen Ausführungen großen Beifall bei der Volksvertretung.

In der französischen Deputirtenkammer lang am Donnerstag bei der Beratung des Arbeiter-Invaliden-Versicherungsgesetzes der socialdemokratische Handelsminister Millerand ein Loblied auf die Arbeiter-Versicherungsgesetze in Deutschland. Die Lösung der Arbeiter-Invaliden-Versicherungsfrage sei nur in Deutschland gelungen. Man habe in Frankreich in dieser Beziehung über „deutsche Metaphysik“ gespottet; diese „Metaphysik“ habe es jedoch ermöglicht, in 8 Jahren 385 Millionen an Alters- und

durch die Stadt, wenn eine große Begebenheit unsere Herzen höher schlagen macht? Wir mögen nicht gleich an die Sterne denken, wenn wir in die Natur hinaustreten, um uns in kühler Abendluft zu erholen von der Arbeit des Tages. Alles ist ja so schön, was uns in nächster Nähe umgibt, aber die Sterne sind uns so unerreichbar fern. An jedem Grashalm hängt ein kristallenes Kügelchen, darin der Mond sich spiegelt; auch eine Illumination im Kleinen für die Käfer und flinken Ameisen, und all das andere kleine Gezücht der Insecten, denen der Rasen ein ungeheurer Wald ist und jeder Grashalm ein riesiger Baum. Hoch oben in seinem Wipfel hängen die funkelnden Thautropfen gleich kleinen elektrischen Vogenlampen in einem grünen Kronleuchter. Die Natur liebt auch diese kleinen unbeachteten Insecten unter dem Strauß. Weil ihre Augen nicht bis zu den großen Sternen am Himmel emporreichen können, so hat ihnen der liebe Herrgott die Himmelslichter herabgezaubert in die Thautropfen, wo ihr Feuer wie von Diamanten wiederstrahlt und wenn ihnen ein Stern besonders gefällt, so können sie emporklettern am schlanken Halme und vom schwer niederwiegenden Blatte den ganzen Himmel austrinken, soweit die kleinen Geschöpfe ihn kennen.

Dort liegt ein See. Die kleinen Wellen spielen mit Steinen und Sand und am Ufer steigt der Wellenschaum in leichten weißen Linien pulsierend auf und nieder. Die Natur schläft. Ruhig hebt und senkt sich ihr Busen, wie die Wellen rhythmisch auf und nieder steigen und tief unten im dunklen Grunde des Sees spiegeln sich die Sterne des Firmamentes wie ein schöner Traum. Die Sterne sind hier nicht mehr unbeweglich und starr, wie dort oben; der Traimgott, welcher jetzt die Natur beherrscht, hat ihnen Bewegung, Leben, geheimnisvolle Bedeutung gegeben und auf dem Wasser tanzen die Sterne den nächtlichen Reigen und der Mond wogt und wiegt sich auf der weichen Welle, wie in einer Hängematte zwischen Buschwerk ein Liebespaar sich schaukeln mag. Aber nicht genug, daß von dort unten aus unergründlicher Tiefe die Schaar der Sterne zu uns wieder emporleuchtet, auch in den Büschen flimmert und flammert es jetzt; lebendige Sterne schwärmen um die duftenden Blüten und in dem Moose glüht noch ein neuer Himmel auf. Bläuliche Fünkchen fliegen durch die Luft, als habe sie ein fallender Stern herabgeschüttet, der soeben, zwischen den übrigen vorüberstreichend, nun zerprungen ist. So mild und rein ist dieses Licht, wie Städte vom Nur des Himmels, die lebendig und leuchtend geworden sind. Die märchenhaften Lichter mehrten sich. Sie fliegen und schwärmen durch die Luft, einem Funkengeflöber gleich vom Scheine jener bestirnten Welt, wo das Licht nur leuchtet und nicht mehr blendet und brennt; sind das verlorene Funken vom ewigen Geiste, die unsere Erde schöner fanden als den Himmel und wieder zurückgekommen sind? Schwärmen und suchen sie in Busch und Hain ihr verlorenes Glück und finden es nicht wieder? Kommt der Himmel wirklich zu uns herab? — Während sich die Phantasie bei dem Versuche, dieses Wunder zu enthüllen, im buntesten Gaukelspiel der Vermuthungen tummelt, geschieht es der Jetztzeit immermehr in geradezu ernüchternder Wirklichkeit. Wir wissen, daß dieses geheimnisvolle Leuchten von einem Käfer ausgeht, den die Natur mit einer solchen phosphorescirenden Eigenschaft ausgestattet hat. Das Volk nennt ihn „Glühwürmchen“ oder „Johanniskäfer“, wir kommen noch später auf diese Unterscheidungen zurück. Sein kurzes Dasein fällt gerade in die Zeit des Hochsommers. Auf dem Lande haschen die Knaben gern nach diesen leuchtenden Pünktchen, gelangen aber nicht oft in ihren Besitz, weil plötzlich der Funke erlischt und sie tappen im Dunkeln. — Die Wissenschaft weiß noch nicht genau, woher diese phosphorescirende Eigenschaft stammt, so viel steht aber fest, daß sie zu dem Minnetrieb des Thierchens in enger Beziehung steht. Einzelne Forscher wägen sogar, daß das stärkere, längere Aufleuchten abwechselnd mit kürzerem und schwächerem eine Art Signalsprache ist, in der sich Männlein und Weiblein ihre gegenseitigen Gefühle kund thun. Die Leuchttracht des Weibchens ist bedeutend stärker, als die des Männchens und steht es auch nur erfinder zu Gebote, die Funken in aller Blöchlheit aufleuchten und verlöschen zu lassen. Das Männchen sieht dagegen wieder besser wie das Weibchen, ja es soll seine Augen vor- und rückwärts offen halten, um den neidischen Nebenbuhler sofort zu erkennen. Dieses charakteristische Leuchten wird durch Vorgänge hervorgerufen, welche ihren Sitz im Nervensystem des Thierchens haben. Ein Forscher, der sich viel damit beschäftigt hat, ist Mattencis, dieser nimmt an, daß der Funke von einem Verbrennungs-Prozess herrührt, bei welchem Kohlenäure frei wird. Dabei soll eine Substanz die Hauptrolle spielen, die aus Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff zusammengesetzt ist. Nach einem anderen Forscher, Quatrefayes mit Namen, wird das Licht durch eine ganz allmählich zur Absorption kommende Substanz erzeugt. Auch die Röntgenstrahlen sind neuerdings von Charles Henri zu Hilfe genommen worden, um hinter das Geheimnis dieses lichtspendenden Funken zu kommen. Eine photographische Platte wurde in schwarzes Papier gewickelt und ein Leuchtkäfer 1/2 bis 2 Stunden lang darauf gesetzt. Als man dann nachher, erblinnete man auf der Platte schwarze und weiße Streifen. Diese bezeichnen genau den Weg, den das Thierchen mit seinem unter dem Bauch befindlichen Laternen gemacht hat. Das Resultat der Beobachtungen eines französischen Gelehrten lautet, daß hier fast dieselbe Wirkung vorliegt, welche man auch bei anderen selbstleuchtenden Körpern gefunden hat, daß dieselben mit ihren Strahlen Gegenstände zu durchdringen vermögen, die sonst dem gewöhnlichen Licht einen entschiedenen Widerstand entgegensetzen.

Bei uns unterscheiden wir zwei Arten von Leuchtkäfern, von denen die kleinere viel häufiger vorkommt. Männchen und Weibchen sehen ganz verschieden aus. Nur das Erstere besitzt Flügel, während sie bei dem Letzteren verkümmert sind. Dieses ist es, welches still im Moos oder Laub am Blase sitzen bleibt, während das Männchen es ringsum als glühendes Pünktchen umschwirrt in Liebessehnsucht. Fängt man Beide zur Beobachtung ein, so ist man ganz erstaunt über die große Unähnlichkeit zwischen denselben. Nach Freiherr von Canstatt trägt das Männchen einen braunen Nackenschild, der hinten den Kopf noch deckt und über den großen, seidenglänzenden, dunkelblau und violetten Augenfensterartig durchsichtig ist. Die Flügel sind kurz und braun, zart, wie ein Gewebe von Seidenfäden, das Mutter Natur durch eine dem Sterblichen vor-

enthaltene Kunst stand. Die Flügel Unterflügel schwarz das Käferchen bei gelbes Halschen sitzen an den zwei schwachschwarze gelb Weibchen hat als decken nur zwei Halschilde trägt. Seiten fleischfarbe Das sehr kleine einer mächtigen dem ist der Hals deutend kleiner fensterchen nicht so und der Hals sehr Schönheit dürfte c

Der in Mittel ein Verwandter d seiner großen Beud verwendet; dieses schieden verboten weit gekommen, ruhig fliegen, dem und wir würden umherfliegenden f

*(Aus Ne Schumacher Rufe besitzer Christian 1870 und 1875 r Anstiftung zum I zu lebenslänglichen waren, jetzt wege so daß sie nach i hausstrafe aus de Elektricitäts-Gesell Gründung, die sic ist dem allgemein wärtig herrscht, z Börse gemeldet, h den Konkurs anzu Jahren weit über herabgesunken! I in ernste Schwie der Baudenkmale sich in Seebad I Menschengestalt h burg in Steiermar Winger Bratischo zerstückelt, g-brate hatte. Sein Weib hak wurde der de

rend der Fahrt von Schönbrunn nach Troppau von Czechen aus dem Wagen geworfen, so daß er vom Auge zermalmt wurde. — Zehn volle Stunden dauerte ein Degenduell, das nach Londoner Blättern in Rom ausgefochten wurde. Es wurden im Ganzen 126 Gänge (!) gemacht, nach welchen beide Gegner leicht verletzt waren. — Im spanischen Dorfe Villanueva bei Saragossa entstand am Fronleichnamstage Wortwechsel zwischen dem Pfarrer und dem Lehrer, weil der Letztere nicht an der Predigt teilgenommen. Als der Pfarrer die Hand erhob, tödtete ihn der Lehrer mit drei Stichen und stellte sich dann selbst dem Gericht. — Ein schlafender amerikanischer Tourist wurde in dem französischen Epprechzuge zwischen Modena und Saint Michal seiner ganzen Baarschaft und anderer Werthachen beraubt. Beim Einfahren in eine Station erwachte aber der Beraubte und rief in schneller Geistesgegenwart dem auf dem Perron stehenden Gendarmen zu, die Banditen festzunehmen. Die Letzteren sprangen über die Bahnhofseinfriedigung, stürzten aber in einen vorüberausfließenden angeschwollenen Fluß und ertranken. — Im Dorfe Damreith bei Budweis wurden acht Bauern gefolter durch Blutschlag eingekerkert. Drei Personen sind todt. — Das Berliner Waarenhaus Liez erklärt die Meldung dortiger Zeitungen, es sei an die Firma Gerson verkauft, für falsch. — In Berlin hat der 27 Jahre alte Sattler Joseph Beyrauch die Tochter des Hausverwalters Jernide, Reichenbergerstraße 32, welche seine Liebesanträge abwieh, durch Messerliche in die Brust, in den Hals und in die Arme schwer verletzt. An dem Auskommen des Mädchens wird gewweifelt; der Thäter ist verhaftet. — Bei Kaiserslautern erschloß der Kaufmann Leininger aus Unterfranken nach heftigem Wortwechsel den Weinhändler August Scherner aus Dalsheim mit dem Jagdgewehr. Der Thäter stellte sich selbst der Behörde. — In Nancy erschloß der Apotheker Four den Professor Bleicher, Director der dortigen Pharmaceutenschule, mit dem er einen Fachstreit hatte, und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe. — Auf der Germaniawerft in Kiel stürzte ein fragnählicher Mast auf einen Schuppen und zertümmerte diesen. Von den im Schuppen befindlichen Personen wurde 1 getödtet, 4 schwer verwundet. — In Hongkong in China kamen 161 Pestfälle vor, wovon 155 tödtlich verliefen. — Das Landgericht II Berlin hat die Ehe des Bankiers Sternberg geschieden. Der Antrag war von Frau Sternberg, der Tochter eines höheren Officiers, gestellt worden. Sternberg ist Mittwochs Nachmittags aus dem Untersuchungsgefängnis nach dem Zuchthaus in Berlin übergeführt worden. Noch zuletzt hatte St. den Antrag gestellt, ihm bis zur Erledigung des noch gegen ihn anhängigen Strafverfahrens im Untersuchungsgefängnis zu belassen, jedoch vergeblich.

„Nicht erlaßlich“

Uns liegt sein neues Werk des allen Besuchern und Freunden des Riesengebirges wohlbekanntem Hauptlehrers W. Winkler von Schreiberhau vor, der für die wissenschaftliche Erschließung der Sudeten bereits seit einer langen Reihe von Jahren thätig ist. Die Hauptgebiete seiner Arbeit sind das Klima und die Flora des Riesengebirges. In letzter Beziehung ist zu erwähnen seine im Jahre 1881 erschienene vollständige „Flora des Riesengebirges“, die kein Botaniker entbehren kann, sowie die von ihm auch schon seit Jahrzehnten betriebene Sammlung



So klar wie die Sonne

muss es doch Jedem erscheinen, dass man seine Anzug- und Paletotstoffe

direct vom Fabrikationsort

am allerbilligsten kauft.

Anerkennungen gehen täglich ein und lege jeder Mustersendung eine Anzahl bei.

Abgabe jeden Maasses direct an Jedermann.

Hochachtend

Julius Richter.

Senden Sie mir sofort franco:

a) Ihre neueste Muster-Kollektion von Hosen-, Anzug- und Paletotstoffen, Buckskins, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen, hoch-eleganten Westen, Manchester (Genua-Cords), waschechten Zeug- und Arbeiter-Stoffen.

b) Rest-Kollektion.

Name:

Stand:

Wohnort:

Postbez. od. Strasse:

Bitte um möglichst genaue Angabe der Adresse.

(Postpaket oder Kreuzband.)

Ich empfehle z. B.:
Germania-Cheviot
 per Meter 2,50 Mk.
Wasserdichte Loden in den neuesten Farben zu Sport-Anzügen per Meter 3 Mk.
Brillante Anzugstoffe per Meter 3,50 Mk.
Crêpe-Cheviot in den modernsten Farben per Meter 6,40 Mk.
Eisenfeste Zwirn-Buckskins per Meter 2,50 Mk.
Hochfeine Kammgarne per Meter 5,50 Mk.
 u. s. w.
Unreelle Stoffe, die den Schneiderlohn nicht werth sind, führe ich nicht.

Muster frei gegen frei.

Wilhelm, 3 B.; S. d. Bergbauers Joh. Dinter, Oswald, 3/4 J.; I. d. Grubenarbeit Aug. Seidel, Selma, 1 Mon.; S. d. Bergbauers Ernst Dite, Erich, 4 Mon. 10.; I. d. Bergbauers Ed. Köhler, Erna, 1 Mon. 11.; Ww. Rosina Simon, geb. Nowak, 86 J.; I. d. Fuhrwerksbes. Oscar Klose, Emma, 2 B. 12.; I. d. Schlepplers Ernst Weiser, Friede, 2 Mon.; S. d. Schriftsetzers Rich. Hoffmann, Erhard, 5 Mon.; Bergbauer Herm. Weibrauch, 27 J.; S. d. Bergbauers Ernst Trispel, Fritz, 3 B.

Standesamt Ober-Waldenburg.

Geburten. 1 Sohn: 5. Mai: Kesself. Franz Schreiber. 8. Handelsmann Franz Mareš. 9. Grubenarb. Franz Seibt. 10. Volk Josef Hoffmann in Heeren (Weißfaler). 13. Schlepper Wilhelm Scholz. 15. Grubenarbeiter Ernst Trautmann. 16. Schlosser Hermann Leutlof. 18. Volkh. Aug. Winter; Grubenarb. Gustav Hänel. 24. Porzellan-dreher Franz Stähler. 25. Volkhauer Paul Stehr. 28. Leh. Hermann Berner. — 1 Tochter 29 April: Schlepper August Groher. 1. Mai: Josef Vanger; Spinnereiaufscher Wilhelm Ragner. 3. Schlepper Aug. Feige. 8. Barbier August Otte; Handelsmann Franz Mareš. 9. Volkh. Heinrich Rudolf. 11. Volkh. Franz Wahl. 19. Volkh. Josef Wagner.

Außerdem 2 unehel. Geburten.
Eheschließungen. 11. Mai: verw. Eisenbahnerbau- arbeiter Joh. Springer, kth., mit verw. Anticher Anna Kössner, geb. Dinter, kth., Beide hier. 18. Lehrl. Karl Domke, kth., Dittersbach mit Emma Rath, kth., hier; Königl. Eisenbahn Stations-Assistent Jos. Muchalla, kth., Friedland mit Auguste Seibt, kth., hier. 25. Schlepper August Schwoßer, kth., mit Maria Neumann, kth., Beide hier; Schlepper Reinh. Prätzel, ev., mit Hedwig Herzig, kth., Beide hier; Elektricitätsarbeiter Friedr. Schnurr, ev., mit Emma Fritsch, ev., Beide hier; Schlepper Ernst Wagner, ev., mit Ernestine Weißer, Beide hier; Volkhauer Franz Schlaute, kth., mit Auguste Spizer, ev., Beide hier.

Sterbefälle. 2. Mai: Eisendreher Paul Tielisch, 24 J. 8.; S. d. Stubenmalers Rich. Scholz, Marz, 20 J.; S. d. Grubenschmieds Rich. Prätzel, Paul, 4 Mon. 9.; I. d. Lehrl. Albert Klempner (todtgeb.) 10.; S. d. Schlepper Wilh. Niedenzu, Marz, 9 Mon.; S. d. Handelsmann Franz Mareš, Karl, 2 J. 11.; I. d. Volkhauer Wilh. Hauke, Gertrud, 7 Mon. 15.; I. d. Handelsmann Franz Mareš, Elisabeth, 7 J. 17.; I. d. Schlepper Josef Varsich, Frieda, 10 1/2 Mon. 18.; S. d. Porzellan-dreher Heinrich Berger, Erwin, 4 1/2 Mon. 23.; I. d. Volkhauer Eward Riedel, Martha, 3 Mon. 24.; Fabrikarbeiter Eward Lannhäuser, 38 J. 31.; I. d. Maschinenwärter Robert Marz, Hedwig, 2 1/2 Mon.

Lotze-Seide

Besten Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen...

von der Lotzestein-Weberei „LOTZE“, Hohenstein-Ernstthal, Königl. u. Preuss. Hof- und Bergbauamt Hoflieferant.